

WI
MA

IHK KARLSRUHE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN



IHK

Megatrend New Work

Bunte neue Arbeitswelt

Seite 10

**StudiumPlus bietet
Vorteile für Teil-
nehmende und
Wirtschaft
Seite 49**

**47. Sitzung
der Regional-
konferenz
Seite 64**





We are tomorrow.

Der neue vollelektrische smart #1.

Es ist Zeit. Zeit, eine Welt willkommen zu heißen, in der futuristisches Design auf Konnektivität trifft. Eine Welt, in der hohes Sicherheitsvertrauen mit geringer Reichweitenpanik kombiniert wird, damit Sie das Fahrerlebnis von morgen schon heute genießen können. **Jetzt bei S&G erleben.**

125 **S&G**
Jahre

S&G Automobil AG
Schoemperlenstraße 14
76185 Karlsruhe
Telefon 0721 9565-0
www.sug.de

Anbieter: S&G Automobil AG, Schoemperlenstraße 14, 76185 Karlsruhe.
Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: -- (NEFZ) / 18,2 (BRABUS), 16,8 (Premium), 17,4 (Pro+) (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 400 (BRABUS), 440 (Premium), 420 (Pro+). Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern Scharnhausen, und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.



Reinhard Blaurock, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Vollack Gruppe

„Was könnten wir uns mehr wünschen, als motivierte Menschen, die sich wohlfühlen und aus Überzeugung Botschafter der Kultur des Unternehmens sind?“

Menschen sind

Kultur-Botschafter

„Mich hat die Kultur sofort begeistert“, höre ich immer wieder von Mitarbeitenden, wenn es um die Frage geht, was sie für das Unternehmen interessiert hat. Was früher oft etwas despektierlich als „Soft Factor“ bezeichnet wurde, wird zu einem Entscheidungstreiber bei der Wahl des Arbeitsplatzes. Ähnliches berichten mir auch Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen. Der Wunsch nach einer Atmosphäre, in der man gerne arbeitet und nach einer sinnstiftenden Tätigkeit wächst erheblich. Das gilt insbesondere für die Generation Z, die nach und nach ins Berufsleben startet, aber nicht nur. Die Firmenidentität und das „zwischenmenschliche“ Klima – sie entfalten große Kraft im Wettbewerb um Talente.

Eine angemessene Bezahlung reicht heute nicht mehr aus. Sich gut fühlen bei der Arbeit, etwas bewegen, Beruf mit Privatem vereinbaren, Arbeitsort und -zeit flexibel gestalten und ein inspirierender Arbeitsplatz, das sind die Themen unserer Zeit. Sogenannte Soft Factors werden zu Hard Facts und zum Zünglein an der Waage. Authentisch gelebte Werte, Anerkennung und Vertrauen formen die Unternehmenskultur. Sie prägen den Charakter einer Organisation, bestimmen Handlungsweisen und beeinflussen Prozesse. Gerade familiär geprägte Organisationen haben es aus meiner Sicht leicht, ein Wir-Gefühl zu schaffen. Kurze Entscheidungswege, direkte Kommunikation und Kontinuität in unsicheren Zeiten sind gute Voraussetzungen, um Menschen Wohlbefinden und Sinnstiftung zu bieten. Dabei spielen Gebäude eine wichtige Rolle, denn zuerst prägen die Menschen ein Gebäude, dann wirkt das Gebäude auf die Menschen. Kultur braucht auch den Raum, der zu ihr passt. Die Kraft des „Wir“ wird durch das Umfeld gestärkt oder sogar ermöglicht. Maßgeschneiderte Arbeitswelten, die Wahl der Materialien und der Energienutzung, gerade auch unter Nachhaltigkeitsüberlegungen – all das transportiert die Identität und innere Haltung einer Organisation. Von Kunden erfahren wir, dass es Mitarbeitende mit Stolz erfüllt, wenn sie in einem modernen, umweltfreundlichen Gebäude tätig sind; ja, sie präsentieren es ihrer Familie und Freunden und gewinnen sogar aktiv aus Überzeugung neue Kolleginnen und Kollegen. Davon profitiert nicht zuletzt der Geschäftserfolg, denn echte Begeisterung beflügelt.

Lesen Sie dazu unser Titelthema „Bunte neue Arbeitswelt“ ab Seite 8

Reinhard Blaurock, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Vollack Gruppe

Anzeige



Ihr Komplett-Entsorger für Karlsruhe und Nordbaden

Der flexible Containerdienst



- Container-Vielfalt 1-40 m³
- Gewerbeabfall-Entsorgung
- Wertstoff-Recycling
- Inhouse-Entsorgung
- Telefon: 0721 824874-0

K U R Z

www.kurz-entsorgung.de

38

Michelin Karlsruhe beteiligt
sich an der Earth Hour



Inhalt

3 STANDPUNKT

Menschen sind Kultur-Botschafter

10 TITELTHEMA

Megatrend New Work
Bunte neue Arbeitswelt

66 IMPRESSUM

66 BLICK ÜBER DEN RHEIN



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“



20

Interview mit
Bernhard Zepf,
Hotel Der Erbprinz



45

Technologietransfer
in der Grenzregion



Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



47

★ Azubi-Star im Mai:
Batuhan



53

Praxistag Arbeitgeber-
attraktivität in der IHK

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

6 NEWS & TRENDS

6 Energiekongress am 16. Mai

7 Kooperation zwischen DHBW
und Welcome Center

8 POSITION

8 Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

18 AUS DER REGION

19 Digitalgipfel BW 2023

19 Sternesegen in der Region Karlsruhe

22 WIRTSCHAFTSFÄCHER

22 Europäische Antworten auf
den US-Inflation Reduction Act

28 AUS DEN UNTERNEHMEN

29 Erfahrung aus Tradition

34 Homestories und Heimservice

37 Partner der Gesundheitsbranche

38 AUS DER PRAXIS

40 Werden Sie Klimaschutz-Unternehmen!

41 SmartMaps bietet eine Alternative
zu Google Maps

44 Digitale Arbeitswelten

46 FACHKRÄFTE

46 Das „Lebensgefühl Ausbildung“ vermitteln

48 Messe Einstieg Beruf öffnet ihre Türen

48 Erster Karlsruher PopUp-Store
zur Berufsorientierung

49 StudiumPlus bietet Vorteile für alle

51 20 Jahre Bildungspartnerschaft

52 Kongress zum Lebenslangen Lernen

54 WIRTSCHAFTSJUNIOREN

62 GRÜNDERSZENE

62 Schnittstelle zwischen
Mensch und Maschine

62 „StartupTrifftMittelstand“

63 Energiewende braucht mehr Gründerinnen

64 IHK AKTIV

65 Arbeitskreis Industrie 4.0

65 Zu Besuch beim happyme concept store

VERLAGSSONDER- VERÖFFENTLICHUNG

23 Wirtschaftsstandort Karlsruhe

55 IT im Mittelstand / Moderne Bürokonzepte

58 Transport Verkehr Logistik

60 Zeitarbeit Personalmanagement

★ VERANSTALTUNG

Energiekongress am 16. Mai

Innovative Themen für nachhaltiges Handeln im Fokus

Bei „energie.geladen“, dem Energiekongress des Netzwerks fokus.energie e.V., unterstützt von Messe Karlsruhe, SmartGridsBW, dem deutsch-französisch-schweizerischen Netzwerk TRI-ON-climate und weiteren Partnern, stehen am Dienstag, 16. Mai, in der Karlsruher Gartenhalle – und im bundesweiten Stream – von 9 bis 16 Uhr erneut die Themen Energiewende, Innovation und Nachhaltigkeit besonders im Fokus.

O b Eisspeicher in Unternehmen, Maßnahmen zur energieeffizienten Fabrik, Auswirkungen von Lastspitzen auf Stromnetze, Reallabor Smart East, Kühlung und Klimatisierung, serielle Sanierung, Bidirektionales Laden, das Auto als Pufferspeicher, Smart Energy, Bürgerenergiegenossenschaften, Energiesicherheit und Klimaneutralität in der deutsch-französischen Zusammenarbeit, Akzeptanz und Effizienz bei Windenergie, sowie Möglichkeiten der Gemeinden, die Energiewende voranzubringen: Es ist ein geballtes Programm in Sachen neue Tech-

nologien, Best Practice-Beispiele, Thematische Blöcke, Projekt- und Forschungsergebnisse – für Unternehmen, Handwerk, Bürger und Kommunen.

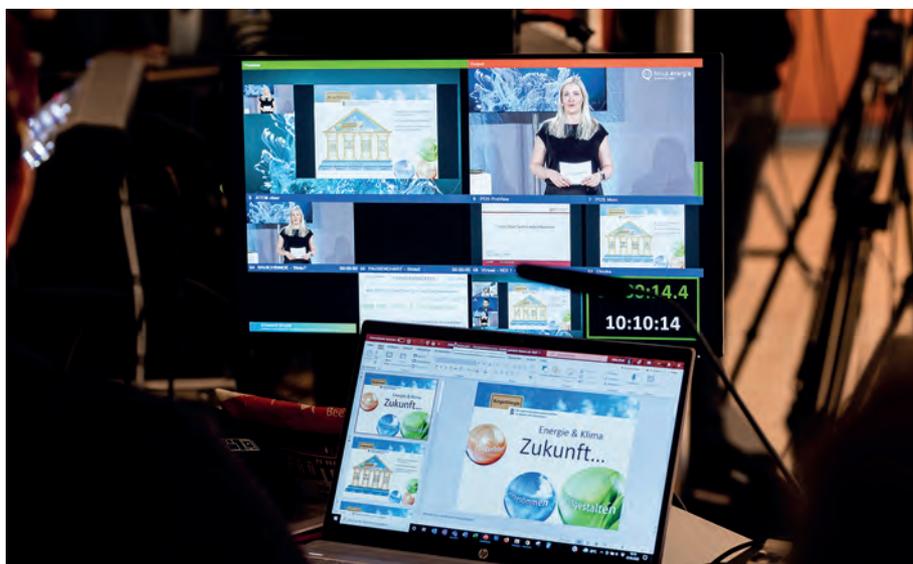
Austausch und Expertenwissen

Aus der Gartenhalle in Karlsruhe gehen bei der hybriden Veranstaltung die Vorträge und Diskussionsrunden auch live

an die bundesweit zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „So können wir Expertenwissen und Austausch zu den wichtigen Themen auch erklärbar einer breiten Allgemeinheit zur Verfügung stellen“, so Hilmar F. John, fokus.energie-Geschäftsführer.

Dazu sind vor Ort wie gewohnt Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Politik.

INFO Programm und Anmeldung unter <https://energiegeladen.info/energiekongress-2023/>



EU4Dual

Erste duale Europäische Hochschule

Unter dem Namen EU4Dual ist Ende Februar die erste duale Europäische Hochschule an den Start gegangen. Delegationen der beteiligten Hochschulen aus neun europäischen Staaten haben sich an der Savonia University of Applied Sciences im Finnischen Kuopio zur offiziellen Kick-off-Veranstaltung des neuen Hochschulverbunds getroffen. Zuvor hatte DHBW-Präsidentin Martina Klärle das Konsortium bereits Ende Januar bei einem Treffen europäischer Hochschulverbände mit EU-Kommissarin Mariya Gabriel in Brüssel vorgestellt.

53
Prozent

der Unternehmen
können hierzulande
**nicht alle offenen
Stellen besetzen.**

IHK

Zahl des Monats

Kooperation zwischen
DHBW Karlsruhe und
Welcome Center

Marketing- Beitrag zur Reduzierung des Fachkräfte- mangels



Zu den Aufgaben des Welcome Centers der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) zählt die Unterstützung regionaler Unternehmen bei der Gewinnung und Bindung internationaler Fachkräfte. Doch trotz des aktuellen Fachkräftemangels konnte bisher noch nicht der Bekanntheitsgrad erreicht werden, der dem vielseitigen und kompetenten Unterstützungsangebot des Welcome Centers entspräche. Dies zu ändern, war die herausfordernde Aufgabe, die eine Gruppe Studierender des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Vertrieb im Rahmen eines Seminars zu lösen hatte.

Schon die Analyse des Web-Auftritts und ein Benchmarking mit vergleichbaren Institutionen führte zu ersten konkreten Verbesserungsvorschlägen. Nach umfangreichen Unternehmensbefragungen konnten diese mit Unterstützung von Jutta Könnig, Marketing-Dozentin an der DHBW Karlsruhe, zu einem schlüssigen Konzept zusammengefasst werden. „Die Handlungsempfehlungen sind für uns sehr wertvoll“, lobte Petra Bender, Leiterin des Welcome Centers (5. v. r.), die Ergebnisse der Studierenden. „Und ohne die Kooperation mit der DHBW wäre die professionelle Erstellung der Fragebögen, die telefonischen Umfragen und eine fachliche Auswertung aus zeitlichen

und personellen Gründen für uns gar nicht möglich gewesen.“

Ebenso zufrieden zeigten sich die beiden Professoren der DHBW Karlsruhe, Dirk Eisdam und Volker Ihle, die das sogenannte Netzwerkseminar vor acht Jahren entwickelt hatten. „Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartnern bietet den Studierenden eine direkte Anwendung ihres Wissens. Da die praktische Umsetzbarkeit der Ergebnisse im Vordergrund steht, entsteht für beide Seiten eine Win-Win-Situation“, bestätigt der Projekt-Koordinator Professor Ihle (2. v. r.). Er kann sich daher sehr gut vorstellen, dass die Zusammenarbeit mit dem Welcome Center weiter ausgebaut wird.

Anzeige



Schloss Neuenbürg

Der Ort für Ihr gelungenes
Gipfeltreffen!



Ob Tagungen, Workshops, Seminare
oder Firmenfeiern -
wir haben die passenden Räumlichkeiten
für jede Veranstaltung.



Schloss Neuenbürg | 75305 Neuenbürg
Tel.: + 49 (0) 7082 – 79 28 60

www.schloss-neuenbuerg.de



Bild: Prostock-studio, Adobe stock

Die duale Ausbildung flächendeckend in der Region anbieten

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Die Zahlen sind alarmierend: Selbst in der aktuellen Krisensituation fehlt an allen Ecken und Enden Personal – vom hochqualifizierten Industriemeister bis zur angelernten Hilfskraft. Der aktuelle DIHK-Fachkräftebericht zeigt: Branchenübergreifend können 53 Prozent der Unternehmen hierzulande nicht alle offenen Stellen besetzen.

In der IHK Karlsruhe beschäftigen sich rund 50 Mitarbeitende mit den Themen Aus- und Weiterbildung – und unterstützen die Mitgliedsbetriebe aktiv bei den Herausforderungen rund um den Fachkräftemangel. Mit verschiedenen Veranstaltungsformaten bringen sie Fachkräfte und Arbeitgeber zusammen. Dazu zählen unter anderem Speed-Datings zwischen potenziellen Fachkräften und Betrieben, die Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“ sowie zahlreiche Berufsorientierungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Wirtschaft macht Schule“.

Zuletzt wurde der erste Karlsruher PopUp-Store zur Berufsorientierung von rund 270 jungen Menschen genutzt, um die Vorteile einer dualen Berufsausbildung kennenzulernen. Um vor allem der jüngeren Zielgruppe den Zugang zum umfangreichen Beratungsangebot zu ermöglichen, nimmt die IHK Karlsruhe jedes Jahr an zahlreichen Messen und Foren teil. Durch diese Teilnahmen wie etwa an der Ausbildungsbörse in Ettlingen, der Berufsbörse in Rheinmünster, der SUPER JOB in Gernsbach und der Ausbildungsmesse Baden-Baden sind die Fachberaterinnen und Fachberater im gesamten Kammerbezirk zuverlässige Ansprechpersonen. Hinzu kommt die seit diesem Jahr neue Außenstelle der Lehrstellenberatung in Bretten.

★ VERANSTALTUNG

IBZ Matching

Um Fachkräfte und Ausbildungsplatzsuchende mit Unternehmen aus der Region zu vernetzen, lädt das ibz zusammen mit der IHK Karlsruhe zum Fachkräfte-Speed-Dating für Fachkräfte aus dem Ausland ein.

Termin: Donnerstag, 29. Juni 2023, 16-18 Uhr

Ort: ibz Karlsruhe e.V., Kaiserallee 12, 76133 Karlsruhe

Info: elnur.gurbanov@karlsruhe.ihk.de

IHK-Präsident Wolfgang Grenke: „Neben der fundierten Ausbildung junger Menschen im eigenen Betrieb kann auch die Integration von Fachkräften aus dem Ausland helfen, entstehende Lücken zu schließen. Berufliche Bildung ist ein wertvoller Schlüssel für erfolgreiche Integration.“



Im Hinblick darauf gibt es aus Sicht der IHKs in Baden-Württemberg aber noch deutliches Verbesserungspotenzial. Denn: Die jüngst vom Kabinett verabschiedeten Entwürfe eines Gesetzes und einer Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung eröffnen zwar neue Möglichkeiten. Es bedarf allerdings noch weiterer Nachbesserungen, um bürokratische Hürden abzubauen.

Bei der IHK Karlsruhe kümmert sich seit Jahresbeginn ein Referent für den Bereich Fachkräfte International um die Fragen rund um das Thema. Elnur Gurbanov ist Ansprechpartner für die Beschäftigung von internationalen Fachkräften. Er berät Unternehmen und ihre aktuellen oder potenziellen Fachkräfte unter anderem auch zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen, Weiterbildungs- und Teilqualifizierungsmöglichkeiten sowie weiteren Themen in Bezug auf Migration und Integration.

INFO www.fachkraeftesicherung.ihk.de
Telefon (07 21) 174-432

Kompakt zusammengefasst finden Sie alle Positionen auf jeweils einer RePos-Karte. Sprechen Sie uns an!

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

Kurhaus Baden-Baden

Tagen und feiern in einzigartigem Ambiente

Willkommen im Kurhaus Baden-Baden: architektonisches Gesamtkunstwerk, historisches Herzstück und lebendiger Mittelpunkt unserer Stadt sowie deren Wahrzeichen für die ganze Welt!

Bei uns finden Sie Qualität rund um Ihr Event - von der ersten Beratung über die Koordination, Abwicklung und Betreuung bis hin zum gewünschten Rahmenprogramm. Beindrucken Sie Ihre Gäste mit unseren exklusiven **Veranstaltungsräumen**. Businesssevent, Ausstellung oder Ihr ganz persönlicher „Großer Tag“ – bei uns wird jede Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis. Der imposante Treppenaufgang führt in das durch eine Lichtkuppel gekrönte Obere Foyer. Das Prunkstück des Hauses ist der prachtvolle Bénazetsaal, der mit seinem 13,5 m hohen Tonnengewölbe, dem goldenen Bühnenportal und seiner großzügigen Atmosphäre beindruckt. Weitere Räume ergänzen den niveaувollen Rahmen für Ihre Veranstaltung: Beispielsweise der Runde Saal mit Zugang zum lichtdurchfluteten Wintergarten oder die stilvolle Bel Etage mit Terrasse und Blick über die Stadt. Wie ein Ballsaal des 19. Jahrhunderts präsentiert sich der Weinbrennersaal mit seinen fünf funkelnden Kronleuchtern als optisches Highlight. Für Outdoor-Events bieten sich der wunderschöne Kurgarten und der Wandelgang der Trinkhalle an. Genießen auch Sie die einzigartige Atmosphäre im Kurhaus Baden-Baden.

Im Erdgeschoss befindet sich das **HECTORS**. Das 2022 komplett neu gestaltete Restaurant im Kurhaus garantiert erstklassigen Service und Qualität auf höchstem Niveau. Unser

Küchenchef verwöhnt Sie mit regionalen und internationalen Gerichten und sorgt mit saisonal wechselnden Angeboten für Abwechslung auf der Speisekarte. Lassen Sie den Tag in der Welterbe-Stadt bei einem Drink an der im Restaurant integrierten Heritage Bar & Lounge ausklingen. Der freie Blick in den Kurgarten macht das HECTORS zu einem besonderen Ort der Entspannung und Erholung. Auch für das Eventcatering im Kurhaus ist das HECTORS-Team der exklusive Partner. Das Angebot wird dabei individuell auf die Gäste und den Eventcharakter angepasst. Ob Galamenü oder Buffet – wir erfüllen Ihre Wünsche!

Erleben Sie am 18. Juni 2023 von 11-18 Uhr die Faszination unserer Eventlocation und lassen Sie sich inspirieren von den vielen Möglichkeiten, die wir bieten. Zahlreiche Aussteller und unser Expertenteam vor Ort freuen sich auf Ihren Besuch!

Kontakt / Info:

Kurhaus Baden-Baden
Kaiserallee 1, 76530 Baden-Baden
Silke Michel - Verkaufsleiterin
Telefon: 07221 353-204 oder 205 · Fax: 07221 353-206
info@kurhaus-badenbaden.de · www.kurhaus-badenbaden.de

TÜREN AUF

*im Kurhaus
Baden-Baden
am 18. Juni 2023*

11-18
Uhr



Entdecken Sie das Kurhaus Baden-Baden!

Erleben Sie die Faszination unserer Eventlocation und lassen Sie sich inspirieren von den vielen Möglichkeiten, die wir bieten. Ob Galaabend, Tagung oder Hochzeit – wir machen jedes Event einzigartig. Zahlreiche Aussteller und unser Expertenteam vor Ort freuen sich auf Ihren Besuch!



Hier informieren:



Megatrend New Work

Bunte neue Arbeitswelt

Was das Verständnis von Arbeit betrifft, befinden wir uns unter dem Einfluss von Digitalisierung und Postwachstumsbewegungen in einem grundlegenden Wandel: Die klassische Karriere hat ausgedient, die Sinnfrage rückt in den Vordergrund. Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwimmen im Alltag auf produktive Weise. Als Arbeit gilt künftig die Summe aller Beschäftigungen zu unterschiedlichen Lebensphasen. Werte treten zunehmend an die Stelle des Geldes.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Einblicke in die Arbeit der Zukunft, erfahren, wie man Arbeitskräfte halten und gewinnen kann, was die Generation Z eigentlich möchte und wie sich die Unternehmenskultur und Arbeitsumgebung im Laufe der Zeit verändern.



Zukunftsreport 2023

Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort

Die rationale Leistungsgesellschaft des Industriezeitalters mit Überstunden, Konkurrenzkampf und Präsenzzeiten hat sich als nicht zukunftsfähig erwiesen, so ein Ergebnis des Zukunftsreports 2023 der Zukunftsstudien GmbH. Mit der Corona-Krise als Beschleuniger setzen sich New-Work-Modelle nun rasant durch.

Der krisenbedingte Digitalisierungsschub fördert neue Arbeitsstrukturen, die von Work-Life-Blending, Kollaboration und Remote Work geprägt sind. Unternehmenskulturen werden agiler und adaptiver, während Mitarbeitende sich stärker als Problemlöser für gesellschaftliche Zukunftsaufgaben sehen. Wir befinden uns in einer Zeit des Übergangs: Die kapitalistisch geprägten Vorstellungen von Karriere und Erfolg treten sukzessive in den Hintergrund. An ihrer Stelle nehmen Werte Platz, die nicht mehr unbedingt an harte Faktoren wie Einkommenshöhe und Status gekoppelt sind, sondern die mit weichen Faktoren wie Sinnhaftigkeit, Gestaltungsmöglichkeiten und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben verbunden sind.

Um die Veränderungskraft des Megatrends New Work zu veranschaulichen, lohnt ein Blick zurück: In westlichen Agrargesellschaften war die Arbeit von Männern und Frauen gleichwertig. Beide Geschlechter trugen zum Überleben der gesamten Hofgemeinschaft bei. Erst mit der Industrialisierung entstanden Arbeitsplätze, die außerhalb des Hauses lagen. An die Stelle der Hofgemeinschaft trat die Kleinfamilie, und Männer wie Frauen begannen einer außerhäuslichen Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Hausarbeit fiel jedoch in dieser Zeit vermehrt in die Hände

der Frauen – als zusätzliche Belastung neben der Erwerbsarbeit.

Arbeiten in der Workation

Arbeitnehmende sehnen sich heutzutage nach Modellen, die Beruf und Freizeit harmonisch ineinandergreifen lassen. Statt einer perfekten Aufteilung der Zeit zwischen Job und Freizeit heißt das neue Lebensmotto „Work-Life-Blending“: Ein fließender Übergang zwischen Arbeits- und Privatleben ermöglicht den Arbeitnehmenden, flexibel auf private Umstände zu reagieren, selbstbestimmt zu arbeiten und damit produktiver zu sein.

Nicht nur das Thema Arbeitszeit, auch der Ort der Arbeit ist im radikalen Wandel begriffen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt: Remote Work ist ein wichtiger Be-

standteil von New Work – und funktioniert. Während sich viele Arbeitnehmende während der Krisenzeit im Homeoffice befanden, bangten die Chefs um die Produktivität ihrer Arbeitskräfte. Ob Vanoffice, Café oder Hüttenbüro: Remote Work erlaubt es, konzentriert dort zu arbeiten, wo man einen Teil seiner Freizeit verbringen möchte. Unter dem Begriff Workation nehmen inzwischen auch Angestellte die Arbeit mit auf eine Reise und verbinden den Aufenthalt an einem besonderen Ort mit ihrer beruflichen Tätigkeit. Das Vertrauen darauf, dass Freiheiten genutzt, aber nicht ausgenutzt werden, fördert die Motivation der Mitarbeitenden und kommt Unternehmen damit wieder zugute. In Zukunft heißt es also für Führungskräfte: Loslassen, wenn man Mitarbeitende halten möchte.

Das Büro ist tot, lang lebe das Büro!

Wenn alle zu Hause oder anderswo arbeiten, wozu braucht es dann noch ein Büro? Diese Frage stellten sich viele Arbeitgeber, als sie 2020 vor den menschenleeren Büroräumen standen. Doch während die Menschen es zu Beginn der Corona-Pandemie noch genossen hatten, gemütlich zu Hause zu sitzen, vermissten sie im Verlauf des andauernden Lockdowns den Tapetenwechsel und die nicht-virtuellen Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen. Die zwischenmenschlichen, spontanen Kontakte, den inspirierenden Zufall, den kurzen Austausch und das gemeinsame Kreieren vor Ort kann auch eine gut funktionierende Remote-Arbeitskultur nicht ersetzen.

Das Büro wird also mitnichten irrelevant. Mit den Erfahrungen, die während der Pandemie gemacht wurden, wandeln sich allerdings die Anforderungen an Büroräume.

Über das Zukunftsinstitut

Das Zukunftsinstitut wurde 1998 gegründet und hat die Trend- und Zukunftsforschung in Deutschland von Anfang an maßgeblich geprägt. Heute gilt das Institut als einer der einflussreichsten Think Tanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung und ist die zentrale Informations- und Inspirationsquelle für alle Entscheider und Weiterdenker.

High Potentials finden, fördern und befähigen

Talentmanagement im Mittelstand

me: Sie werden vom Ort der Arbeit zur Kulturmeile des Unternehmens: Hier werden die Werte des Unternehmens sichtbar, entsteht das Wir-Gefühl der Belegschaft. Hier finden Kollaboration und Co-Creation physisch statt.

**Digitalisierung:
The New Normal**

Unternehmen setzen verstärkt auch auf den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI). Gerade bei eintönigen Tätigkeiten arbeiten Maschinen länger und besser – bei gleichbleibender Qualität. Mit wachsender Rechenleistung steigt der Möglichkeitsraum von KI. Von der Optimierung bei Marketingvorgaben bis zu Sprachassistenten, von der Buchhaltung über den automatisierten Umgang mit standardisierten Vorgängen in der Verwaltung bis hin zu Anwaltschreibern. KI und die zunehmende Digitalisierung spielen auch neuen Geschäftsmodellen in die Hände, die Produkte nicht mehr verkaufen, sondern verleihen oder als Dienst anbieten. Durch Automatisierung und KI werden künftig vor allem repetitive und unkreative Jobs ersetzt, die für Menschen ohnehin wenig erfüllend waren. Empathie, Intuition und Kreativität dagegen sind Eigenschaften, die von Maschinen nicht ersetzbar sind – und die für die Zukunft von erfolgreichen Unternehmen essenziell sind.

Quelle: Zukunftsinstitut GmbH

81 %

der jungen Deutschen achten bei der Jobwahl auf die Haltung des Arbeitgebers zum Klima.

Leistungsstarke Nachwuchskräfte und Talente zu finden, ist für mittelständische Unternehmen herausfordernd. Sie sind rar auf dem Markt und die Konkurrenz ist groß. Doch da diese besonderen Teamplayer maßgeblich an Transformationsprozessen beteiligt sind und wichtige Schlüsselpositionen besetzen, sind sie für jedes Unternehmen überlebenswichtig. Strategisches Talentmanagement ist darum eine Kernaufgabe und eines der Top-Themen für die Unternehmenszukunft.

Ein „Talent“ – was ist das überhaupt? Das lateinische „talentum“ bedeutet übersetzt eine besondere Gabe oder Fähigkeit. Folglich tun sich Talente durch besondere Leistungen hervor und haben das Potenzial, für das Unternehmen erheblichen Mehrwert zu generieren. Dafür braucht es ein strategisches Talentmanagement. Es ist eng verzahnt mit dem Kompetenzmanagement und wird aus der Unternehmensstrategie entwickelt. Es ist nicht nur Aufgabe der HR-Verantwortlichen, sondern Aufgabe der Unternehmensführung und der Führungskräfte. Die Entwicklung eines passenden Talentmanagement-Konzepts geht vom qualitativen und quantitativen Personalbedarf aus. Durch ein systematisches Vorgehen wird analysiert, welche Schlüsselstellen kurz-, mittel- und langfristig von Potenzialträgern besetzt werden müssen.

**Talente identifizieren
und entwickeln**

Wenn ein Unternehmen seinen Bedarf an Talenten kennt, geht es an die Talentsuche: Wie findet man die passenden Talente? Und welche Talente sind bereits

an Bord? Wie steht es um die Nachfolgeplanung und Führungskräfteentwicklung? Besonders für kritische Rollen und Stellen im Unternehmen ist es wichtig, mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf zu agieren und eine geeignete Nachfolge frühzeitig zu identifizieren. So wird vermieden, dass wertvolles Wissen in den Nachfolgeprozessen verloren geht. Ziel des Talentmanagements ist es, systematisch die besonderen Mitarbeitenden zu finden, die das Unternehmen benötigt, um die gesetzten Unternehmensziele zu erreichen.

**Herausforderungen
im Mittelstand**

Beim Recruiting neuer Talente geht es auch um die Wirkung des Unternehmens nach außen: Mit einer durchachten Employer-Branding-Strategie eröffnen sich Unternehmen die bestmöglichen Chancen, Talente zu gewinnen. Für die Entwicklung und Bindung der gewonnenen Talente steht mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Instrumenten zur Verfügung, wie beispielsweise transparente Karrierepfade, regelmäßige Feedbackgespräche, gezielte Führungskräfteentwicklung oder auf die Bedürfnisse zugeschnittene Entwicklungspläne mit Mentoring und Coaching-Maßnahmen. Ein ganzheitliches Talent-Management verankert im Unternehmen Strukturen, die es ermöglichen, Talente zu identifizieren, optimal zu fördern und langfristig zu binden. Denn eines ist klar: Talentmanagement ist nicht nur ein Thema der Big Player. Es ist auch für den Mittelstand ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Quelle: THE MAK'ED TEAM, Unternehmensberatung für den Mittelstand und Partner für die Entwicklung von Skill- und Kompetenzmanagement-Systemen, mit Standorten in Nürnberg und Karlsruhe.

INFO www.the-made-team.com

★ VERANSTALTUNG

Neue Fachmesse
New Work Evolution

Was die Generation Z wirklich will

Expertinnen und Experten geben Einblick in die neue Arbeitskultur – 23. bis 25. Mai, Messe Karlsruhe

Welche Ansätze rund um New Work haben sich bewährt? Welche Erfahrungen haben andere auf diesem Weg gemacht? Um diese und andere Fragen rund um die moderne Arbeitswelt geht es bei der Fachmesse New Work Evolution in der Messe Karlsruhe.

Vom 23. bis 25. Mai können Vertretende von Geschäftsführung, Personalentwicklung und Weiterbildung sowie Verbänden und Institutionen netzwerken, sich informieren und austauschen. 20 Aussteller und mehr als 15 hochkarätige Speaker bilden dabei die gesamte Bandbreite von New Work ab.

Geht es nach Frithjof Bergmann, Begründer der New Work-Bewegung in den 1980ern, braucht es sinnstiftendes Arbeiten, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Beim „Agilen Manifest“ hingegen stehen Effizienz, Kundenzentrierung und schnelle Reaktionen auf die Märkte im Mittelpunkt. „Hier liegen Mitarbeitende und Management manchmal weit auseinander. Dabei sind Sinnstiftung und Effizienz keine Widersprüche: Wenn Mitarbeitende wissen, wofür sie sich einsetzen sollen, und ihre Potenziale gefördert werden, zahlt das nachweislich auf ihre Leistung und ihr Engagement und damit auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens ein“, sagt Saskia Eversloh, Keynote Speakerin im Themenbereich New-Work-Stories, Mitautorin des „NewWork-Playbook“ und Beraterin für strategische Kommunikation und Mitarbeitendenbeteiligung.



Keynote Speaker zum Thema New Work Generations ist der Generation-Z-Experte Felix Behm mit dem Titel „Kein Bock auf 08/15-Jobs – Was die Generation Z wirklich will“. Unternehmen müssten sich fragen, ob „ihre Mitarbeitenden nur an einer Mauer oder an einer Kathedrale bauen,“ so Behm. „Echte Sinnhaftigkeit bedeutet, Teil des Unternehmens zu sein statt nur eine Nummer. Unternehmen, die das erkannt haben, werden zukünftig wesentlich weniger Herausforderungen haben, genügend Nachwuchskräfte zu rekrutieren und langfristig im Unternehmen zu binden.“ Mehr als 20 Ausstellende zeigen den

Fachbesucherinnen und -besuchern ihre Produkte und Dienstleistungen für innovative Arbeitswelten und moderne Unternehmenskultur. Die Bandbreite reicht von Unternehmensberatungen wie Drees & Sommer über New Work Scouts wie Karsten Franz bis zu Büroaustattern wie feco-feederle und Steelcase. Auch im Bereich IT, maßgeblicher Bestandteil moderner Arbeitswelten, können Besuchende mit Ausstellern wie AppSphere und Bachmann Inspiration und anwenderspezifische Lösungen finden.

INFO Programm und Anmeldung unter www.newworkevolution.de

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

In Zeiten, in denen Verbraucherinnen und Verbraucher zunehmend bereit sind, auf Plastik zu verzichten und mehr Geld für qualitativ gute Produkte und Ernährung auszugeben, kann nachhaltiges Produzieren und die nachhaltige Gestaltung der Büros zu einem klaren Vorteil für Ihr Unternehmen werden. Punkten werden Sie in folgenden Bereichen: mehr Investments, Wachstum durch Nachhaltigkeit, Strahlkraft als Arbeitgebermarke und damit mehr Arbeitskräfte, sowie Einsparungen von Energie und Ressourcen. Beim Einstieg in den Arbeitsmarkt spielt die Haltung des künftigen Arbeitgebers zum Klima eine immer größere Rolle. In der jüngsten jährlichen Klimaaumfrage der Europäischen Investitionsbank (EIB) vom August 2022 erklärten die meisten Befragten (56 Prozent), dass sie schon jetzt von einem potenziellen Arbeitgeber erwarten, dass er auf Nachhaltigkeit achtet.

Eine starke Unternehmenskultur im Mittelstand

Klar kommuniziert, im Alltag gelebt

Unternehmenskultur leben, heißt vor allem: Haltung zeigen. Was sind die Werte unseres Unternehmens? Was bewirken wir? Wie gehen wir mit unseren Mitarbeitenden und unseren Kundinnen und Kunden um? Die Antworten auf wesentliche Grundfragen prägen den Fingerabdruck des Unternehmens. Eine starke Unternehmenskultur ist klar, prägnant und wird im gesamten Unternehmen tagtäglich gelebt.

Als DNA der Organisation wird Unternehmenskultur zum wichtigen Treiber für Innovation; steigert Teamzusammenhalt, Produktivität und Qualität. Sie kann Mitarbeitende und Kundinnen und Kunden überzeugen, Recruiting erfolgreicher machen und Umsatz steigern. Eine starke Kultur kann dafür sorgen, dass sich Mitarbeitende mit dem Unternehmen verbunden fühlen, volle Leistung zeigen und von sich aus motiviert sind. Doch in vielen Unternehmen gibt es in puncto Unternehmenskultur Nachbesserungsbedarf. Vielfach existiert sie nur in den Köpfen der Unternehmensleitung oder sie wird nicht klar und ergebnisorientiert kommuniziert – und folglich auch nicht so konsequent gelebt. Was zeichnet eine starke Unternehmenskultur aus und wie wird sie wirkungsvoll im Unternehmen verankert?

Eine Kultur umfasst alles, was zwischen den Menschen in einem Unternehmen stattfindet. Stark ist die Unternehmens-

kultur vor allem dann, wenn sie die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt. Bekommen die Mitarbeitenden das, was sie brauchen? Werden ihre Ideen gehört? Wie steht es um die zwischenmenschlichen Beziehungen? Wurden bereits kulturelle Muster im täglichen Denken und Handeln antizipiert?

Bei der Analyse der Unternehmenskultur und der Entwicklung eines individuellen Leitbilds, erleichtert ein neutraler Blick von außen, vorhandene Schwach- oder Leerstellen zu identifizieren. Die Unternehmenskultur wird in einem transparenten Leitbild festgehalten, das im Ökosystem kommuniziert wird. So werden alle Menschen im Unternehmen über die Werte informiert und wissen, was erwünscht ist und was nicht. Der normative Rahmen gibt klare Verhaltens- und Handlungsvorgaben. Der Führungsebene kommt hier eine Schlüsselrolle zu, da sie mit gutem Verhalten vorangeht, Haltung zeigt und Vor-

bild für alle Mitarbeitenden ist. Der „Tone from the Top“ ist entscheidend.

Eine Kultur entsteht nicht von heute auf morgen

Kultur zu verändern, braucht Zeit – und Expertise. Die Unternehmenskultur wächst von innen heraus und sollte strategisch entwickelt werden. Teamaktivitäten, regelmäßige Feedbackgespräche, Transparenz bei Entscheidungen, ein respektvoller Umgang, sinnstiftende Aufgaben, gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit, kontinuierliches Lernen oder eine leistungsorientierte Arbeit: In der gelebten Praxis kann eine positive Unternehmenskultur durch viele Maßnahmen und Instrumente umgesetzt und aktiv weiterentwickelt werden. Entscheidend ist, dass eine positive Kultur im Unternehmen verankert wird, die mit der Strategie und Unternehmensführung abgestimmt ist und fokussiert gemanagt wird.

Quelle: THE MAK'ED TEAM

Welche Aufgaben kann KI uns abnehmen?

Routineaufgaben sind ein Bestandteil vieler Aufgabenbereiche und machen einen erheblichen Anteil der täglichen Arbeitszeit aus. Laut einer Studie des Beratungsunternehmens Accenture könnten durch Automatisierung und Digitalisierung bis zu 25 Prozent der Arbeitszeit von Fachkräften eingespart werden, wenn Routineaufgaben automatisiert oder digitalisiert würden.

Dazu zählen Tätigkeiten wie die Bedienung von Maschinen, die Produktprüfung, das Kassieren, die Überprüfung von Lieferungen, die Erfassung von Rechnungen, Dokumentenverwaltung oder die Verarbeitung von E-Mails.



Bild: phoniama/photo, adobe stock



Bild: .shock, adobe stock

Anforderungen und Wünsche haben sich geändert

Was wirklich zählt

Warum wird die Gewinnung neuer Fachkräfte immer schwieriger? Ein Grund: weil sich Anforderungen und Wünsche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verändert haben, Unternehmen aber ihren bisherigen Vorgehensweisen treu bleiben.

Moderne Arbeitsausstattung, kostenfreie Getränke und ein Pausenraum mit Kickertisch für viele kein Nice-to-Have mehr, sondern eine Grundvoraussetzung für die Wahl des neuen Arbeitgebers. Mitarbeitende wünschen sich zunehmend sinnstiftende Aufgaben, Wertschätzung, Vielfalt und vor allem Flexibilität. Wozu Stechuhr, wenn die kreativen Ideen eben erst nach 15 Uhr so richtig fließen? Warum Schreibtisch im Büro, wenn sich die Aufgaben genauso gut auf Workation an einem anderen Ort der Welt umsetzen lassen? Und wie so Überstunden sammeln, wenn doch 32 Wochenstunden genügen, um die Arbeit in bester Qualität zu erledigen – und Freiraum für andere Lebensthemen bleibt?

Freiraum schaffen

Dieser Freiraum wird von Fach- und Führungskräften inzwischen aktiv gesucht – und zwar oftmals außerhalb des bisherigen Unternehmens. So ist es zum Beispiel lange nicht mehr nur die Frau, die der Familie mehr Aufmerksamkeit schenken möchte. Eine Prognos-Studie von Ende 2022 zeigt: Immer mehr Männer sind gewillt, den Job



zu wechseln, wenn sich Karriere und Familie damit besser unter einen Hut bringen lassen. Dabei bedeutet „Familie“ neben der Kinderbetreuung und -erziehung übrigens auch immer öfter die heimische Pflege Angehöriger, sei es des Partners/der Partnerin oder eines Elternteils.

Schritte zur Vereinbarkeit

Was wirklich zählt bei New Work, ist also die neue Vereinbarkeit: Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer wünschen sich einen Job, der Spaß macht und Erfüllung bedeutet, der dem Privatleben aber genug Raum lässt, um familiäre Verantwortung zu übernehmen, Hobbys zu betreiben oder auch gesellschaftlich relevante Aufgaben

wie ein Ehrenamt auszufüllen. Arbeitgeber haben zahlreiche gute Chancen, dem zu begegnen: flexible Arbeitszeitmodelle, flexible Arbeitsorte, Jobsharings und wirklich individuell abgestimmte Maßnahmen sind beispielhafte Schritte zur Vereinbarkeit.

Ehrlich sein und bleiben

Unternehmen, die das erreichen wollen, müssen sich dem Blick in den Spiegel stellen: Wo sind wir, wie sieht es bei uns aus – und wo möchten wir in welcher zeitlichen Perspektive hin? Eine ehrliche Analyse von Ist und Soll hilft bei der Ausarbeitung der Strategie und letztlich bei der Umsetzung darauf abgestimmter Maßnahmen. Dabei werden dann auch die Technologie und die moderne Arbeitsausstattung wieder bedeutsam: neues Arbeitsgerät, digitale Arbeitsmethoden und Werkzeuge aus der Cloud helfen bei der Umsetzung von Flexibilität und werden die Bindung und Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen begünstigen.

Katrin Dzimiera, cocowork

3 Dos auf dem Weg zur gelebten Vereinbarkeit im Unternehmen

1. Mitarbeitende befragen und bei der Umsetzung einbeziehen
2. Auf Nachhaltigkeit der Maßnahmen und möglichst viele Profitierende im Team achten
3. Unternehmensinterne Rolemodels und Vorbilder schaffen



Wissenstransfer gesichert

Was ist Generationenmanagement?

Jede Generation hat ihre ganz eigenen Erwartungen an das Arbeitsleben. Mit einem klugen Generationenmanagement überbrücken Arbeitgeber Differenzen und sichern den Wissenstransfer zwischen den Generationen.

In Deutschland zeichnet sich ein Kapazitäts- und Performance-Risiko in Unternehmen von bislang ungekanntem Ausmaß ab. Die Babyboomer verlassen nach und nach den Arbeitsmarkt. Dafür rückt eine jüngere Generation nach, die allerdings die Personallücke nicht schließen kann. Denn die Gruppe der älteren Menschen wächst zunehmend, während die Jüngeren immer weniger werden.

Der demografische Wandel führt auch zu neuen Ansprüchen der jungen Generation im Arbeitsleben: Mehr Life als Work, mehr Gehalt und weniger Karriere, lautet das

Credo der Generation Z. Alleine dieser Anspruch kann zu Konflikten in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen führen, die es zu steuern gilt. An dieser Herausforderung setzt das Generationenmanagement an.

Relevantes Wissen wird gesichert

Generationenmanagerinnen und -manager sorgen dafür, dass im Unternehmen relevantes Wissen für die Unternehmensentwicklung gesichert wird. Sie tragen dazu bei, dass sich die Mitarbeitenden mit ihren Unterschieden, z.B. hinsichtlich

Ausbildung zum/r Generationenmanager/-in:

pme Familienservice bietet Beschäftigten und Führungskräften in sechs komprimierten Modulen das notwendige Handwerkszeug und hilfreiche Tools, um zwischen den Generationen zu vermitteln und den Wissenstransfer zu sichern.

Mentalität, Alter und der individuellen Einstellungen zu Arbeit und Beruf, besser verstehen.

Generationenmanagerinnen und -manager wissen, welche Faktoren das Arbeitsklima positiv beeinflussen. Sie vermitteln souverän zwischen den verschiedenen Anforderungen der Generationen, bauen altersgerechte und generationenübergreifende soziale Netzwerke und Strukturen im Unternehmen auf und vermitteln in Konfliktsituationen.

INFO

www.familien-service.de –
Generationenmanager

Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit mit älteren Arbeitnehmenden

In der modernen Arbeitswelt laufen aktuell zwei wichtige Prozesse parallel ab. Einerseits revolutionieren moderne Technik und Digitalisierung die Arbeit und verändern anfallende Aufgaben rasant. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden, immer mehr ältere Arbeitnehmende bedienen die Maschinen und sitzen vor den Monitoren.

Außerdem reduziert sich angesichts des zunehmenden Arbeitskräftemangels der Pool an potenziellen Mitarbeitenden. Es wird Zeit, die gewohnten Altersgrenzen im Kopf zu beseitigen. Die Generation 50+ ist arbeitswillig, einsatzbereit, erfahren und hat meist weniger Ansprüche an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Coaching für Unternehmen

AVGS steht für Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein und steht für ein exklusives Einzelcoaching bei professionellen Coaches. Bundesagentur und Jobcenter bieten dieses besonders effektive Instrument für die Unternehmen und den Arbeitsmarkt an. Die Coaching-Expertinnen und -Experten kommen in der Regel aus Unternehmen, sie waren oder sind Führungskräfte, Unternehmens- und „Personal Coaches“, stehen direkt mit den Unternehmen in Kontakt. Die Coaches arbeiten im Auftrag von Bundesagentur, Jobcentern und Bildungsträgern vor Ort an den jeweiligen Standorten. Sie analysieren die Skills und Schlüsselqualifikationen der Bewerbenden für die jeweiligen Positionen in verschiedenen Unternehmen.

Unterstützung beim digitalen Wandel für KMUs

Neues Weiterbildungsprojekt *Future Skills* des IHK-Bildungszentrums gestartet

Es ist ein Thema, das in den vergangenen Jahren zunehmend an Aktualität gewonnen hat und drängender denn je ist: **Future Skills** und wie sie gewinnbringend in den Klein- und Mittelständischen Unternehmen der Region eingesetzt werden können. Digitalisierung, Data und Künstliche Intelligenz – in diesen Bereichen gibt es bei vielen Unternehmen in der Region noch Aufholbedarf. Oft fehlen die Kompetenzen und Fähigkeiten bei Mitarbeitenden im Haus.

Für Unterstützung bei diesem Prozess können Betriebe jetzt auf Angebote wie die des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe GmbH zurückgreifen. Das Projekt **Future Skills** fokussiert sich auf Unternehmen des Mittelstandes in Baden-Württemberg, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Perspektiven zu eröffnen und Arbeitsplätze zu sichern. Dabei geht es um ein individuell an das Unternehmen angepasstes Trainingsangebot. Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Aufgrund der Förderung können kostengünstige Weiterbildungen angeboten wer-

den, die das Ziel verfolgen, den Mittelstand in Baden-Württemberg wirtschaftlich zu stärken.

Das rege Interesse der regionalen Wirtschaft bei der Kick-off-Veranstaltung zum Projekt **Future Skills** zeigt, dass bereits eine große Mehrheit die Relevanz von sogenannten **Future Skills** erkannt hat. „Digitale Transformation gelingt nur in einem Netzwerk aus Forschung, Betrieben, Bildungsträgern und weiteren Akteuren“, so IHK-Präsident Wolfgang Grenke.

Auch Karlsruhes erste Bürgermeisterin, Gabriele Luczak-Schwarz, ist sich sicher, dass das neue Angebot ein „wichtiger Invest für die Zukunft und ein großer Beitrag zur Standort-sicherung“ ist.

INFO www.ihk-biz.de/data-ki-kompetenz-fuer-kmuskills-bw

NEW SKILL

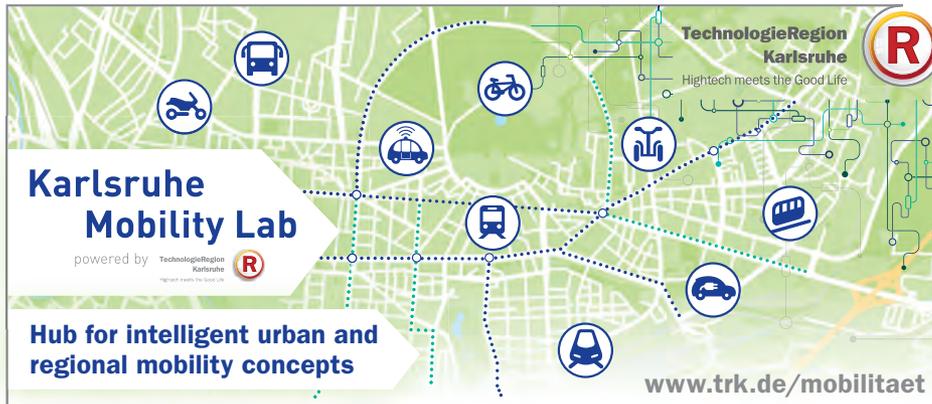


LOADING.....



Karlsruhe, ein Zentrum für moderne Mobilität!

In der Region gibt es eine hohe Dichte an innovativen Verkehrsunternehmen und internationalen Projekten



Als weltweit anerkanntes Ökosystem für die Entwicklung urbaner und regionaler Verkehrsprojekte vereint das **Karlsruhe Mobility Lab** Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Hand und Verkehrsunternehmen. Gemeinsam arbeiten sie an interdisziplinären Lösungen für eine umweltfreundliche, intelligente, vernetzte und dennoch komfortable Mobilität.

Innovationen für die Verkehrswende

Das Karlsruhe Mobility Lab entwickelt nicht nur Ideen, sondern setzt sie auch in die Praxis um und testet sie mit Bürger*innen. So sind bereits eine Mobilitätsplattform für individuell nutzbares Car- und Bikesharing entstanden, autonome Services für die erste und letzte Meile, grenzüberschreitende Mobilitätslinien, ein Radschnellweg-Netz und das berühmte **Karlsruher Tram Train-Modell**.

Vom 4. bis 7. Juni präsentieren 15 Partner*innen des **Karlsruhe Mobility Lab** auf dem **UITP Global Public Transport Summit** in Barcelona ihre Konzepte aus den Bereichen „Automatisierte Mobilitätssysteme“, „Letzte Meile“, „Multimodale Verkehrsplanung“ sowie „Daten und künstliche Intelligenz“.

Daneben gibt es weitere spannende Neuigkeiten aus dem Verkehrssektor der TechnologieRegion Karlsruhe: Zwei von drei Leuchtturmprojekten aus der Entwicklungsstrategie der Technologie-Region Karlsruhe – die Strategie samt ihrer Projekte wurden bereits 2021 beim RegioWIN 2030-

Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet – haben jüngst den Bewilligungsbescheid für ihre Förderung erhalten: Das Projekt **regioKargoTramTrain** der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG) erhält 3,9 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln, das Projekt **LastMileCity-Lab** in Bruchsal (efeucampus GmbH) erhält 7,5 Millionen.

Während bei regioKargoTramTrain der Personen- und Warentransport in Straßenbahnwagen kombiniert und ein automatisiertes Be- und Entladen der Güter mittels KI weiterentwickelt werden soll, zielt LastMileCityLab in Bruchsal darauf ab, die Lieferung von Waren und Dienstleistungen auf der vorletzten und letzten Meile in städtischen Gebieten zu verbessern.

Potenziale des Güter-Transports

Beide Projekte werden im Reallabor getestet und sollen die regionale Wettbewerbsfähigkeit fördern, indem sie die Zustellung von Gütern effizienter machen und die negativen Umweltauswirkungen verringern. Gerade bei der Beförderung von Gütern gibt es immer noch sehr viel Potenzial, Mobilität und Transport neu zu denken. Doch auch all jene Maßnahmen, die durch neue Technologien, Richtlinien und Geschäftsmodelle den Individualverkehr auf unseren Straßen reduzieren und damit einen entscheidenden Beitrag zu mehr Klimaschutz und Lebensqualität leisten, stehen fest im Fokus aller Partner*innen aus dem öffentlichen und privaten Sektor.

REGIOTELEGRAMM

UNTERNEHMEN / 12. MAI / FACHKONFERENZ ARBEITSMARKTINTEGRATION 2023:

Die Konferenz greift Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten auf und richtet sich an Unternehmer*innen. landkreis-karlsruhe.de/fachkonferenzarbeitsmarktintegration2023 +++

AUSBILDUNG / 13. MAI / EINSTIEG BERUF:

Auf der Ausbildungsmesse von IHK, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit können Schüler*innen, junge Erwachsene und deren Eltern über 150 Berufe aus allen Branchen kennenlernen. ihk.de/karlsruhe +++

ENERGIE / 16. MAI / ENERGIEKONGRESS:

Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Politik treffen sich zum Wissenserwerb und Informationsaustausch. Auf dem Programm stehen Keynotes, Kurzvorträge und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen der Energiewende. energiegeladen.info +++

BIOÖKONOMIE / 24. MAI / FACHFORUM UND IMMO TALK ZU BIOÖKONOMIE BEIM BAUEN:

In der neuen weisenburger-Zentrale lädt die TRK GmbH zum Austausch mit Expert*innen und politischen Vertreter*innen über Wege zur Nutzung innovativer, nachwachsender Baustoffe ein. trk.de/wirtschaft/immo-talk +++

FACHKRÄFTE / 25. MAI / INTERNATIONAL COME TOGETHER:

Das Welcome Center TechnologieRegion Karlsruhe lädt sowohl internationale Fachkräfte und Studierende als auch Interessierte aus der TRK zum nächsten informellen Treffen ein. Dieses Mal zur gemeinsamen Stadtführung in Karlsruhe! welcome.trk.de +++

MOBILITÄT / 4. – 7. JUNI / UITP GLOBAL PUBLIC TRANSPORT SUMMIT:

In Barcelona stellt das Karlsruhe Mobility Lab seine intelligenten Mobilitätslösungen vor und zeigt Technologien und Dienstleistungen zur Förderung eines nachhaltigen und effizienten Verkehrs auf. trk.de/mobilitaet +++



Digitalgipfel BW 2023

Zukunftsweisende Technologien und Strategien

Entdecken Sie die Digitalisierungsimpulse und Zukunftstechnologien für Wirtschaft, Forschung und Politik – beim Digitalgipfel Wirtschaft 4.0 BW.

Nachdem der Digitalgipfel – Wirtschaft 4.0 BW in den letzten drei Jahren pandemiebedingt leider nicht stattfinden konnte, freuen sich das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und seine Partner der Initiative Wirtschaft 4.0 besonders auf das Jahr 2023. Dann heißt es nämlich: endlich wieder live, endlich wieder echte Gespräche und Begegnungen auf dem Digitalgipfel 2023 BW – ein Treffen für die gesamte digitale Community Baden-Württembergs und alle Interessierten. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg heißt Sie am 22. Juni 2023 in der Porsche Arena in Stuttgart herzlich willkommen!

Freuen Sie sich unter anderem auf 100+ Speakerinnen und Speaker, die Themen rund um die Digitalisierung der Wirtschaft aufgreifen werden: Zukunftsweisende Technologien, Strategien gegen den Fachkräftemangel, IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, Generative KI (z. B. ChatGPT), KI für KMU und vieles mehr.

Beim Digitalgipfel 2023 präsentiert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg mutige Vordenkerinnen und Vordenker, die mit ihren Ideen bestehende Strukturen herausfordern und neu oder disruptiv denken. Die Vernetzung von mittelständischen Unternehmen, digitalen Start-ups, Investoren sowie Expertinnen und Experten steht dabei im Zentrum.

Die Teilnahme am Digitalgipfel 2023 BW ist kostenlos.

INFO Anmeldung unter:
www.digitalgipfelbw-2023.de

Sternesegen in der Region Karlsruhe



Der Guide Michelin zählt insgesamt 334 Sterne-Restaurants in Deutschland. Eine der besten Regionen für Fine Dining in Deutschland ist der Südwesten. Im Landkreis Karlsruhe konnte sich ein neues Restaurant über einen Michelin-Stern freuen. Der Stern ging nach Eggenstein-Leopoldshafen. „Das garbo im Löwen“ mit Küchenchef Marcel Kazda. Einen zweiten Stern hat sich Thorsten Bender erkocht. Damit ist das Restaurant „sein“ das erste Karlsruher Zwei-Sterne-Haus. Auch der Ettlinger Erbprinz (s. S. 20) und das „TAWA YAMA“ aus Karlsruhe haben ihren Michelin-Stern verteidigt. Das „Maltes Hidden Kitchen“ in Baden-Baden hat es ebenfalls geschafft.

Anzeige



Fachinformationen bitte!

Alle Medien schnell, einfach und überall verfügbar.

In unserem Katalog sind über 41 Millionen Titel gelistet, für jeden Bedarf das Richtige. Schweitzer arbeitet eng mit allen führenden E-Procurement-Anbietern zusammen und stellt für Sie einen reibungslosen Best-in-Class-Beschaffungsprozess sicher.

Schweitzer Fachinformationen

Mannheim | Tel: +49 621 875552-0
mannheim@schweitzer-online.de

Ludwigshafen | Tel: +49 621 59102-0
ludwigshafen@schweitzer-online.de

Klingeln Sie einfach an!

schweitzer
Fachinformationen
www.schweitzer-online.de



Interview

mit Bernhard Zepf, Inhaber des Ettlinger Hotels Der Erbprinz

„Wir leben, was wir sagen und wir sagen, was wir leben“

Seit 235 Jahren steht Der Erbprinz in Ettlingen. Das Traditionshotel, das im April wieder einmal seinen Michelin-Stern bestätigt bekommen hat, ist weit über die Region hinaus bekannt. Im September 2021 musste Inhaber Bernhard Zepf einen Schicksalsschlag verkraften, als ein Feuer im Fünf-Sterne-Haus ausbrach und den kompletten Saunabereich zerstörte. Wie Zepf die Zeit danach erlebt hat und welche Hürden er in den vergangenen Jahren überwinden musste, darüber hat sich die WIMA-Redaktion mit dem Inhaber unterhalten.

Vor anderthalb Jahren, mitten in der Corona-Pandemie, ist der Saunabereich Ihres Hotels abgebrannt. Wie haben Sie diese Situation gemeistert?

Am 5. September 2021 ist der Brand ausgebrochen. Um 18 Uhr wussten wir noch nicht, wie sehr sich unsere Welt bis 23 Uhr verändert haben würde. Eigentlich hoffte man damals, dass Corona vorüber wäre, doch hat uns in der Herbst/Winter-

Saison ja noch einmal eine große Welle erwischt. Für uns hat mit dem Brand eine Katastrophe die nächste abgelöst und die Probleme haben sich potenziert.

Trotzdem haben wir es innerhalb von nur zehn Monaten geschafft, den Sauna- und Beautybereich komplett zu renovieren. Die Handwerksbetriebe haben rekordverdächtige Arbeit geleistet. Zunächst mussten Schutt und Asche beseitigt werden, dann wurde die Statik geprüft und im Februar konnten wir erst wirklich loslegen.



Bernhard Zepf, Inhaber des Hotels Der Erbprinz mit Ehefrau Jaqueline Frank-Zepf, Inhaberin vom Erbprinz BeautySPA

Der neue Spabereich wurde am 23. Dezember 2022 eröffnet.

Wie sieht denn die neue Saunawelt aus? Ich habe gehört, es gibt auch eine Schneekabine?

Wir haben insgesamt sechs Millionen Euro investiert. Entstanden ist eine Saunawelt mit Finnischer Sauna, Dampfsauna, Infrarotkabine, Erlebnisduschen, Ruheräumen und in der Tat einer Schneekabine. Das ist ganz selten in Deutschland. Man muss sich das so vorstellen, dass wir mit einer Schneekanone Schnee in die Kabine blasen und man sich dort abkühlen und zusätzlich auch verschiedene Windstärken einstellen kann. Sogar einen Schneesturm kann man simulieren.

Der Saunabereich ist sehr wichtig, da eine Wochenendbelegung ohne Spawelt eigentlich nicht gut darzustellen ist. Die Menschen kommen zum Genießen zu uns.

Was hat sich sonst seit Corona für Sie verändert?

Persönlich habe ich alles gesund und gut überwunden, aber im Hotel ist noch eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, was die Geschäftsreisen betrifft. Das gilt insgesamt für die Stadthotellerie. Nicht zuletzt auch durch den Ukraine-Krieg und die folgenden Sparmaßnahmen ist die Anzahl an Geschäftsreisenden deutlich zurückgegangen. Es gibt immer mehr digitale Treffen, die Tagungen und Konferenzen teilweise ersetzt haben. Das spielt uns natürlich alles nicht in die Karten.

Setzen Sie in der Konsequenz verstärkt auf touristische Gäste?

Ganz genau. Wir hoffen, durch die brandbedingten Renovierungen auch unsere Anziehungskraft für die touristischen Gäste gesteigert zu haben. Wir hatten tatsächlich schon im Mai 2020 begonnen, unsere Firmenphilosophie zu modifizieren und uns in der Zukunft mehr auch um Privatreisende zu kümmern. Das schafft ein Traditionshotel wie der Erbprinz, das seit 235 Jahren Gäste beherbergt, leichter als eine Hotelkette.

Wir haben eine attraktive Lage zwischen Schwarzwald, Pfalz und Elsass und mit Spa und Kulinarik einiges zu bieten. In diesem Segment hatten wir auch keinerlei



Einbrüche, sondern konnten im vergangenen Jahr sogar Zuwächse verzeichnen. Allerdings konnte das den Wegfall der Geschäftsreisenden nicht ausgleichen.

Gerade in der Hotellerie und Gastronomie ist der Fachkräftemangel besonders groß. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Wir haben zwischen Mai und August kurzfristig mehrere Abgänge von Mitarbeitenden erlebt, die ihren geplanten Weggang auf die Zeit nach Corona verschoben hat-

ten. Wir haben dann aber alle Register gezogen und konnten 15 neue Mitarbeitende gewinnen. Inzwischen sind wir wieder annähernd voll besetzt. Normalerweise haben wir kein Problem bei der Suche nach Arbeitskräften. Bei uns herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre, wir haben kurze Entscheidungswege und können bei Problemen schnell helfen. Wir geben sehr viel acht aufeinander. Wir können zwar das Rad nicht neu erfinden, aber: Was wir sagen, leben wir und was wir leben, sagen wir. Außerdem haben wir während Corona allen Mitarbeitenden den vollen Nettolohn gezahlt.

Anzeige

Design - Bau - Service
**Immobilien
mit System**



GOLDBECK Niederlassung Karlsruhe
Am Storrenacker 8, 76139 Karlsruhe
Tel. +49 721 942488-0, karlsruhe@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Einschätzung der DIHK

Europäische Antworten auf den US-Inflation Reduction Act

Mit dem im August 2022 unterzeichneten „Inflation Reduction Act“ (IRA) wollen die USA den Klimaschutz vorantreiben – teils mit Nachteilen für EU-Unternehmen. Wie die EU auf diese Herausforderung reagieren sollte, hat die IHK-Organisation in einem Impulspapier analysiert.

Nach Ansicht der DIHK benachteiligen Bestandteile des IRA deutsche Unternehmen und schwächen gerade inmitten der Energiekrise den Industriestandort Deutschland. Diese Diskriminierung sollte in EU-Verhandlungen klar adressiert werden – auch um einen Subventionswettbewerb zu verhindern. Gleichzeitig ist der IRA ein Weckruf für eine neue Wettbewerbsagenda der EU. Anstelle von Abschottung sollte Europa seine wirtschaftliche Attraktivität durch Verbesserung der allgemeinen Standortbedingungen, wie z.B. durch Bürokratieabbau und enge internationale Partnerschaften, stärken.

Warum ist der IRA für die deutsche Wirtschaft relevant? Der IRA sieht unter anderem 369 Milliarden USD in Form von Zuschüssen, Steuergutschriften und Darlehen für Investitionen in den Klimaschutz vor. Damit soll unter anderem der Ausbau Erneuerbarer Energieerzeugung gefördert, die Energieeffizienz in Privathaushalten verbessert und Emissionen von Gas- und Kohlekraftwerken sowie landwirtschaftlichen Betrieben, Häfen und Gemeinden reduziert werden. Für die deutsche Wirtschaft ist es von großer Bedeutung, dass die USA ihr Ambitionsniveau im Bereich Klimaschutz steigern

und sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, auch im Vorgehen gegen carbon leakage, ergeben. In diesem Zusammenhang entstehen für manche deutsche Unternehmen durch den IRA verstärkte Geschäftschancen, etwa für erneuerbaren Energien und Wasserstoffinfrastruktur insbesondere für bereits in den USA aktive Betriebe, aber auch in punkto Zulieferungen aus Deutschland im Bereich des Maschinenbaus.

Entscheidungen zulasten des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Gleichzeitig sind bereits jetzt bestimmte Investitionsentscheidungen deutscher Unternehmen auch auf den IRA zurückzuführen, die zulasten des Wirtschaftsstandorts Deutschland und Europas gehen, da die US-Zuschussgewährung an hohe US-Wertschöpfungsanteile gebunden ist. Mit Blick auf bestehende Zuliefererstrukturen und Forschungsstandorte ergeben sich somit Herausforderungen für größere Teile der deutschen Wirtschaft, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, die den Hauptsitz ihrer Produktion an heimischen Standorten haben. Besonders relevant sind US-Förderprogramme, die klar ge-

gen Welthandelsregeln verstoßen sowie Unternehmen mit Produktion in Deutschland diskriminieren.

Die US-Lokalisierungspflichten, etwa im Automobil- und Batteriebereich, sind gegenüber Unternehmen mit Produktion in Deutschland wettbewerbsverzerrend. Da in den betroffenen Branchen große Zuliefererstrukturen mit vielen Arbeitsplätzen bestehen, können Produktionsverlagerungen in die USA bedeutende negative Auswirkungen auf den Industriestandort Deutschland entfalten.

In einer aktuellen Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) geben 17 Prozent der deutschen Unternehmen in den USA den IRA als einen Grund an, ihre Investitionen dort auszuweiten. Für deutsche Unternehmen, die hierzulande produzieren und ihre Waren in die USA liefern, ergeben sich dadurch also schon jetzt Wettbewerbsnachteile. Die USA sind schließlich der wichtigste Exportmarkt Deutschlands mit einem jährlichen Exportvolumen von 156 Milliarden Euro.

INFO

www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/wie-sollte-die-eu-auf-den-inflation-reduction-act-reagieren--93460

Liebe WIMA-Leserinnen und Leser,

von der Juni-Ausgabe an werden wir alle Themen rund um die Außenwirtschaft am Ende des WIMA in der Rubrik „Blick in die Welt“ als Ergänzung zum „Blick über den Rhein“ bündeln. Schauen Sie gerne vorbei und informieren Sie sich über unseren Außenwirtschaftsausschuss, über den Außenwirtschaftspreis Global oder die internationalen Aktivitäten von IHK, DIHK und AHKs. Wir freuen uns auf Sie!

WIRTSCHAFTSSTANDORT KARLSRUHE



Foto:©SimpLine/AdobeStock

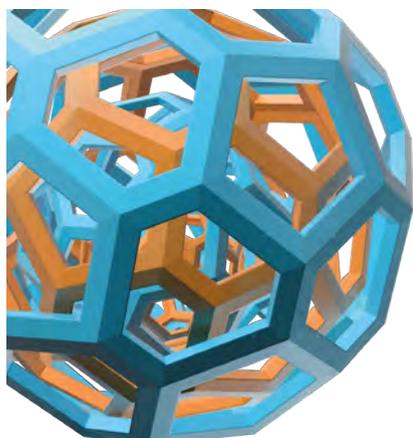
Fächerstadt ist beim Innovationsindex der Aufsteiger in Baden-Württemberg

Zwei Untersuchungen kommen zum gleichen Ergebnis: Karlsruhe entwickelt sich gut

Erfreuliche Nachrichten für Karlsruhe kamen jüngst aus Stuttgart. Das Statistische Landesamt vermeldete den Einzug der Fächerstadt in die Spitzengruppe der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg in Sachen Innovationskraft. Im Zwei-Jahres-Turnus ermitteln die Statistiker in der Landeshauptstadt den Innovationsindex. Im Vergleich zur vorherigen Untersuchung hat sich Karlsruhe „besonders positiv entwickelt“ und liegt nun auf Position sechs. Zu der verbesserten Platzierung maßgeblich beigetragen haben unter anderem die deutlich gestiegenen Ressourcen in Forschung und Entwicklung sowie der

ebenfalls starke Anstieg bei den Patentanmeldungen. Ein weiterer Grund ist die Gründungsintensität in der badischen Metropole. Diese Statistik führt Karlsruhe inzwischen auf Rang drei im Südwesten mit der Kennzahl 17. Diese Kennzahl sagt nichts anderes aus, als dass 17 Unternehmensgründungen auf jeweils 10.000 Einwohner kommen. Die Start-up-Szene in Karlsruhe wächst und gedeiht also.

Richtet man den Blick über die Landesgrenzen hinaus und weitet den Maßstab auf das Bundesgebiet aus, ändert das am positi-


bfw

Unternehmen für Bildung.

Wir machen Sie stark – durch Aus- und Weiterbildung

- ✓ **Meister-College:** Meisterkurse Industrie, Meisterkurse Augenoptik, Wirtschaftsfachwirt/in
- ✓ **Modulare Qualifizierung Metall:** CNC Kurse, Grundlagen der Metallbearbeitung, Drehen, Fräsen - Start: laufender Einstieg
- ✓ **Modulare Qualifikation Elektro:** Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Grundlagen Elektro - Start: laufender Einstieg
- ✓ **Überbetriebliche Ausbildung:** Metall und Elektro inkl. Prüfungsvorbereitung Start: laufender Einstieg
- ✓ **Modulare Qualifizierung im kaufmännischen Bereich:** Fachkraft für Personal, Finanzbuchhaltung mit DATEV, Refresher, Office Management - Start: laufender Einstieg
- ✓ **Kaufmännische Umschulungen:** Industriekaufleute, E-Commerce, Spedition, Büromanagement – Start: August

Informationen und Beratung unter:

Telefon: 0721 / 205990 oder karlsruhe@bfw.de

 Unser gesamtes Angebot unter: www.bfw.de/karlsruhe




HAGSFELDER WERKSTÄTTEN

Wir bieten Ihnen
IN SERIENFERTIGUNG:

-  Elektromontage
-  Bauteilmontage
-  Verpackung
-  Konfektionierung

**Mal was Neues ausprobieren?
Dann sprechen Sie uns gerne an!**

Hagsfelder Werkstätten und
Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH
Rainer Moritz (Technischer Vertrieb / Projektmanagement)
Tel.: 0721 / 94605-25

www.hwk.com



ven Befund nichts. Zu vergleichbaren Ergebnissen kommt das Wirtschaftsmagazin Wirtschaftswoche bei einer Untersuchung aller 71 Großstädte in Deutschland. Auch da ging es für Karlsruhe deutlich nach oben – von Position 26 auf nunmehr Rang 16. Verantwortlich dafür sind ähnliche Faktoren wie die vom Statistischen Landesamt festgestellten. Die Studie führt insbesondere einen vergleichsweise hohen Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen als Erfolgsgaranten an, bei deren Erstellung ein hohes Maß an Fachwissen erforderlich ist. Außerdem sind hohe Gründerraten sowie eine gleichzeitig niedrige Insolvenzquote von Unternehmen im Stadtgebiet für das gute Abschneiden verantwortlich. Im Bereich Arbeitsmarkt kann Karlsruhe mit einem niedrigen Anteil an Arbeitslosengeld-II-Empfängern und einer geringen Jugendarbeitslosigkeit bei einer gleichzeitig hohen Ingenieursdichte punkten. Flankierend schlägt sich außerdem die hohe Zahl von Hochschulabsolventen in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) positiv nieder.

Noch besser positioniert ist Karlsruhe beim Dynamikranking sowie beim Thema Nachhaltigkeit. Im sogenannten Dynamikranking erreicht Karlsruhe Rang 13. Besonders hervorzuheben ist hier die positive Entwicklung der Produktivität sowie eine relativ hohe Gründerdynamik. Auch gestiegene Anteile von Akade-

mikern an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tragen zur guten Platzierung der Fächerstadt bei. Im Nachhaltigkeitsranking erreicht Karlsruhe den neunten Platz unter den 71 deutschen Städten und befindet sich damit unter den Top 10. Ausschlaggebend für die sehr gute Platzierung sind neben der Fahrradfreundlichkeit – Karlsruhe rangiert hier auf Platz eins – insbesondere ökonomische Indikatoren wie der Anteil der Beschäftigten in Nachhaltigkeitsberufen, die Zahl der High-Tech-Gründungen und die hohe Zahl an MINT-Studenten.

Als Karlsruhe 2015 seinen 300. Geburtstag beging, feierten 1,3 Millionen Menschen mit – aus der Stadt, der Region, aber auch viele nationale und internationale Gäste. Vor allem die Schlosslichtspiele erwiesen sich als Magnet, der weltweit mediale Beachtung fand. Seither stehen eben jene Schlosslichtspiele jedes Jahr auf dem Sommerprogramm und in diesem Jahr mit einem besonderen Event. Die Multimedia-Kultband Kraftwerk spielt auf dem Balkon des Karlsruher Schlosses ihr einziges Konzert in Deutschland, begleitet und unterstützt von einer auf die Schlossfassade projizierten Medienkunst-Show. Das Besondere wie Erfreuliche dabei: Die rund 16.000 Karten für die Show waren innerhalb von nicht mal 24 Stunden vergriffen. Das zeigt den Stellenwert, den Karlsruhe inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus genießt.

BUHLSCHES MÜHLE

Tagen in entspannter Atmosphäre

Die ruhige Lage im Grünen kombiniert mit exklusivem Ambiente, perfektem Service und modernster Technik lässt Ihre Veranstaltung in der Buhlschen Mühle zu etwas Besonderem werden.

Ob Klausurtagung, Kunden-Event, Produktpräsentation, Firmenfeier oder Workshop: Nach Ihren Wünschen gestalten wir jede Veranstaltung zu einem individuellen Erlebnis für Ihre Teilnehmer. Die Ausstattung der Plenums- und Gruppenräume richtet sich nach dem Ziel Ihrer Veranstaltung. Und wenn Sie für einen besonderen wirkungsvollen Auftritt ganz unter sich bleiben wollen, buchen Sie die Buhlsche Mühle exklusiv. So können sich alle jederzeit ungezwungen geben und Ihr Event bleibt allen positiv im Gedächtnis.

Für ganz- und mehrtägige Events gibt es komfortable Doppel- und Einzelzimmer, die mit alten Holzbalken, Fachwerk und maßgefertigter Ausstattung bestechen. Zahlreiche Parkplätze an der Mühle – auch mit Ladestation für E-Autos sind selbstverständlich. Bei großen Veranstaltungen bietet das Parkhaus am benachbarten Albgaubad etwa 200 Parkplätze für Ihre Teilnehmer.

SIE BUCHEN – WIR ORGANISIEREN

Sie nennen uns Ihre Wünsche und schon gehen wir an die Umsetzung. Dabei bereiten wir alles optimal für Ihre Teilnehmer und den jeweiligen Anlass vor, von der Raumausstattung bis hin zur Tagungstechnik und dem regionalen Catering. Während der Veranstaltung sorgt ein aufmerksames Serviceteam für einen harmonischen Verlauf.



BUCHEN SIE IHREN TAGUNGSERFOLG

Der entspannte Weg zu Ihrer nächsten Tagung ist kurz: Rufen Sie uns an (07243 101-8444) oder schreiben Sie uns eine E-Mail (info@buhlsche-muehle.de) und wir kümmern uns um Ihre nächste Erfolgsveranstaltung.

► Kontakt/Info

Buhlsche Mühle – das Tagungszentrum
der Stadtwerke Ettlingen GmbH, Pforzheimer Straße 68,
76275 Ettlingen, www.buhlsche-muehle.de

TECHNOLOGIEPARK KARLSRUHE

Kompetenz und Innovation – Weil Zukunft Platz braucht.

Mehr als 50 erfolgreiche Unternehmen haben sich bereits für den Standort Technologiepark entschieden, viele von ihnen mieten schon seit über zehn Jahren im TPK.

Lage, Infrastruktur und Umfeld überzeugen. Die Nachfrage nach Büroflächen und Geschäftsräumen im Technologiepark ist ungebrochen. Der Neubau 9C bietet maßgeschneiderte Raumlösungen für alle zukünftigen Mieterinnen und Mieter. Bis Ende 2023 entstehen auf fünf Etagen rund 11.500 m² Bruttogrundfläche.

Von zentraler Bedeutung ist auch das Thema Nachhaltigkeit. Insbesondere bei der Optimierung bezüglich Energieeinsparung, -nutzung und Erzeugung (PV-Anlagen), sowie Lebensdauer und Flexibilität der Gebäude. In den vergangenen Jahren wurden rd. 3 Mio. Euro in die Nachhaltigkeit investiert. Weitere Investitionen in nachhaltige Maßnahmen sind geplant und im fortlaufenden Prozess. Damit bleibt die hohe Qualität der TPK Gebäude auch in Zukunft erhalten.

Repräsentative Anlage

Die harmonische Gestaltung des Areals folgt klaren gestalterischen Vorgaben. Die repräsentativen Gebäude sind eingebettet in großzügige Grünflächen. Das Gelände bietet Platz zum Spazierengehen und Durchatmen und es ist so ruhig, dass man bei geöffnetem Fenster arbeiten kann. Auf den verschiedenen Etagen wird das grüne Umfeld durch die Fenster, Loggien, Terrassen und Dachterrassen in die Büros sowie durch das komplett verglaste Treppenhaus integriert.



Professionelles Umfeld

Durch die Nachbarschaft zum KIT, zur Technologiefabrik und zum Fraunhofer-Institut qualifiziert sich der Standort besonders für technologisch orientierte Betriebe; im Technologiepark ist schon so manche Unternehmenskooperation entstanden.

Flexibles Raumkonzept

Die Wände werden flexibel platziert, die Flächenaufteilung folgt den Wünschen der Mieterinnen und Mieter. Bis auf einzelne Stützen können alle Elemente verschoben werden. Und da sich Unternehmen immer wieder verändern, bietet der TPK Wachstumsmöglichkeiten am gleichen Standort.

In den Räumen des Technologieparks sind kleine und große Büros, Labor-, Technik- und Serviceflächen untergebracht. Das wird auch weiterhin reibungslos möglich sein: Für große Geräte oder Möbel, die nicht einfach durch das Treppenhaus oder mit dem Aufzug in die Mietfläche gelangen können, existieren auf jeder Etage große Einbringfenster.

Umweltfreundliche Technik

Das Energieeffizienzgebäude ist mit 3-fach verglasten Fenstern ausgestattet. Das Dach wird extensiv begrünt und bei allen Materialien wird darauf geachtet, dass sie wiederverwendbar sind, das gilt auch für die Dämmung. Ein individuell steuerbarer außen liegender Sonnenschutz sowie eine umweltfreundliche Gebäudekühlung garantieren auch im Sommer Wohlfühltemperaturen. Die gebäudeeigene Trafostation stellt eine hohe elektrische Anschlussleistung sicher und bietet genügend Leistung für diverse Elektroladestationen.

Lebensnahe Infrastruktur der Technologiepark Karlsruhe GmbH:

- Motiviertes Hausmeister-Team, kurze Reaktionszeit garantiert
- Schulungs-/Tagungsräume
- Kindertagesstätte für Kinder ab sechs Monaten
- Ganztägige Grund- und Gemeinschaftsschule
- Firmenübergreifende Sportgruppe
- Betriebsrestaurant
- Organisierte Veranstaltungen exklusiv für Partnerunternehmen

Leicht erreichbar

Vom Technologiepark führt eine direkte Straßenbahnverbindung zum Hauptbahnhof und ins Zentrum, die Autobahn ist keine fünf Minuten entfernt. Ausreichend Stellplätze für Autos und Fahrräder stehen sowohl in der gebäudeeigenen Tiefgarage als auch außerhalb des Gebäudes zur Verfügung.



Weil Zukunft Platz braucht.



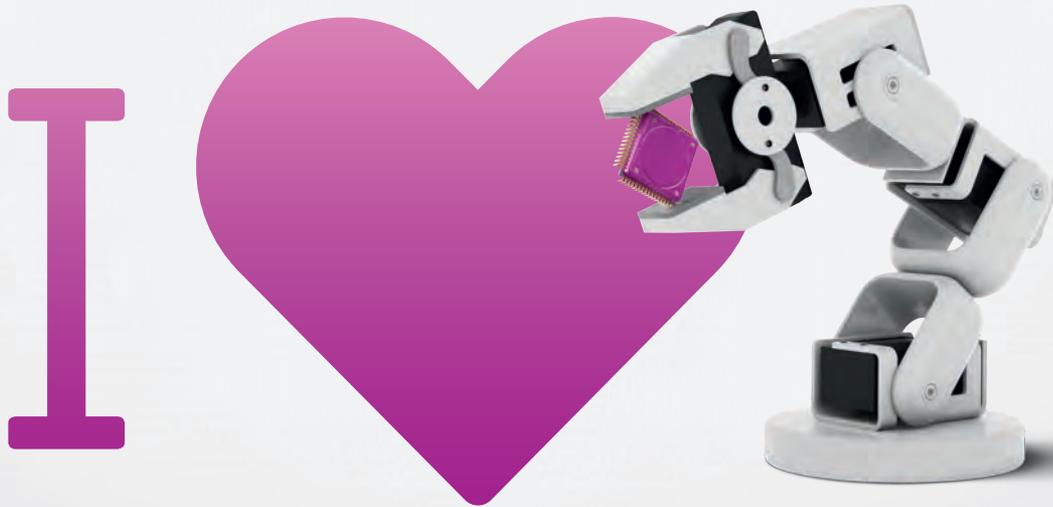
Thomas Lüdtker, Geschäftsführer
der Technologiepark Karlsruhe GmbH

► Kontakt/Info

Tel. 0721 6105-01 · tpk@techpark.de · www.techpark.de

WEIL ZUKUNFT PLATZ BRAUCHT

→ Bei uns finden technologieorientierte Unternehmen moderne Gebäude, flexibel erweiterbaren Raum und erstklassige Serviceleistungen. Die nötige Ruhe für erfolgreiches Arbeiten gibt's gratis dazu – und das seit über 20 Jahren. Wir bauen weiter. Aus Liebe zum Park und für Sie. Willkommen im TPK – Ihr Standort für Wachstum und Entwicklung. Jetzt informieren unter www.techpark.de





100 BGV feiert 100-jähriges Jubiläum mit großem Festakt

Mit einem feierlichen Festakt hat der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) im März seinen 100. Geburtstag gefeiert. Über 240 kommunale Ehrengäste aus Kommunen und Wirtschaft waren in die Karlsruher Unternehmenszentrale geladen, um gemeinsam ins Gründungsjahr 1923 einzutauchen und die vergangenen 100 Jahre Revue passieren zu lassen.

Commerzbank Karlsruhe

Banking-App ist der am häufigsten genutzte Kanal

Krieg, Inflation, Energie-Krise – die komplexen Herausforderungen im Jahr 2022 haben auch die Beratungsgespräche der Commerzbank in Karlsruhe geprägt. „Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft haben sich grundlegend geändert. Lieferengpässe und gestiegene Preise haben das Geschäft der Unternehmen beeinflusst“, sagt Herbert Oberle, Niederlassungsleiter Firmenkunden Karlsruhe. „Für viele unserer Kunden standen daher Beschaffungssicherheit und Liquiditätssicherung im Fokus.“

So verlagerten Unternehmen Produktionsstandorte, regionalisierten Lieferketten und erhöhten Lagerbestände. Angesichts der unsicheren Aussichten hielten sie sich mit Investitionen in neue Maschinen oder Anlagen zurück. Zugleich wurden Kreditlinien verstärkt in Anspruch genommen, um zum Beispiel auf steigende Einkaufspreise reagieren zu können.

„Durch die Corona-Pandemie sind viele Unternehmen gut auf Krisensituationen eingestellt. Wir können unsere Kunden als langjährige Partner dabei gut beglei-

ten und flexibel auf die individuellen Anforderungen reagieren“, sagt Florian Lammert, Regionsleiter Unternehmerkunden Karlsruhe. Insgesamt stieg das Kreditvolumen bei Unternehmerkunden, also kleinen und mittelständischen Unternehmen, um 8,1 Prozent auf 161 Millionen Euro.

Ungebrochen ist auch der Trend zur Smartphone-Nutzung. „Die Banking-App ist inzwischen der am häufigsten von unseren Kundinnen und Kunden gewählte Kanal zur Bank“, so Kube. Von bundesweit 70 Millionen monatlichen Logins erfolgen 80 Prozent über die App.

75

Hirsch & Sohn Holzhandel GmbH

Erfahrung aus Tradition

Eine gewachsene Unternehmenskultur gewinnt gerade in schnelllebigen Zeiten immer mehr an Bedeutung. Wenn man von Erfahrungen spricht, die beim Bauen mit Holz unerlässlich sind, so sind diese bei der Firma Hirsch & Sohn nicht einfach gelernt, sie sind gelebt. Geprägt von dieser Entwicklung kann Hirsch & Sohn im Oktober 2023 auf 75 Jahre Firmengeschichte zurückblicken.

Es war 1948, in einem Hinterhof in Karlsruhe, als der Schreinermeister Fritz Hirsch und sein Sohn, der Holzkaufmann Karl H. Hirsch, mit einer Schnittholz-Handlung den Sprung in die Selbstständigkeit wagten – 250 Quadratmeter auf einem Ruinengrundstück in der Waldhornstraße und mit einem Startkapital von 150 DM. Schon bald wurde der erste Standort zu klein. Der Betrieb wurde 1953 in die Lorenzstraße, ebenfalls in Karlsruhe, verlagert.

1965 wurde mit der Verlagerung nach Forchheim eine weitere Entwicklungsphase eingeleitet. Ende der 1960er-Jahre wurde der Handel mit Holzwerkstoffen integriert sowie der Direktimport aus Asien aufgenommen.



Die Anzahl der Lagerhallen und die Firmenfläche nahmen immer weiter zu. Ab dem Jahr 1990 sorgte auf der südlichen Seite der Leichtsandstraße der visionäre Holz-Glas-Neubau mit einer abwechslungsreichen Ausstellung für Inspiration. Stand heute beläuft sich das Firmengelände auf 40.000 Quadratmeter Großhandels- und 5.000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche.

Verbunden mit dem Wachstum der Firma wuchs die Mitarbeiterzahl stetig an. Die Gründergeneration Fritz und Karl H.

Hirsch war der Ausgangspunkt, mittlerweile zählt die Firma sechs „echte Hirsche“: Werner, Roland, Wolfram, Christoph, Maren und Michael Hirsch sorgen dafür, dass auch die Zukunft von Hirsch & Sohn in Familienhand liegt. Flankiert und bestens unterstützt von einem unverzichtbaren und starken „Hirsch-Rudel“ von über 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellen sich alle den täglichen Herausforderungen, die die wachsende Bedeutung von Holz und Holzwerkstoffen und das steigende Interesse am Holzbau so mit sich bringen.

Fuma Hauszubehör GmbH

Ausgezeichneter „Arbeitgeber der Zukunft“

PREIS!

Zahlreiche renommierte Auszeichnungen begleiten den Erfolg des traditionsreichen Familienunternehmens FUMA Hauszubehör GmbH in Karlsbad. Jetzt setzt FUMA gleich mit zwei weiteren begehrten Siegeln die Reihe der Auszeichnungen fort. Vom „Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ (DIND) wurden nach dreistufigen Prüfprozessen die Siegel „Arbeitgeber der Zukunft“ und „Top Service“ verliehen.



short cuts

* aicas tritt COVESA bei

Das Karlsruher Hightech-Unternehmen aicas GmbH hat seine Mitgliedschaft in der Connected Vehicle Systems Alliance (COVESA) bekannt gegeben und festigt damit seine mehr als zwei Jahrzehnte währende Präsenz in der Automobilindustrie. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft wird aicas sein Engagement für die Weiterentwicklung von Softwareintegrationen weiter vorantreiben, die neue digitale Anwendungsfälle und datengesteuerte Lösungen für den Automobilsektor ermöglichen. COVESA ist eine globale Allianz, die sich auf die Entwicklung offener Standards und Technologien konzentriert, die Innovationen für vernetzte Fahrzeugsysteme beschleunigen und zu einem nachhaltigeren, vielfältigeren und stärker integrierten Mobilitätsökosystem führen.

* Spatenstich für den Glasfaserausbau in Karlsruhe

Garantierte Bandbreiten und Internet in Lichtgeschwindigkeit: In Karlsruhe startet der Glasfaserausbau des Firmenkundenspezialisten 1&1 Versatel. Mehr als 50 Unternehmen ermöglicht der Ausbau im Gewerbegebiet Kleiner Bruch am Unteren Dammweg Internet-Geschwindigkeiten von bis zu 100 GBit/s – das ist über tausendmal schneller als DSL. Bereits seit 2015 erschließt 1&1 Versatel eigenwirtschaftlich Gewerbegebiete mit Glasfaser. Im Aktionszeitraum übernimmt 1&1 Versatel die Kosten für die Tiefbauarbeiten, den Hausanschluss sowie die Installation und das Freischalten des technischen Equipments. Die dort ansässigen Unternehmen haben bereits passgenaue Glasfaser-Angebote erhalten. Kurzfristig entschlossene Unternehmen haben noch die Möglichkeit, am Ausbau teilzuhaben.



Geschäftsführer Dr. Volkmar Hovestadt und sein Team besichtigen die von ihnen geplante modulare, integrierte Gebäudetechnik-Decke auf der Baustelle des Bürohochhauses Bau 1 des Pharmaunternehmens Roche in Basel.

25 digitales bauen GmbH

„Häuser sind gebaute Wiederholungen“

Ausgehend von der Überzeugung, dass Häuser gebaute Wiederholungen sind, entwickelt das Team der digitalen Bauen GmbH seit nunmehr 25 Jahren eine Methode, Gebäude und ihre Millionen von Einzelteilen über ihren Lebenszyklus maximal zu kontrollieren. Vorbilder seien von Anfang an die aus Baukästen zusammengefügte Gebäude von Fritz Haller in ihrer hohen Planungs- und Bauqualität, ihrer Wandel- und Rückbarkeit. „Sie sind das perfekte Modell für eine digital kontrollierte Planung, industrielle Ausführung und kreislauffähige Konstruktion. Diesen hohen Qualitätsanspruch übertragen wir auf individuelle Gebäudeentwürfe, hinterfragen gängige Planungsaufgaben, Rollen und Prozesse und entwickeln eigene Werkzeuge für die Umsetzung“, so Gründer Volkmar Hovestadt. „Ob Verwaltungsgebäude, Appartement, Labor, Fabrik, Hotel oder Museum, ob Hochhaus oder Flachbau, egal welche Form und welcher Inhalt, wir machen jedes Gebäude zu einem Baukasten!“

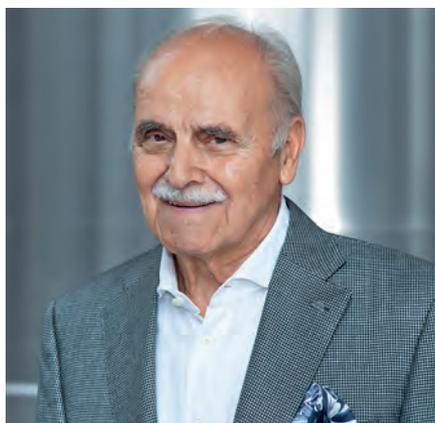
digitales bauen wurde 1998 von den Brüdern Ludger und Volkmar Hovestadt als Spin-off von Fritz Hallers Institut für Industrielle Bauproduktion (ifib) der Universität Karlsruhe gegründet. Der Schweizer Architekt Fritz Haller (1924 – 2012) ist durch sein Möbelbausystem USM Haller und durch seinen Gebäudebaukasten MIDI AR-MILLA bekannt.

digitales bauen entwickelt die Forschungsarbeit Hallers seit 25 Jahren in einem breiten Set an Dienstleistungen und Produkten weiter. Im Zentrum der Arbeit stehen die Themen, die heute die Bau-Debatte bestimmen: Modularisierung, Digitalisierung, Resilienz und Wandelbarkeit. digitales bauen folgt hier der Vision von Fritz Haller – seit 25 Jahren. Seit 2020 hat die Stuttgarter Drees & Sommer AG eine Mehrheitsbeteiligung an der Firma. „Mit ihr versuchen wir die entwickelte Methode in einen größeren Maßstab zu übersetzen.“ Hovestadt dankt allen Bauherren, Kooperationspartnern und Planern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diesen Weg ermöglicht und ihn begleitet haben. „Ohne dieses große Vertrauen und Engagement wäre unser Weg in der Form nicht möglich gewesen.“

Erdgas Südwest GmbH

Neue Blüten für Wildbienen

In diesem Jahr können bis zu 395.000 Quadratmeter insektenfreundliche Blühfläche entstehen. Bereits seit 2014 verteilt die Erdgas Südwest GmbH aus Ettlingen im Rahmen ihrer Initiative „ProNatur“ einjähriges Saatgut an Bürgerinnen und Bürger. Hinzu kommt mehrjähriges, regionales Saatgut für rund 50 Kooperationspartner. Insgesamt sind das über über zwei Millionen Quadratmeter Lebensraum und Nahrung für Insekten. Das entspricht einer Fläche von rund 290 Fußballfeldern.



Aluplast GmbH

Beharrlichkeit, Willen und Mut

Am 12. April wurde der Gründer der aluplast GmbH, Manfred J. Seitz, 85 Jahre alt. Mit seiner Firma, die er 1982 mit 27 Mitarbeitenden und 2,5 Millionen Euro gründete, hat er in den letzten 40 Jahren eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte geschrieben. „Meine große Motivation war es, mich selbstständig zu machen. Ich habe immer an mich geglaubt und ich war auch überzeugt, dass aluplast erfolgreich sein wird“, so Seitz.

Und erfolgreich war er. Im Jahr 2022 feierte aluplast 40-jähriges Bestehen, ist heute erfolgreicher denn je und hat inzwischen eine Führungsrolle unter Euro-

pas Top 5 in der Branche als Systemgeber für Kunststofffenster- und Türenprofilen eingenommen. Dies zeigen auch die Zahlen, die aluplast im Jahr 2022 mit über 500 Millionen Euro Umsatz und mehr als 1.850 Mitarbeitenden weltweit vorlegen kann. Manfred J. Seitz hatte immer ein klares Ziel vor Augen: „Mir war es wichtig, dass meine Söhne Dirk und Patrick in die Firma einsteigen, weiterführen und ausbauen, was ich begonnen habe. Unsere Vision war es, zu den größten und besten Systemgebern in Europa zu gehören, das haben wir geschafft. Und das war nur möglich, weil wir in diesen 40 Jahren verstanden haben, auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen, wir sehen uns als große aluplast-Familie.“

Ein großer Erfolgsbaustein beim Aufbau der aluplast GmbH war die frühzeitige Internationalisierung. Relativ schnell erkannte Manfred J. Seitz dieses Potenzial und war auf vielen Messen unterwegs.

Im Jahr 2005 wurde aluplast mit dem MOE-Award vom Ostausschuss der deutschen Wirtschaft für das unternehmerische Engagement in den Ländern Mittel- und Osteuropas ausgezeichnet.

Für die Zukunft wünscht sich Seitz vor allem eins: „Dass wir ein Familienbetrieb bleiben und die nachfolgenden Enkel fortsetzen, was meine Söhne und ich erfolgreich gestartet, aufgebaut und fortgeführt haben.“



Holger Harald Stephan

Neuer COO bei der BLANCO Gruppe

Wechsel in der Geschäftsführung von BLANCO: Chief Operating Officer (COO) Andreas Ostermann von Roth (58) scheidet auf eigenen Wunsch zum 30. Juni aus dem Unternehmen aus. Die Nachfolge übernimmt Holger Harald Stephan (50), der seit dem 1. April zunächst als Mitglied der Geschäftsführung in die BLANCO Gruppe eingetreten ist, bevor er dann ab dem Juli das Amt des Chief Operating Officer übernimmt. In seiner Verantwortung liegen unter anderem die Bereiche Produktion, Supply Chain und Logistik.



Allianz von NOVAZOOM und DEUBIM

NOVAZOOM GmbH

Vom BIM-Selbstzweck zum Geschäftspotenzial

Echte Mehrwerte durch Digitalisierung in der Bau- und Immobilienwirtschaft: BIM-Berater DEUBIM und Innovation & Venture Builder NOVAZOOM aus Karlsruhe gehen eine strategische Allianz zur Entwicklung und Realisierung von Kundenlösungen ein. Durch die Bündelung ihrer Kompetenzen entwickeln DEUBIM und NOVAZOOM innovative Lösungen für die Bau- und Immobilienwirtschaft, die unter hohem Innovationsdruck steht. Wohnungsnot, Klimawandel, Energiewende und Zinsanstieg sind zentrale Herausforderungen der Branche. Verschärft werden diese Herausforderungen durch unzureichend digitalisierte Prozesse, mangelhafte Datengrundlagen sowie Dateninkonsistenzen.

Genau hier ist mit praxisorientierten und smarten Lösungen zur Nutzung der Digitalisierungspotenziale anzusetzen, um die großen Herausforderungen adressieren zu können. Dieser Problemstellung nimmt sich die strategische Allianz an, indem technische Möglichkeiten und reale (Markt-)Bedürfnisse verbunden werden. DEUBIM bringt hierbei die Anwendungs- und Marktexpertise im Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken mit dem Schwerpunkt BIM ein. In Kombination mit den tiefgreifenden Tech-Skills zur Umsetzung digitaler (Plattform-)Anwendungen von NOVAZOOM entstehen praxisorientierte, innovative und maßgeschneiderte Lösungen für die Bau- und Immobilienwirtschaft. Die strategische Allianz schafft durch diese digitalen Lösungen Mehrwerte und adressiert dabei den kompletten Lebenszyklus von Bauwerken.

PTV Group

Projekt zur Erfassung der Radverkehrssicherheit

Die PTV Group ist einer der Partner in einem neuen internationalen Projekt zur Erfassung der Radverkehrssicherheit. Das Softwareunternehmen arbeitet dabei mit iRAP, einem internationalen Programm zur Bewertung der Straßeninfrastruktur, der gemeinnützigen Organisation Fundación Mapfre und dem Radsportverband Union Cycliste Internationale zusammen. Im Zuge des Projekts wird in fünf Pilotstädten das neue Risikobewertungsmodell CycleRAP getestet. Außerdem haben Umovity und PTV Logistics gemeinsam mit ihren Investoren Bridgepoint, der Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) sowie ihrem Aufsichtsrat weitere Investitionen bekannt gegeben: Die Finanzstruktur der beiden Unternehmen wird durch Neubesetzungen auf Führungsebene gestärkt. Karsten Kölsch wird neuer CFO der Gruppe mit Fokus auf die zentrale Konsolidierung der Finanzberichterstattung sowie die Festigung der Bereiche Finanzen, IT, Recht/Compliance und Beschaffung in jeweils zwei starke Einheiten. Kölsch verfügt über 30 Jahre Führungserfahrung im Finanz- und Rechnungswesen. Etienne Marinus wird zum Head of Finance von PTV Logistics ernannt und hauptsächlich von Deutschland aus tätig sein. Er hat mehr als zwölf Jahre Erfahrung im Finanzwesen und ist bereits seit November 2022 im Unternehmen.

Die PTV Transport Consult gehört unterdessen zu den besten Unternehmensberatern 2023. Das Consulting-Team der PTV überzeugte erneut mit seiner herausragenden Expertise in den Bereichen Transport, Verkehr und Logistik und schaffte es damit zum siebten Mal in Folge in das große Ranking von Statista. Für das Wirtschaftsmagazin brandeins untersucht das Statistikportal seit 2014 jedes Jahr den deutschen Beratungsmarkt.

short cuts

* Deutscher Fondspreis für den RIV

Der RIV Rationalinvest Vermögensverwalterfonds der R.I. Vermögensbetreuung AG aus Ettlingen hat den Deutschen Fondspreis in der Kategorie „Mischfonds Global aktienorientiert ausgewogen“ gewonnen und wurde mit dem Prädikat „herausragend“ ausgezeichnet. Für den Deutschen Fondspreis bewertet FONDS professionell einmal pro Jahr gemeinsam mit dem Institut für Vermögensaufbau (IVA) die besten Fonds in verschiedenen Kategorien.

* KÖNIG METALL und LiNa Energy kooperieren

Im Rennen um die Netto-Null-Emission von Kohlendioxid („Net-Zero“) sind eine Vielzahl technischer und kommerzieller Lösungen erforderlich, mit denen die Herausforderungen rund um Energiespeicherung bewältigt werden können. Auch deswegen wächst die Nachfrage nach Batterien im stationären Bereich und im Automobilsektor unaufhörlich. LiNa Energy und die KÖNIG METALL Group aus Gaggenau haben die Unterzeichnung einer Absichtserklärung bekanntgegeben. Gemeinsam wollen die Unternehmen die Kommerzialisierung einer neuen Generation von Natrium-Feststoffbatterien vorantreiben.

BLANC & FISCHER Familienholding

226 Jubilare mit 4.255 Jahren Erfahrung

Sie haben enorm viel Berufserfahrung und große Loyalität bewiesen: 226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLANC & FISCHER Familienholding und ihrer Unternehmensgruppen BLANC & FISCHER Corporate Services, BLANCO, B.PRO und E.G.O. wurden bei einer Feier in der Aschingerhalle in Oberderdingen für ihre 40-jährige (elf Personen), 25-jährige (111 Personen) und 10-jährige (104 Personen) Betriebszugehörigkeit geehrt. 67 der Jubilarinnen und Jubilare arbeiten in der BLANCO-Gruppe, 34

in der B.PRO-Gruppe und 99 in der E.G.O-Gruppe. Aus der Dienstleistungs- und IT-Gesellschaft BLANC & FISCHER Corporate Services konnten 26 Personen ein Jubiläum feiern.

Bernd Eckl, CEO der BLANC & FISCHER Familienholding, bedankte sich bei den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Treue und sagte in seiner Laudatio: „Auch an seinen Jubilarinnen und Jubilaren lässt sich der Wert eines Unternehmens erkennen. Ich entnehme

den langjährigen Betriebszugehörigkeiten, dass die Menschen gerne hier tätig sind, dass sie sich in den Unternehmen der BLANC & FISCHER Familienholding gut aufgehoben fühlen. Und genau das macht uns als Unternehmen und mich persönlich stolz. Es zeigt, dass es Dinge geben muss, die wir als Unternehmen und Arbeitgeber richtig machen.“ Insgesamt 226 Jubilare mit 4.255 Jahren Erfahrung haben ihre 10-jährige, 25-jährige und 40-jährige Betriebszugehörigkeit gefeiert.



Bild: BLANC & FISCHER Familienholding

PREIS!

Rajapack GmbH

Top Company bei kununu

Der Verpackungshändler RAJA aus Ettlingen darf sich dieses Jahr über die Auszeichnung zur Top Company freuen. Mit dem Siegel ehrt die Online-Bewertungsplattform kununu jährlich fünf Prozent der beliebtesten Arbeitgeber in der DACH-Region. Kununu ist Europas führende Arbeitgeber-Bewertungsplattform für Angestellte, Auszubildende und Bewerbende. Wer das begehrte Siegel ergattern will, muss strenge Kriterien erfüllen. Dazu zählt unter anderem ein Mindestscore von 3,8 bei 5 möglichen Punkten. RAJA überzeugt mit einem Score von 3,9 Punkten und einer Weiterempfehlung von 88 Prozent. Mitarbeitende schätzen insbesondere das Umwelt- und Sozialbewusstsein sowie die Gleichberechtigung und die guten Sozialleistungen. Erwähnung findet auch eine gute Work-Life-Balance.

„Wir sind sehr stolz auf die Auszeichnung zur Top Company 2023. Neben der Optimierung unseres Bewerbungsprozesses und dem Onboarding haben wir viel Leidenschaft in unser Change Management Projekt gesteckt“, so Franziska Quitschalle, Personalreferentin bei RAJA.



Über den kununu-Award zur Top Company freuen sich Harald Schönfeld, General Manager und Franziska Quitschalle, Personalreferentin.



AZUPIDAY bei PI: Über 60 Interessenten nahmen am „AZUPIDAY“ das Angebot wahr, sich aus erster Hand über Ausbildungsmöglichkeiten, Inhalte und spätere Entwicklungsperspektiven bei Physik Instrumente (PI) GmbH & Co. KG zu informieren. Von Mechatronik über kaufmännische Berufe bis hin zu Dualen Studiengängen bietet PI ab Sommer 2023 wieder 18 Ausbildungsplätze in vielen zukunftssicheren Berufen an. Unterstützt wurde der Informationsabend von Marcel Franke, Spieler in der Bundesligamannschaft des KSC.

25 Photodesign Waltraud König

Homestories und Heimservice

Angefangen hat es vor 25 Jahren in einem kleinen Fotostudio in Knielingen. Als ausgebildete Fotografin hat Waltraud König im April 1998 ihr Fotogewerbe angemeldet. Familien und Hochzeiten waren zunächst der Schwerpunkt. Bereits sehr früh arbeitete die Fotografin mit digitaler Fotografie und konnte somit auch Foto-CDs und -Dateien anbieten. Im Laufe der Jahre hat sich Waltraud König auch als Eventfotografin einen Namen gemacht. Firmen und Vereine buchen sie regelmäßig, um ihren Internetauftritt mit professionellen Fotos zu optimieren. Ihr Schwerpunkt in den letzten Jahren ist die Hochzeitsfotografie, die dem Brautpaar von einem kleinen Shooting bis zum rundum Sorglos-Komplettpaket angeboten werden. Kompetente Beratung gibt es bereits im Vorfeld, um das perfekte Hochzeitspaket für den großen Tag zu finden.

Zum Portfolio gehören auch Schwangerschaftsfotos und die Neugeborenenfotografie. Das kleine Studio in Knielingen ist perfekt auf die Bedürfnisse von Eltern und Babies abgestimmt. Als besonderen Service bietet Waltraud König diese Shootings auch als Homestory an. Auch Seniorinnen und Senioren können den Heimservice z.B. für biometrische Passbilder nutzen. Ein rundum familiärer und kompetenter Service zeichnen Waltraud König und ihr Fotostudio aus.



EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Stabilität in einem herausfordernden Geschäftsjahr

Die EnBW hat ihre Neuausrichtung auch im vergangenen Geschäftsjahr 2022 konsequent fortgesetzt und ein operatives Ergebnis (Adjusted EBITDA) von 3,29 Milliarden Euro erreicht (plus elf Prozent). „Unser Ergebnis verdanken wir einer umsichtigen Planung und unserer integrierten Aufstellung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg“, sagte EnBW-Chef Andreas Schell bei der Vorlage der Geschäftszahlen in Stuttgart. „Dank dieser wirtschaftlichen Stabilität können wir unsere Investitionen in den Ausbau der Erneuerbaren Energien und der zugehörigen Netzinfrastruktur nochmals deutlich erhöhen. Erst vor wenigen Tagen haben wir etwa die Investitionsentscheidung zum Bau unseres 960 MW Offshore-Windparks He Dreht getroffen.“

Im vom russischen Krieg in der Ukraine geprägten und sowohl marktlich wie politisch hochvolatilen Umfeld habe sich das Unternehmen in kürzester Zeit von russischem Gas und russischer Kohle unabhängig gemacht. Durch die rasche Diversifizierung der Bezugsquellen konnte eine sichere Versorgung mit Energie sichergestellt werden. Schell weiter: „Die Energiewende muss aber mehr Geschwindigkeit aufnehmen, wenn wir unseren Energiebedarf decken und die Klimaziele erreichen wollen. Als EnBW beschleunigen wir die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und planen schon im Jahr 2028 den kompletten Ausstieg aus der Kohle, sofern die von der Bundesregierung gesetzten Rahmenbedingungen dies ermöglichen.“



Romaco Pharmatechnik GmbH

Kompletter Ausbildungsjahrgang feiert 40 Jahre Betriebszugehörigkeit

Die Romaco Pharmatechnik GmbH aus Karlsruhe ehrt sieben Mitarbeitende für ihr 40-jähriges und weitere sechs für ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. Darunter ist auch der komplette Ausbildungsjahrgang 1982/83, der in diesem Jahr gemeinsam sein 40-jähriges Betriebsjubiläum feiert. Die ehemaligen Auszubildenden für die Lehrberufe Industriekaufmann/frau und Maschinenschlosser durchliefen im Lauf ihrer Karrieren verschiedene Stationen im Unternehmen. Heute sind die Jubilare für die Abteilungen Vertrieb, Service und Operations des Pharmamaschinenherstellers tätig. „Wir sind sehr stolz auf das 40-jährige Betriebsjubiläum unseres kompletten Ausbildungsjahrgangs 1982/83“, unterstreicht Markus Regner, Geschäftsführer der Romaco Pharmatechnik GmbH. „Einem Unternehmen über eine so lange Zeit die Treue zu halten, ist an sich schon außergewöhnlich – dass der gesamte Ausbildungsjahrgang über vier Jahrzehnte in voller Besetzung beim selben Arbeitgeber bleibt, finde ich jedoch einzigartig.“

Aktuell beschäftigt die Romaco 14 Auszubildende und vier duale Studierende. Auch für den kommenden Jahrgang wurden wieder Lehrstellen für angehende Industriemechaniker, Elektroniker, Industriekaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik ausgeschrieben.



dm-drogerie markt GmbH + Co. KG

Ehrung für Götz W. Werner

Etwas über ein Jahr nach seinem Ableben hat das Handelsblatt dm-Gründer Götz W. Werner als Ehrenmitglied in die Hall of Fame der Familienunternehmen aufgenommen. Sein Sohn und Nachfolger als Vorsitzender der dm-Geschäftsführung, Christoph Werner, nahm auf dem feierlichen Empfang in München die posthume Ehrung entgegen. Das Handelsblatt lässt jedes Jahr wenigen ausgesuchten Unternehmerinnen und Unternehmern diese Ehre in Anerkennung ihrer unternehmerischen Leistungen zuteilwerden. Die Ehrenmitgliedschaft in der Hall of Fame würdigt das Lebenswerk Götz W. Werners, der mit dm ein sozial-engagiertes und am Menschen ausgerichtetes Unternehmen geschaffen hat.

dmTECH und diva-e

2023 gemeinsame Digitalprojekte

dmTECH, die IT-Tochter von dm-drogerie markt mit Sitz in Karlsruhe, realisiert das digitale dm-Erlebnis – in Deutschland und international. Gemeinsam mit diva-e, einem der größten deutschen Digitaldienstleister und weiteren Partnern, sollen in diesem Jahr im Bereich Digital Marketing & E-Commerce einige neue Projekte umgesetzt werden. „Neben Online-Marketing sowie App- und Webentwicklung zeichnet diva-e gemeinsam mit dmTECH und weiteren Digitalagenturen auch 2023 für laufende Suchmaschinenoptimierung und den Betrieb der zentralen Kundenplattform verantwortlich“, sagt diva-e-CCO Sirko Schneppe.

Eine Besonderheit in der gewöhnlich sehr schnelllebigen und dynamischen Digitalbranche: dmTECH und diva-e arbeiten im Bereich Digitalisierung bereits seit mehr als zehn Jahren eng zusammen. In der Tat nimmt in der Digitalbranche die Nachfrage nach Digital Experience Services (DXS), ganzheitlichen Digitalkonzepten, stark zu. Kundinnen und Kunden verlangen mehr und mehr nach ineinandergreifenden digitalen Lösungen „aus einem Guss“. dmTECH und diva-e gehen diesen Weg bereits und haben in den vergangenen zehn Jahren zahlreiche spannende Digitalisierungsinitiativen gemeinsam umgesetzt, so Björn Stieler, Managing Director bei diva-e. Beispielsweise wurden gemeinsam mit weiteren Partnern von dmTECH die Konzernshops und länderspezifischen Webseiten in 13 Ländern implementiert, das Familienprogramm „glückskind“ aufgesetzt und die mobile App „Mein dm“ konzipiert.



Grenke AG

Investitionen in Ausbau der Digitalisierung

Dr. Sebastian Hirsch, Vorstandsvorsitzender der GRENKE AG erklärte bei Vorlage der Bilanz: „Wir haben das Geschäftsjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen. Und das trotz erheblicher Herausforderungen. Wir haben nicht nur unsere Guidance vollumfänglich erreicht, sondern sogar jeweils das obere Ende unserer Prognose getroffen. Mit anderen Worten: Wir haben geliefert!“ Der Finanzierungspartner für kleine und mittlere Unternehmen aus Baden-Baden erzielte im Geschäftsjahr 2022 ein Konzernergebnis von 84,2 Millionen Euro (2021: 95,2 Millionen Euro). Das Unternehmen startet ab sofort das Digitalisierungsprogramm „Digital Excellence“. GRENKE wird in den nächsten drei Jahren zusätzlich insgesamt 45 bis 50 Millionen Euro in die digitale Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette in über 30 Ländern investieren. Insbesondere in den zukünftigen Kernmärkten Australien, Kanada und den USA werden die noch jungen Tochtergesellschaften von Beginn an mit modernster Infrastruktur ausgestattet.



dmTECH

Bild: dmTECH & diva-e

25 deTask CS GmbH

Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Die deTask CS GmbH berät seit 25 Jahren Unternehmen aus der Fertigungsindustrie und realisiert Lösungen zur Optimierung der Fertigungsabläufe. Die Kernkompetenzen der deTask CS GmbH liegen in den Bereichen Digitalisierungsvorhaben, effizientes Shopfloor-Management sowie Produkt- und Prozessinnovationen. Der geschäftsführende Gesellschafter, Manfred Dietrich, ist zudem als Dozent für „Digitale Fabrik“ an der Dualen Hochschule Karlsruhe tätig. In seinem Springer-Fachbuch „Digitales Shopfloor Management in SAP-Systemumgebungen“ stellt er anhand von konkreten Lösungsbausteinen eine Roadmap zur Digitalisierung von Fertigungsunternehmen vor. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von künstlicher Intelligenz auch für die Fertigungsindustrie kooperiert die deTask CS GmbH seit fünf Jahren eng mit der Knowtion GmbH. Die von der Firma ShiraTech-Knowtion angebotenen Dienstleistungen

sind in einer Toolbox aus fünf zentralen Bausteinen zusammengefasst – Embedded AI, Smart Products & IoT, Condition Monitoring, Digital Shopfloor und Data-Driven Sustainability. So kann die deTask CS GmbH bei der Beratung von Fertigungsunternehmen auf vorgefertigte Lösungsansätze zur Realisierung einer Smart Factory zurückgreifen. Auch hergestellte Produkte können mit „Intelligenz“ ausgestattet werden und bringen Unternehmen damit in die digitale Welt.

Datengetriebene Entscheidungen spielen für viele produzierende Unternehmen bereits eine wichtige Rolle. Das Know-How der deTask CS GmbH in Fertigungsabläufen in Verbindung mit der Expertise der Knowtion GmbH im Bereich der künstlichen Intelligenz verschafft Fertigungsunternehmen einen entscheidenden Vorsprung im Wettbewerb.



25 Biokanol Pharma GmbH

Partner der Gesundheitsbranche

1998 gründete Apothekerin Sylvia Weimer-Hartmann die Biokanol Pharma GmbH in Rastatt. Das Ziel war klar: neben den Eigenprodukten auch Dienstleistungen für Partner in der Gesundheitsbranche anzubieten sowie pragmatische und individuelle Lösungen zu finden für Verpackung und Distribution von Arzneimitteln. So steht Biokanol Pharma heute auf vier Beinen: Entwicklung und Vertrieb eigener Human-Produkte. Entwicklung und Vertrieb eigener homöopathischer Präparate für Tiere und schließlich Auftragsherstellung (Verpackung) von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln im Stammhaus in Rastatt sowie Auftragslogistik im Distributionszentrum in Ötigheim – dem Pharmalager mit ca. 8.000

Palettenplätzen. Diese vielfältigen Aufgaben erfüllt ein erfahrenes Team von derzeit 75 Mitarbeitenden an den Standorten Rastatt und Ötigheim. Die Auftragsherstellung umfasst das Etikettieren, Verpacken, Umpacken, Bündeln und Serialisieren von Arzneimitteln. Kunden sind Pharmafirmen im In- und Ausland.

Bei der Auftragslogistik kann ebenfalls sehr individuell gewählt werden zwischen reiner Einlagerung und dem Komplettservice, der von der Auftragsannahme über die Fakturierung bis hin zum Versand von Arzneimitteln und Marketingmaterial an Pharmagroßhandel, Apotheken, Tierarztpraxen, Arztpraxen und Endverbraucher bis hin zum Inkasso-Konzern reicht.



Wirtschaft macht Klimaschutz

Michelin Karlsruhe beteiligt sich wieder an Earth Hour

Am Samstag, dem 25. März, hat Michelin in Karlsruhe ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz gesetzt und sich erneut an der „Earth Hour“ beteiligt: Von 20.30 bis 21.30 Uhr schaltete das Werk die Beleuchtung seines markanten Wasserturms und die beiden großen MICHELIN Leucht-Logos aus. „Die Michelin Gruppe und unser Werk verfolgen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie“, betont Werkdirektor Christian Metzger. „Die Beteiligung an der Earth Hour ist ein sichtbares Zeichen für unser Umwelt-Engagement.“

Seit 2005 messen alle Produktionswerke der Michelin Gruppe ihren ökologischen Fußabdruck. In Karlsruhe wird über zahlreiche Energie- und Umweltprojekte viel für eine Reduzierung dieser Kennzahl getan. Allein seit 2010 hat das Werk beispielsweise seinen jährlichen Kohlendioxid-Ausstoß nach internen Berechnungen um 82 Prozent reduziert. Ab etwa Ende 2025 wird der Herstellungsprozess des Werkes sogar CO₂-neutral sein.

Die signifikante Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks gelang beispielsweise durch die Umstellung der Produktion auf 100 Prozent hochenergieeffiziente Elektrovulkanisation, die Reduktion des Wasserverbrauchs um 28 Prozent jeweils seit 2021, die Belegung eines großen Teils von Dachflächen und Carports mit Fotovoltaik, die Mo-

Bild: Daniel Hahn/Michelin



Daniel Hahn

denisierung einer Eiswasseranlage mit Freikühlung und des Druckluftkompressoren-Parks sowie die Rückgewinnung der Abwärme aus dem Reifenvulkanisationsprozess.

Weiterhin konnte der Standort in der Fächerstadt die Abfallmengen deutlich verringern. Eine Besonderheit: 100 Prozent der Abfälle werden hier stofflich oder energetisch verwertet. Das Werk in Karlsruhe kann somit stolze null Prozent Beseitigung vorweisen. Auch in Zukunft

arbeitet das Werk kontinuierlich an der weiteren Reduktion seines ökologischen Fußabdrucks und erreicht bereits in zwei bis drei Jahren einen CO₂-neutralen Herstellungsprozess.

Die Stunde der Erde

Die Earth Hour ist eine regelmäßig stattfindende, große Klima- und Umweltschutzaktion, die der WWF (World Wildlife Fund) ins Leben gerufen hat. Einmal im Jahr schalten Millionen Menschen auf

der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus. Auch viele tausend Städte machen mit und hüllen ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit. Ziel ist es, gemeinsam ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz zu setzen. Wir wollen zeigen, dass wir uns besser um unseren Planeten kümmern müssen. Daher kommt auch der Name Earth Hour. Es ist die Stunde der Erde.

INFO www.michelin.com
www.wwf.de/earth-hour



Gefährdungsbeurteilung

Ist sie mit dem EMKG einfacher als ihr Ruf?

Die Gefährdungsbeurteilung betrifft jeden Arbeitsplatz und Gefahrstoffe finden sich in fast allen Betrieben. Dieter Zipfel arbeitet als ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Bardusch, einem Textilservice-Unternehmen aus Ettlingen mit Niederlassungen deutschlandweit. Die im Unternehmen verwendeten Gefahrstoffe sind überwiegend Reinigungs- und Waschmittel sowie Waschchemikalien.

Für die Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoffen verwendet Dieter Zipfel das „Einfache Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe“ (EMKG) der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Durch einen externen Berater hat er das

EMKG kennengelernt und in einem Workshop den Umgang damit gelernt. Durch den Austausch mit den anderen Teilnehmenden bekam er einen guten Überblick, wie er das EMKG für die Gefährdungsbeurteilung nutzen kann.

In einem ersten Schritt verwendete Dieter Zipfel bei Bardusch die EMKG-Drehscheiben und fotografierte diese zur Dokumentation der Ergebnisse. Um die Arbeitsabläufe realitätsnah beurteilen zu können, band er seine Kolleginnen und Kollegen von Anfang an mit ein. Sein Ziel ist es, bei ihnen ein Risikobewusstsein zu schaffen und sie zu motivieren, die festgelegten Schutzmaßnahmen im Berufsalltag umzusetzen. Da die Kolleginnen und Kollegen offen für eine technische Lösung waren, wurde zunächst die EMKG-App, später dann die EMKG-Software verwendet. Dieter Zipfel lernt umso mehr über das

Thema Gefahrstoffe, je länger er das EMKG benutzt. Dazu tragen auch die regelmäßigen EMKG-Treffpunkte (online) bei, die nach kurzer Einführung in ein EMKG-Thema zu einem Erfahrungsaustausch einladen.

Das EMKG, an dem Dieter Zipfel die einfache Handhabung und die Rechtssicherheit schätzt, baut auf der Gefahrstoffverordnung auf und bietet auch die Möglichkeit, ein Gefahrstoffverzeichnis zu führen. Dieter Zipfel möchte das EMKG nun an weiteren Bardusch-Standorten einführen. Seine Empfehlung: „Aus der Praxis für die Praxis.“



INFO www.baua.de/aus-der-praxis-emkg
www.baua.de/emkg

Vorreiter gesucht

Werden Sie Klimaschutz- Unternehmen!

Die Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen e.V. sucht neue Vorreiter. Ab sofort können sich Unternehmen der Initiative anschließen und sich als Klimaschutz-Unternehmen bewerben.

Das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesumweltministerium sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer rufen auf, sich zu bewerben und der Initiative anzuschließen. Mitmachen können Unternehmen aller Größen und Branchen, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen.

Peter Adrian, DIHK-Präsident:

**„Klimaschutz ist für die
Wirtschaft zu einem festen
Bestandteil ihres Unter-
nehmensalltags geworden.“**

Der Verband Klimaschutz-Unternehmen versteht sich als ein branchenübergreifendes Unternehmens-Netzwerk, das sich mit innovativen Lösungen für das Erreichen der klimapolitischen Ziele Deutschlands einsetzt. Teil der Exzellenzinitiative sind Unternehmen aller Größenklassen, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen. Mit ihren Best Practices zeigen die Klimaschutz-Unternehmen modellhaft, wie Energie- und Ressourceneffizienz sich im Sinne des Klimaschutzes umsetzen lassen.

**Die Bewerbungsfrist endet
am 31. August 2023.**

INFO

Telefon (01 70) 66 40 22 0
beisswanger@klimaschutz-unternehmen.de



Der erste gasbetriebene Lkw mit Elektrokran in der Baustoffbranche bei der Übergabe an Kemmler Baustoffe (von links): Michael Huber (Geschäftsführer Kemmler Baustoffe Logistik Tübingen), Marius Gheorghiu (Berufskraftfahrer Kemmler Baustoffe), Martin Kolb (Vertrieb schwere Nutzfahrzeuge Iveco Süd-West) und Kurt Binder (Geschäftsführer der Muttergesellschaft von Kemmler Baustoffe aus Tübingen).

**Aufnahme in das Exzellenznetzwerk
der deutschen Klimaschutz-Unternehmen**

Kemmler Baustoffe ist Vorreiter in Sachen Klimaschutz

Innerhalb nur eines Monats stand die Kemmler Baustoffe GmbH, die in der Borsigstraße in Ettlingen seit vier Jahren eine stark wachsende Niederlassung betreibt und zu der auch das Steinbach Bauzentrum in Bruchsal gehört, bereits zum zweiten Mal in der Bundeshauptstadt im Zentrum einer außergewöhnlichen Ehrung. Nach dem dritten Platz bei Top Job 2023 Ende Februar wurde Kemmler Baustoffe im März für sein großes Engagement für den Klima- und Umweltschutz als Klimaschutz-Unternehmen ausgezeichnet.

Damit verbunden ist die Aufnahme des Baustoff- und Fliesenfachhändlers, der seinen Stammsitz in Tübingen hat, in das Exzellenznetzwerk der deutschen Klimaschutz-Unternehmen. Bundesumweltministerin Steffi Lemke überreichte die Aufnahmeurkunde im Berliner Ministerium an den Klimabeauftragten von Kemmler Baustoffe, Thomas Ehmer. Nur zehn Unternehmen wurden 2023 als Vorreiter beim Klimaschutz in ihrer Branche Teil des Vereins der Klimaschutz-Unternehmen. Kurz vor der Auszeichnung hatte Kemmler Baustoffe einen ganz besonderen Lkw in Betrieb genommen: Mit seinem umweltfreundlichen und praktisch emissionsfreien Gasantrieb und einem ebenso sparsamen wie leisen Elektrokran der neuesten Generation von Palfinger am Heck ist der 460 PS starke Iveco in der 106 Lastwagen zählenden Flotte von Kemmler Baustoffe branchenweit der Erste seiner Klasse.

YellowMap

SmartMaps bietet eine DSGVO-konforme Alternative zu Google Maps

Die YellowMap AG bietet mit SmartMaps eine datensichere und leistungsstarke Kartenplattform für Unternehmen. Mit individuell anpassbaren digitalen Karten sowie Geocodierungs- und Routing-Tools hat SmartMaps einen vergleichbaren Funktionsumfang wie seine Marktbegleiter. Anders als US-Dienste setzt die Lösung der YellowMap AG aber zusätzlich auf die digitale Souveränität der Nutzerinnen und Nutzer.

Unternehmen können mit SmartMaps Lösungen wie Filialfinder, Anfahrtsplanung und Standortübersichten in ihre bestehenden Webseiten, Softwarelösungen und Apps integrieren und dabei sicher sein, gemäß der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu handeln. Führende Marktbegleiter der SmartMaps setzen hingegen diverse Cookies – teilweise auch solche, die für den Betrieb der Internetseite und deren Funktionen, auf der die Karte eingebunden ist, nicht notwendig sind. Nutzt ein Webseiten-Besucher z.B. das Angebot von Google Maps, wird im Hin-

„Unsere Lösung ist von vornherein so konzipiert, dass keine Nutzerdaten gesammelt werden.“

Christian Nickel, Geschäftsführer YellowMap AG

tergrund ein Google Fonts geladen und dadurch die IP-Adresse des Nutzers an Google übermittelt. Die IP-Adresse gehört zu den personenbezogenen Daten und ist von der DSGVO geschützt. Nutzerinnen und Nutzer müssen der Übertragung dieser Daten sowie dem Setzen nicht-essenzieller Cookies zustimmen. Sonst verstößt der Betreiber der Webseite gegen die DSGVO und macht sich strafbar. Eine datenschutzgerechte Einbindung von Google Maps ist zwar mit einem Zwei-Klick-Verfahren grundsätzlich möglich. Die dazu nötige Abfragemaske verschlechtert jedoch die Usability und steigert die Absprungrate der Seite.

„SmartMaps bietet Datenschutz by Design. Es erfolgt kein Tracking, keine dauerhafte Speicherung, Auswertung oder Weitergabe von Daten“, so Christian Nickel, Geschäftsführer der YellowMap AG. IP-Adressen werden nur für die Ausgabe der geforderten Informationen an den User gespeichert und zu jedem Zeitpunkt datenschutzkonform behandelt. SmartMaps setzt keine Cookies, auch keine technisch notwendigen. Das Hosting erfolgt auf eigenen Systemen in nach ISO 27001 zertifizierten Rechenzentren der TelemaxX Telekommunikation GmbH. Deren Gesellschafter sind regionale Energieversorger und Kommunen in Süd- und Mittelbaden. SmartMaps ist mit den Siegeln „Software Hosted in Germany“ und „fair.digital“ ausgezeichnet.

INFO www.smartmaps.net
www.yellowmap.com

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das erste Halbjahr 2023 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex März 2023

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2015 = 100	2015 = 100
Verbraucherpreisindex	116,1	115,7
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+7,4	+ 7,8

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2023) **+1,62**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.



Bundeskabinett beschließt Nationale Wasserstrategie Natürliche Reserven sichern

Das Bundeskabinett hat die Nationale Wasserstrategie beschlossen. Mit den in der Strategie dargelegten Maßnahmen möchte die Regierung die natürlichen Wasserreserven Deutschlands sichern, Vorsorge gegen Wasserknappheit leisten, Nutzungskonflikte vorbeugen, den Sanierungsstau in der Wasserinfrastruktur beheben und den Zustand der Gewässer verbessern.

Mit 78 Maßnahmenvorschlägen möchte sie diese Ziele erreichen. Aus der Strategie ergeben sich keine direkten Rechtsfolgen. Allerdings hat die Bundesregierung sich in der Strategie nun offiziell auf verschiedene Maßnahmen verständigt, die künftig gesetzliche Änderungen für Unternehmen zur Folge haben können. Dazu gehören unter anderem der Aufbau eines Wasserregisters (das sogenannte Wasserbuch) und der Abbau von Ausnahmen von der Erlaubnispflicht bei Grundwasserentnahmen (beispielsweise bei geringen Mengen), was mit zusätzlichen Meldepflichten einhergehen kann. Außerdem soll eine bundesweite Leitlinie für regionale Wasserversorgungskonzepte erarbeitet werden, die Aufschluss über mögliche Nutzungshierarchien gibt. Für die Finanzierung der vierten Reinigungsstufen von Klärwerken oder der Reduzierung von Schadstoffeinträgen will die Kommission auf Vorgaben aus Europa warten.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5756046

Verpackungsgesetz Neue Pflichten

Elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister sollten zum 1. Juli prüfen, ob sich die Hersteller (= Erstinverkehrbringer) der in systembeteiligungspflichtigen Verpackungen verpackten Ware an einem System gemäß § 7 VerpackG beteiligt haben und sich mit ihren Verpackungen und gemäß § 9 VerpackG bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister registriert haben. In diesem Zusammenhang sind die erweiterten Vertriebsverbote der neuen §§ 7 und 9 VerpackG und des neuen Verpackungsgesetzes zu beachten.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5555058

Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Dr. Claudia Rainfurth
Referentin Industrie 4.0 und Ressourceneffizienz
Telefon (07 21) 174-454, claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de

EU-Critical Raw Materials Act EU-Versorgungssicherheit sicherstellen

Bei zahlreichen Rohstoffen sind Deutschland und andere europäische Länder stark von wenigen Lieferländern abhängig, was angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen hohe Risiken mit sich bringt. Außerdem wird die Nachfrage nach metallischen und mineralischen Grundstoffen aufgrund der Energiewende weiter ansteigen. Beispiele sind Seltene Erden, wie sie für Windräder benötigt werden, Lithium für Batterien oder Aluminium für den Fahrzeug-Leichtbau.

Die EU-Kommission hat am 14. März mit einem Gesetz für kritische Rohstoffe, dem sogenannten „Critical Raw Materials Act“, Vorschläge vorgelegt, wie Europa seine Abhängigkeiten verringern kann. Priorität haben folgende Punkte: Monitoring europäisch koordinieren, aber Bürokratie und Diversifizierungspflichten vermeiden, mehr Rohstoffabbau innerhalb der EU ermöglichen, Genehmigungsverfahren beschleunigen, Partnerschaften und strategische Projekte außerhalb der EU realisieren und Kreislaufwirtschaft als Chance sehen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5758954

Verordnungen verabschiedet Emissionshandel und Emissionsberichterstattung

Am 8.2.2023 hat das Bundeskabinett die Verordnung zur Änderung der Emissionshandelsverordnung 2030 und der Emissionsberichterstattungsverordnung 2022 verabschiedet. Der Bundesrat musste nicht zustimmen, die Verordnung tritt also mit ihrer Verkündung in Kraft. Mit der Verordnung werden Monitoring und Berechnungsmethoden zur Verbrennung von festen und gasförmigen Biomasse-Brennstoffen geändert bzw. neu festgelegt. Anlagenbetreiber werden für 2023 noch von Nachhaltigkeitsnachweisen freigestellt, ab 2024 nicht mehr. Außerdem wird die Berichterstattung über Emissionen von Flügen zwischen zwei Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums geregelt, bei denen noch der Emissionsfaktor Null angesetzt werden kann. Die ursprünglich geplante Einführung einer Obergrenze für Anbaubiomasse mit dem Emissionsfaktor Null wird nicht in der Verordnung geregelt. Statt einer Obergrenze soll die DEHSt den Markt konventioneller Biokraftstoffe beobachten.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5720180

Bild: T.Kai, adobe stock



EU-Kommission

Konsultation zur geplanten EU-Verpackungsverordnung

Die EU-Kommission hat am 30.11.2022 den Vorschlag für eine neue EU-Verpackungsverordnung veröffentlicht. Diese soll die bisher geltende EU-Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle ersetzen. Mit der vorgeschlagenen Überarbeitung der EU-Rechtsvorschriften über Verpackungen und Verpackungsabfälle werden laut EU-Kommission drei Hauptziele verfolgt: Erstens soll vermieden werden, dass Verpackungsmüll überhaupt entsteht, indem die Menge reduziert wird, unnötige Verpackungen eingeschränkt und wiederverwendbare und nachfüllbare Verpackungslösungen gefördert werden. Zweitens soll ein hochwertiger geschlossener Recyclingkreislauf gefördert werden, indem dafür gesorgt wird, dass alle Verpackungen auf dem EU-Markt bis 2030 wirtschaftlich recycelt werden können. Drittens sollen der Bedarf an Primärrohstoffen gesenkt und ein gut funktionierender Markt für Sekundärrohstoffe geschaffen werden, indem durch verbindliche Ziele der Anteil recycelter Kunststoffe in Verpackungsmaterialien erhöht wird.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5725432

**Umweltmanagement-Preis 2023
Start in drei Kategorien**

Deutschland und Österreich vergeben in diesem Jahr wieder gemeinsam den Umweltmanagement-Preis. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen im Klima- und Umweltschutz, in der Entwicklung nachhaltiger Unternehmensstrategien, sowie in der Umweltkommunikation. Unternehmen und Organisationen beider Länder können sich bewerben. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: 1. Beste Maßnahme Klima- und Umweltschutz, 2. Schwerpunktthema 2023: Beste Strategie zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung und 3. Beste EMAS-Umwelterklärung. Die Einreichung von Bewerbungen ist ab sofort bis 7. Juli möglich. Die Preisverleihung findet am 8. November in Berlin statt.

INFO Telefon (0 30) 20308-2205
emas@dihk.de

Anzeige

Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

<p>BRENNECKE & PARTNER</p> <p>RECHTSANWÄLTE · FACHANWÄLTE</p> <p>KARLSRUHE · PFORZHEIM · STUTTGART MANNHEIM · FRANKFURT · KÖLN · HAMBURG</p> <p>RECHT FÜR UNTERNEHMER UND UNTERNEHMEN</p> <p>Kanzlei Karlsruhe Beiertheimer Allee 60 76137 Karlsruhe www.brennecke.pro karlsruhe@brennecke.pro</p> <p>Tel. 0721 – 2 03 96 50</p>	<p>Karlsruhe/Pforzheim</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsrecht ■ Bankrecht ■ EDV-Recht ■ Erbrecht ■ Gesellschaftsrecht ■ Gewerbemietrecht ■ Handelsrecht ■ Handelsvertreterrecht ■ Inkasso ■ Insolvenzrecht ■ Vertragsrecht ■ Wettbewerbsrecht
---	---

WILpar.

CONSULTING

<ul style="list-style-type: none"> ■ M&A Transaktionen ■ Firmenverkäufe ■ Unternehmensnachfolge <p>www.wilpar.de</p>	<p>ALEXANDER WILSER</p> <p>RESLIW® GmbH & Co. KG Bergstraße 26 75053 Gondelsheim Telefon: +49 (0) 7252 9745 587 E-Mail: alexander@wilpar.de</p>
--	---

Pitch & Talk: Austausch zwischen Start-ups und KMU

Digitale Arbeitswelten



Die Netzwerkveranstaltung „Pitch & Talk“ geht in die zweite Runde, dieses Mal mit digitalen Lösungen, die den Arbeitsalltag erleichtern. In der Technologiefabrik Karlsruhe kamen dazu vier Start-ups und acht KMUs in lockerer Atmosphäre zusammen, um sich kennenzulernen und auszutauschen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Technologietransfermanager der IHK Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Technologiefabrik.



Auch dieses Mal präsentierten sich die teilnehmenden Unternehmen gegenseitig in Kurz-Pitches, bevor es ans Netzwerken ingeführtem Kennenlernen und im anschließenden, lockeren Austausch mit gemeinsamem Imbiss ging. Die teilnehmenden etablierten Unternehmen aus den Bereichen Industrie, IT, Versorgung und Recht hatten dabei besonderes Interesse an den innovativen Lösungen der Start-ups, die schon im Vorfeld bekannt gegeben wurden, um den Matching-Prozess mögliches effizient zu gestalten. Folgende Start-ups konnten bei dem Event ihre Produkte zur digitalen Erleichterung verschiedener Arbeitsabläufe vorführen:

Isabel Pickert, Gründerin, Rocket Routine GmbH:

„Mit Rocket Routine unterstützen wir Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategie. Unsere Software ermöglicht es Unternehmen, ihre Strategie zu erarbeiten und zu dokumentieren, Ziele und KPIs zu definieren und messbar zu machen, Fortschritte zu verfolgen, Ist-Werte zu erfassen und schließlich die Strategie erfolgreich um-

zusetzen und nachhaltig im Unternehmen zu verankern.“

Dr. Tim Rietz, Gründer, Respeak GmbH:

„Respeak ist ein B2B SaaS Anbieter, mit dem unsere Kunden Wissen in ihrem Unternehmen für Mitarbeitende oder Endkundinnen und -kunden zugänglich machen können. Dazu können mit Respeak ohne Technikwissen mit wenigen Klicks strukturierte oder unstrukturierte Chatbots gebaut werden, die wie ChatGPT mit Domänen- oder Expertenwissen funktionieren können. Zu unseren Kunden zählen beispielsweise der SWR oder die Deutsche Bahn.“

Georg Miller, Sales & Business Development, KENBUN IT AG:

„Wir haben uns auf das Thema KI spezialisiert. Hierbei legen wir einen Fokus auf Sprach-Assistenten. Eine Stärke unserer Lösung besteht darin, dass wir unsere Sprach-Modelle mit den entsprechenden

Fach-Begriffen trainieren und damit eine spezialisierte, angepasste Spracherkennung zur Verfügung stellen – im Unterschied zu allgemeinen umgangssprachlichen Systemen. Ein iteratives Weitertrainieren ermöglicht stetige Verbesserungen, die auf bereits Gelerntem aufsetzen.“

Dr. Heiko Haller, Gründer, Infinity Maps GmbH:

„Infinity Maps ist ein Tool für visuelles Denken und Wissensmanagement. Durch tief zoombare und vernetzte Wissenslandkarten können komplexe Informationen übersichtlich strukturiert werden. Das hilft zum Beispiel, komplizierte Projekte zu durchdringen – allein oder im Team. Insbesondere ist es einfacher, gemeinsam neue Wissensgebiete zu erforschen und Recherchen durchzuführen. Davon kann sich jeder in der kostenfreien Testversion auf unserer Website überzeugen.“

INFO bjoern.jahnke@karlsruhe.ihk.de

Erfolgreiche Zusammenarbeit am Oberrhein

Technologietransfer in der Grenzregion

Die IHK Karlsruhe engagiert sich im Rahmen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) grenzüberschreitend, etwa im Rahmen des Deutsch-Französischen Ausschusses oder der Innovationsallianz Karlsruhe. Nun hat sie erstmals gemeinsam mit den Säulen Wissenschaft und Wirtschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) im März unter dem Titel „Gut vorbereitet für den Technologietransfer in der Grenzregion: Impulse für erfolgreiche Transferprojekte“ eine Informationsveranstaltung rund um Hochschul-/Unternehmenskooperationen im grenzüberschreitenden Kontext zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz in ihren Räumlichkeiten organisiert.

Rund 50 Personen aus Hochschulen, Forschungs- und Transfereinrichtungen sowie Unternehmen aus Südwestdeutschland, dem angrenzenden Frankreich und der Schweiz folgten der Einladung. Ziel der Veranstaltung war es, Fragen rund um die Ausgestaltung von Kooperationen im Bereich Wissens- und Technologietransfer im Kontext der Neuauflage des Förderinstruments „Wissenschaftsoffensive“ abzudecken und Dos und Don'ts bei der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie bei der Abwicklung von Transferprojekten aufzuzeigen. Auf eine Keynote Speech zu den Innovationsökosystemen am Oberrhein folgten Impulsvorträge zu Beteiligungsmöglichkeiten von Unternehmen an europäischen Projekten sowie zum richtigen Handling von Intellectual Property und Nutzungsrechten. Weiterhin fand ein Austausch zu guten Praktiken im Rahmen einer Podiumsdiskussion statt, an der auch Technologietransfermanager Björn Jahnke von der IHK Karlsruhe teilnahm. Das Schlusswort sprach Prof. Dr. Hirth (KIT; Sprecher der Säule Wissenschaft). Exzellent moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Franz Quint von der Hochschule Karlsruhe. Die IHK Karlsruhe freut sich über diese erste erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der TMO.

INFO science.rmtmo.eu/de/workshopsevents

Volles Haus bei der ersten gemeinsamen Veranstaltung mit den Säulen Wissenschaft und Wirtschaft der TMO



Bild: Philippe Fraunhofer



Mobile LED-Bildwände begeistern jeden.

Optimal für Firmen- oder Mitarbeiterevents, Produktpräsentationen, Tag der offenen Tür, Stadt- und Sportfeste u.v.m.

- Großes Erlebnis für kleines Budget
- In nur 30 Minuten aufgebaut
- Wind- und regensicher
- Mit passender PKW-Anhängerkupplung transportierbar
- Unterschiedliche Größen buchbar

www.ledwände.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de





Interview

DIHK-Präsident Peter Adrian erklärt die bundesweite IHK-Ausbildungskampagne.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

DAS „LEBENSGEFÜHL AUSBILDUNG“ VERMITTELN

Warum ist gerade jetzt die richtige Zeit für eine Ausbildungskampagne?

In diesem und den nächsten Jahren gehen jährlich rund 400.000 erfahrene Mitarbeitende mehr in Rente, als junge Menschen in den Arbeitsmarkt starten. Die Babyboomer-Generation hinterlässt große Lücken in ihren Betrieben. Häufig haben die Älteren nach einer beruflichen Ausbildung exzellente Positionen in den Unternehmen erreicht. Für junge Menschen, die in diesem oder den nächsten Jahren die Schulen verlassen, ergeben sich daraus Top-Einstiegsmöglichkeiten, wenn wir sie für eine berufliche Ausbildung begeistern können.

Warum müssen wir das Thema Ausbildung stärker bewerben?

Die Vorteile einer Ausbildung kennen noch zu wenige Schülerinnen und Schüler: gute Verdienstaussichten, hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten und beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme sind nur einige der Pluspunkte, die wir herausstellen wollen. Hinzu kommt ein wichtiger emotionaler Faktor: Wie schaffen wir es, Vorbehalte auszuräumen und ein „Lebensgefühl Ausbildung“ zu vermitteln? Wirtschaft ist facettenreich, dynamisch und spannend. Mit unserer Ausbildungskampagne wollen wir einen Perspektivenwechsel vollziehen.



Was soll die Kampagne erreichen?

Unsere Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ unterstützt Jugendliche bei ihrer Entscheidung, ob eine Ausbildung der passende Schritt in ihre berufliche Zukunft ist. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen neun echte Azubis. Sie gewähren uns Einblicke in ihre Ausbildung und ihr Leben. Wie fühlt es sich an, als Azubi Teil eines Teams zu sein? Ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss ist die Summe vieler Erfolgsmomente, aber auch der persönliche Umgang mit manchem Rückschlag. Die Kampagne soll auch das Verständnis zwischen Jugendlichen und Betrieben verbessern, damit sie leichter zueinanderfinden. Deshalb binden wir beide Seiten ein. Betriebe können unsere Kampagnen-Materialien nutzen und mitmachen.

Das Motto der Kampagne lautet „Ausbildung macht mehr aus uns“. Was bedeutet das konkret?

Es geht darum, unserer jungen Generation Vertrauen in ihre Zukunft zu geben, beziehungsweise zurückzugeben. Wir zeigen Sinn, Sicherheit und persönliche Entfaltungschancen auf – in mehr als 200.000 Ausbildungsbetrieben in Deutschland.

Reicht eine Kampagne aus, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen?

Sicher nicht allein. Deutschland als viertgrößte Volkswirtschaft der Welt ist gefordert, vielfältige Lösungen für die Linderung des Fachkräftemangels zu finden. Unsere Kampagne ist im Bereich der Ausbildung ein zusätzlicher Baustein. Wir verbessern mit ihr die altersgerechte Berufsorientierung für Jugendliche. Wir brauchen aber auch mehr Engagement der Schulen, zum Beispiel in der Berufsorientierung insbesondere an Gymnasien. Darüber hinaus müssen wir alle Potenziale nutzen, etwa durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder durch die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland.



www.ihk.de/karlsruhe/fachthemen/ausbildung/koennenlernen



„Ich bin Batuhan und mache eine Ausbildung zum Papier-technologe. Ich kontrolliere und koordiniere den Prozess in der Fertigung.“

★ Azubi-Star im Mai

BATUHAN BERICHTET ÜBER DIE AUSBILDUNG ZUM PAPIERTECHNOLOGEN

Unser Azubi-Star im Mai, Batuhan, angehender Papier-technologe aus Reutlingen, der die Papiermacherschule in Gernsbach besucht, erzählt, warum er sich für eine Ausbildung entschieden hat und was die Ausbildungskampagne #könnenlernen für ihn bedeutet.

„#könnenlernen bedeutet für mich, die diversen Optionen nach der Ausbildung und meine eigenen Stärken und Schwächen besser kennenzulernen. Da ich vor der Ausbildung Angst hatte, mich allein der Herausforderung stellen zu müssen, war ich sehr positiv überrascht, wie intensiv Azubis begleitet und gefördert werden. Intern in der Firma oder auch extern wird man immer unterstützt. Was ich heutigen Schülerinnen und Schülern als Tipp für ihre Zukunft mit auf den Weg geben möchte? Traut euch, habt keine Angst vor dem neuen Lebensabschnitt. Mit einer Ausbildung öffnen sich viele neue Türen. Investiert in eure Zukunft und in euch selbst!“

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.
anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Ausgefallen und persönlich

Goldene Anerkennung für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Geschenkbarren.de



ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS



ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

B: VS G. Braun Verleger - Services GmbH
sandra.diener@pruefer.com
Telefon: 07221/2119-24

★ VERANSTALTUNG

Ausbildungsmesse

EINSTIEG

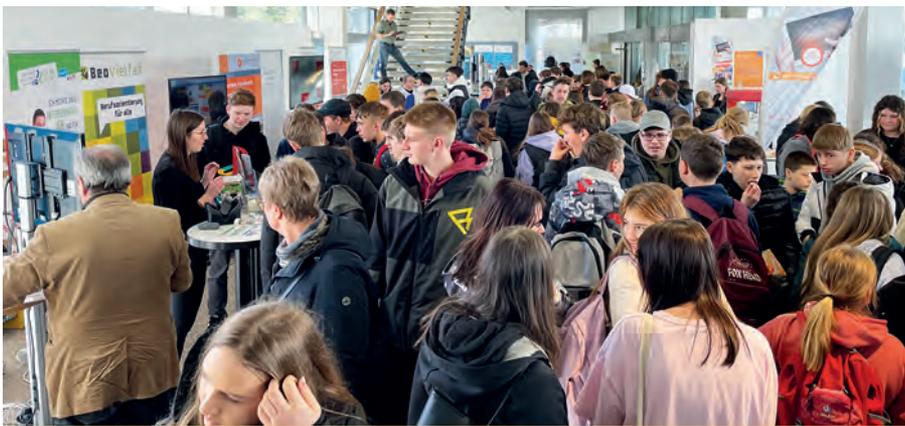
BERUF

Messe Einstieg Beruf öffnet ihre Türen

Mehr als 300 Unternehmen und schulische Ausbildungsstätten aus der gesamten TechnologieRegion Karlsruhe präsentieren sich am Samstag, 13. Mai, von 10 bis 15.30 Uhr bei der Messe „Einstieg Beruf“ auf dem Gelände der Messe Karlsruhe. Aussteller informieren über rund 180 Ausbildungsberufe in Industrie, Handel, Gesundheit, Dienstleistung und Handwerk. Darüber hinaus geben Bildungseinrichtungen und -träger Einblicke in weiterführende Schulabschlüsse, Studiengänge sowie Weiterbildungsmöglichkeiten. Weitere Angebote wie etwa der Bewerbungsscheck des BEONetzwerkes runden das vielfältige Angebot der Ausbildungsmesse ab.

INFO

www.einstiegberuf.de



Berufsorientierung neu erleben

Erster Karlsruher PopUp-Store zur Berufsorientierung war ein großer Erfolg

Gerade noch im Foyer des Regierungspräsidiums und schon eingetaucht in die Welt der Berufe – beim ersten Karlsruher PopUp-Store für Berufsorientierung war das für Interessierte dank des Einsatzes von VR-Brillen möglich. Auch das Führen eines eigenen Handwerksbetriebes konnte bei einem Serious Game erprobt werden. Berufsorientierung multimedial und interaktiv erleben und Lust auf die eigene Berufswahl wecken – das war das Ziel der IHK mit ihren Partnern Handwerkskammer, BeoNetzwerk (stja) sowie Agentur für Arbeit und Regierungspräsidium. Die Beratungsangebote, der digitale Berufefinder ALBUS, die Podcast-Serie „Schon in die Zukunft gehört“ und die weiteren Angebote wurden von rund 270 Schülerinnen und Schülern rege genutzt. „Wir sind mit dem Erfolg unseres PopUp-Stores sehr zufrieden und freuen uns, dass wir so vielen jungen Menschen einen neuartigen Zugang zum Thema Berufsorientierung bieten konnten“, resümiert Jörn Pelzer von der IHK, der den PopUp-Store federführend organisiert hat.

Übergangslösung für grenzüberschreitende Ausbildung

Fachberatung früh- zeitig involvieren

Die grenzüberschreitende Ausbildung ermöglicht Jugendlichen mit einem Ausbildungsvertrag, den theoretischen Teil ihrer Ausbildung in ihrem Herkunftsland und die praktische Ausbildung in einem Betrieb im Nachbarland zu absolvieren.

Seit der Reform der Beruflichen Bildung in Frankreich zum 1. Januar 2020 ist die für die Ausbildung zuständige Region Grand Est nicht mehr für die grenzüberschreitende Ausbildung zuständig und verfügt damit auch nicht mehr über die Mittel zu deren Finanzierung.

In einer schriftlichen Mitteilung wurde nunmehr bestätigt, dass die grenzüberschreitende Ausbildung unter den gleichen Rahmenbedingungen in Form einer Übergangslösung bis zum 31. Dezember dieses Jahres weitergeführt wird. Dies bedeutet unter anderem, dass die Übernahme der bei französischen Berufs-/Hochschulen anfallenden Kosten für grenzüberschreitende Verträge, die bis zum 31. Dezember unterschrieben werden, für die gesamte Dauer des im Vertrag genannten Abschlusses in der gesetzlich festgeschriebenen Höhe gewährleistet ist.

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen läuft die Abwicklung aller grenzüberschreitenden Ausbildungs-/Studienverträge über die zuständigen Fachexpertinnen und Fachexperten. Wichtig ist, dass der Fachberater grenzüberschreitende Ausbildung, Stephan Ruf, oder die Expertinnen und Experten bei grenzüberschreitenden Vorhaben frühzeitig kontaktiert werden. Eine Übernahme der Ausbildungskosten bei Vertragsabschluss ohne Beteiligung der Fachleute ist derzeit nicht möglich.

INFO

stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de
bertung@eures-t-oberrhein.eu



Interview

mit Elisabeth Mardian, Hochschule Karlsruhe
und Dieter Domroese, Robert Bosch GmbH

Ausbildung und Studium clever kombiniert

StudiumPlus bietet Vorteile für Teilnehmende und Wirtschaft

StudiumPLUS bietet die Möglichkeit, eine Berufsausbildung mit einem Studium zu verbinden. Theorie und Praxis ergänzen sich und so können innerhalb von vier beziehungsweise viereinhalb Jahren zwei berufsqualifizierende Abschlüsse parallel erworben werden. Voraussetzung ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen sowie ein Studienplatz an einer Hochschule, die StudiumPLUS anbietet. Im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe sind das die Hochschule Karlsruhe, die Victoria International University, Baden-Baden, und die Steinbeis Business Academy Gaggenau.

Dieter Domroese von der Robert Bosch GmbH und Elisabeth Mardian von der Hochschule Karlsruhe erklären, warum beide Seiten, sowohl Unternehmen als auch Teilnehmende, von StudiumPlus profitieren.

Was bringt die Teilnahme an StudiumPlus dem Unternehmen?

Domroese: Das StudiumPlus ist aktuell aus Unternehmersicht der erfolgreichste Hochschulabschluss.

Die Studierenden wissen, auf was sie sich einlassen und die Erfolgsquote liegt bei fast 100 Prozent. Die Verbindung zwischen Ausbildung mit fundierten Basiskenntnissen und Studium im wissenschaftlichen Kontext, sichern einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Die Studentinnen und Studenten kennen das Unternehmen und die Prozesse, sind bereits gut vernetzt und bringen immer neue Inspirationen aus der Hochschule in die Unternehmen.

Welche Vorteile haben Absolventinnen und Absolventen von StudiumPlus?

Mardian: Das StudiumPLUS bietet den Studierenden eine Reihe an Vorteilen. In diesem Studienmodell erwerben die Teilnehmenden gleich zwei Abschlüsse: einen Bachelorabschluss an der Hochschule sowie einen Berufsabschluss der IHK. Sie absolvieren ein Studium mit sehr hohem Praxisbezug, da sie ihre Kenntnisse aus dem Studium im Unternehmen vertiefen können. Der fachliche Vorsprung motiviert und führt zu besten Lernergebnissen. Über den gesamten Studien- und Ausbildungszeitraum erhalten sie eine durchgängige monatliche Vergütung und sind finanziell unabhängig.

Indem die „StudiumPLUSler“ von Beginn an das Unternehmen und die Arbeitsabläufe kennenlernen und ihr Können unter Beweis stellen, sichern sie sich ihre Übernahme und benötigen anschließend kaum Einarbeitungszeit. Nach dem Studium stehen ihnen beste Entwicklungs- und Karriereperspektiven im Unternehmen bevor.



Wieviele Teilnehmende hatten Sie bereits? Und sind diese weiter bei Ihnen im Unternehmen beschäftigt?

Domroese: Wir hatten rund 60 StudiumPlus-Absolventinnen und -Absolventen seit Start des Programms im Jahr 2009. Davon sind mehr als 90 Prozent noch im Unternehmen beschäftigt. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig, ob in der Produkt- oder Prozessentwicklung, der Fertigungsplanung oder im Qualitätsmanagement finden die Absolventinnen und Absolventen ihre Einstiegspositionen. Bei uns werden alle als Bachelor vom Unternehmen übernommen. Viele Teilnehmende gehen im Anschluss in den Master und wollen den höheren Abschluss draufsetzen, was aus unserer Sicht auch ein Zeichen für Qualität ist und die Zielorientierung der Absolventinnen und Absolventen widerspiegelt.

Welche Pflichten haben teilnehmende Unternehmen?

Mardian: Als teilnehmendes Unternehmen hat man keine Pflichten. Einzige Voraussetzung ist, dass das Unternehmen ausbildungsberechtigt für einen der Ausbildungsberufe ist, die in den Kombinationsmöglichkeiten StudiumPLUS-Ausbildung angeboten werden. Wir erleben eine hohe Nachfrage von Seiten der Studieninteressierten. Das StudiumPLUS an der Hochschule Karlsruhe wird immer beliebter.

INFO www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 4510732



**IHK
vor Ort**

- ▶ 59-Minuten Elternwissen zum Thema Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungen
- ▶ Markt der Berufe in Weiher
- ▶ Tag der Berufsorientierung an der Realschule Karlsruhe
- ▶ Ausbildungsmesse SUPER JOB in Gernsbach

Alfred Brenner Stipendium 2023 The Future is yours

Das Alfred Brenner Stipendium fördert jährlich junge Talente aus Hotellerie und Gastronomie, die eine besondere Leidenschaft für ihre Tätigkeit aufbringen. In diesem Jahr haben passionierte Gastgeberinnen und Gastgeber die Chance auf ein Stipendium in Höhe von 10.000 Euro für ihre persönliche Weiterbildung. Das Preisgeld kann innerhalb von

zwei Jahren abgerufen werden und ist für eine Weiterbildung im Tourismus-Sektor bestimmt. Bewerben können sich aufstrebende Talente bis 30 Jahre mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem Studium im Hotellerie- oder Gastronomie-Umfeld. Sichern Sie sich mit kreativem Video und kurzem Motivations schreiben, Lebenslauf und Zeugniskopien Ihren Platz für den finalen Contest vom 11. bis 13. Juni 2023 im Brenners Park- Hotel & Spa in Baden-Baden.

INFO

Bewerbung bis 12. Mai an alfredbrennerstiftung.brenners@oetkercollection.com



Arbeiten Hand in Hand: die erfahrenen und neue Kooperationspartner des Projekts „Wirtschaft macht Schule“

„Wirtschaft macht Schule“ hilft Jugendlichen in Karlsbad bei der Berufsorientierung

Neue Partner verstärken die Gemeinschaft

Gemeinsam Verantwortung für die Jugend übernehmen: Um dieses Ziel kontinuierlich zu verfolgen, haben sich die Gemeinschaftsschule Karlsbad Waldbronn, verschiedene lokale Unternehmen, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer sowie die Gemeinde Karlsbad unter dem Dach des IHK-Projektes „Wirtschaft macht Schule“ zusammengefunden. Die Kooperati-

onspartner gewähren Interessierten vielfältige Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder. Dadurch soll den Jugendlichen ermöglicht werden, sich noch fundierter bei ihrer Berufswahl zu entscheiden.

Folgende Kooperationspartner arbeiten bereits viele Jahre erfolgreich mit der Gemeinschaftsschule Waldbronn zusammen: Autohaus Albhöhe, Bäckerei Nuss-

baumer, Sparkasse Karlsruhe, SRH Klinikum GmbH, Die Karlsbader Selbständigen, Harman Becker Automotive Systems, Sonotronic Nagel GmbH. Die Kooperationspartner Agilent Technologies, Polytec GmbH, Starteam Global Germany GmbH, Doll Unternehmensgruppe und Schwitzer's Hotel am Park konnten als neue Kooperationspartner hinzugewonnen werden.



Um die langjährige Kooperation mit der LFR zu würdigen, gab es am Firmensitz der BLANC & FISCHER Familienholding in Oberderdingen eine Feierstunde.

BLANC & FISCHER Ausbildungsakademie

20 Jahre Bildungspartnerschaft mit der Leopold-Feigenbutz Realschule

Schule und Wirtschaft miteinander verknüpfen, Einblicke in ein international aufgestelltes Unternehmen bieten und Talente fördern: Das macht die Bildungspartnerschaft der Leopold-Feigenbutz Realschule (LFR) und der BLANC & FISCHER Ausbildungsakademie aus. Pünktlich zum 20-jährigen Bestehen wurde die Kooperation Ende 2022 mit dem SCHULEWIRTSCHAFT-Preis ausgezeichnet – Grund genug für eine Feier in der BLANC & FISCHER-Firmenzentrale in Oberderdingen.

Bernd Kratochville, bei BLANC & FISCHER für Personal verantwortlich, erklärt: „In den 20 Jahren haben wir uns gemeinsam zum Vorzeigemodell für die Kooperation von Schule und Wirtschaft entwickelt. Beispielsweise kamen praktische Veranstaltungen zur Berufsorientierung und -vorbereitung hinzu, davon profitieren Schule und Unternehmen.“

Gregor Svoboda, Rektor der LFR, sagte: „Früher haben wir mit den Schülerinnen und Schülern geübt, Bewerbungsmappen anzufertigen, heute sind Online-Bewerbungen fester Bestandteil unserer Bewerbungstrainings. Künftig werden wir uns der Frage stellen müssen, wie die Künstliche Intelligenz Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozesse prägen wird und un-

„Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Leopold-Feigenbutz-Realschule besucht, das ist die schönste Bestätigung unserer Partnerschaft.“

Bernd Kratochville,
bei BLANC & FISCHER
für Personal verantwortlich

terstützen kann. Auch wenn sich die Instrumente im Laufe der Zeit verändern: Was bleibt, ist der Mehrwert einer lebendigen, engen Kooperation mit einem starken Unternehmenspartner und den haben wir mit der BLANC & FISCHER Aus-

Anzeige

EHLGÖTZ
KOMPRESSOREN

Industrie 4.0 –
vernetzt, vorausschauend
und noch effizienter

Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

REGATIX Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...

www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Ihr starker Partner für:

Lfd. Lohn-abrechnungen
Kontierung und Verbuchung der lfd. Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

GfD
Eckardt GmbH
Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon 0 72 02 / 941 400
Telefax 0 72 02 / 941 401

bildungsakademie seit über 20 Jahren an unserer Seite“.

Zur Bildungspartnerschaft zählen heute außerdem Aktionen wie Bewerbertrainings und Betriebsbesichtigungen, IT-Tage, der Karl-Fischer-Preis für herausragende naturwissenschaftliche Leistungen sowie das AFS-Stipendium, bei dem sich Schülerinnen und Schüler der LFR für ein Auslandsjahr bewerben können und dabei finanziell von der BLANC & FISCHER Familienholding unterstützt werden.

Unter den Gästen war auch IHK-Vizepräsidentin Victoria Denner-Rauh.



★ VERANSTALTUNG

Lebenslanges Lernen

Kongress zeigt umsetzbare Konzepte auf

Lifelong Learning

Am 20. Mai 2022 lädt die HECTOR School of Engineering & Management, die Technology Business School des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), zum Online-Kongress „Lifelong Learning Summit“ ein. „Der Kongress richtet sich an Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen und Institutionen, die das volle Potenzial ihrer Mitarbeitenden und ihres Unternehmens erhalten und entfalten möchten“, sagte Martina Waldner, Senior Program Consultant der HECTOR School.

„Man lernt nie aus“, betont Waldner. „Insbesondere in Zeiten des rasanten digitalen und technologischen Wandels gilt es, erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich fort- und weiterzubilden, um so ihre Motivation und Kompetenzen für die neuen Aufgaben zu fördern und gleichzeitig die Zukunft des Unternehmens zu sichern.“ Wie dies gelingt, zeigt der halbtägige „Lifelong Learning Summit“.

In kurzen Impulsvorträgen und konzentrierten Diskussionsrunden werden Beispiele aus der Praxis und übertragbare Formate vorgestellt. Der erste Themenkomplex „Unternehmen im Wandel“ zeichnet die erfolgreiche Neuausrichtung von Rolls-Royce Power Systems nach. Hier gelang es durch Maßnahmen wie einer maßgeschneiderten Transferquali-

fizierung von rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Unternehmen vom traditionellen Motorenhersteller zum Anbieter integrierter Lösungen weiterzuentwickeln. Abgerundet wird der erste Themenblock mit der Präsentation des Leitfadens „Vier Schritte für eine Kultur des Lebenslangen Lernens“.

Der zweite Teil des Kongresses steht unter dem Motto „Neue Perspektiven“. Hier berichten unter anderem eine erfolgreiche Personalentwicklerin und ein engagierter Teamleiter über ihre Linien der wertschätzenden und spezifischen Mitarbeiterförderung. Sie beleuchten Wege des effektiven Ansporns und der nachhaltigen Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die neue Aufgaben übernehmen und die Zukunft des Unterneh-

mens mitgestalten möchten. Einen Perspektivwechsel bietet der Impulsvortrag zur Digitalisierung in Deutschland im internationalen Vergleich. Aus Sicht eines erfahrenen Consultants für Data Analytics and Digital Transformation wird hier deutlich, warum auch in Zeiten der umfassenden Digitalisierung immer noch der Mensch im Mittelpunkt des Erfolges steht und nicht allein die Technik.

Von 9.15 bis 12.30 Uhr stellen Experten aus Industrie und Universität praktikable Konzepte für eine Kultur des lebenslangen Lernens vor. Die Vorträge finden in deutscher Sprache statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

INFO

www.hectorschool.kit.edu/anmeldung-2022.php

Praxistag Arbeitgeberattraktivität in der IHK

Vier-Tage-Woche verbessert die Work-Life-Balance

Der Weg von der Sechs-Tage- und 60-Stunden-Woche im Jahr 1900 bis zur Vier-Tage und 34-Stunden-Woche im Jahr 2023 war gar nicht mal so lang. 26 Stunden Arbeitszeit sind im Laufe von nur 123 Jahre verloren gegangen. In seinem Vortrag zum neuen Arbeitszeitmodell der Decor-Technik Group aus Eggenstein warf Geschäftsführer Fabian Klausmann einen Blick zurück. Am Praxistag der Fachkräftewoche von IHK, Agentur für Arbeit und Handwerkskammer drehte sich alles um das Thema Arbeitgeberattraktivität.

Die zwei Impulsvorträge von Fabian Klausmann und Marcus Fränkle, Direktor des Durlacher Hotels „Der Blaue Reiter“ und Geschäftsführer von Vorreiter Consulting, gaben interessante Einblicke in die Vier-Tage-Woche. Bei Fränkle ist das Modell eingebettet in die Sieben Säulen der Mitarbeiterbindung: Gesundheit, Sicherheit, Wissen, Freizeit, Soziales, Finanzen und Extras. Neben Sabbaticals, Sprachkursen und Gesundheitsprämie war der Schritt zu drei wöchentlichen Freizeittagen der wohl drastischste. „Wir haben das nicht aus Werbezwecken umgesetzt, sondern aus Leidenschaft und zur Verbesserung der Work-Life-Balance“,

erzählt Fränkle. Am Anfang musste erst einmal Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit geleistet werden, beispielsweise was Urlaubstage angeht. Alle Verträge mussten geändert werden. Prozesse mussten optimiert werden, unter anderem werden sonntags nur noch die bewohnten Zimmer geputzt und das Tagungsbüro hat am Abend nicht mehr geöffnet. Außerdem wurden Preise erhöht. Das Ganze ist eben ein Work in Progress.

„Wir mussten völlig neu denken, natürlich immer im Sinne des Gasts“, so Fränkle. „Die einzelnen Modelle wurden im Laufe der anderthalb Jahre, die das Projekt bereits läuft, angepasst“, berichtet der Hoteldirektor. Inzwischen besteht sowohl die Möglichkeit einer 34-Stunden-Woche mit 8,5 Stunden Arbeitszeit pro Tag. Aber es besteht auch die Möglichkeit der 38-Stunden-Woche mit 9,5 Stunden pro Tag und, wer mehr verdienen möchte, kann auch 42,5 Stunden die Woche arbeiten. Die Bezahlung ist laut Fränkle über tariflich. 90 Prozent der Mitarbeitenden sind inzwischen glücklich mit der Vier-Tage-Woche.

Bei der Decor Technik sind es sogar 100 Prozent. Allerdings sei dort der Freitag ohnehin nur ein halber Tag gewesen, wie Fa-

bian Klausmann berichtet. Das Unternehmen, das die Entwicklung und den Vertrieb von Emblemen und elektromechanischen Produkten im Portfolio hat, hat sich dem Thema schrittweise genähert. „Am Anfang stand ein Fragebogen, der im Team besprochen wurde, dann folgte ein Probezeitraum von drei Monaten. Anschließend haben wir das Feedback eingeholt und ausgewertet und eventuelle Anpassungen einfließen lassen“, so Klausmann. Vor allem ging es darum, mehr Zeit für Familie, Hobbies, Ehrenamt, Sport und gesunde Ernährung zu haben und natürlich auch darum, die psychische Belastung zu reduzieren.

Trainer Kai Pustlauk von der NonConform Marketingberatung sorgte anschließend mit einigen Übungen für eine gesunde Abwechslung für die Teilnehmenden. Er gab Einblicke in Schuhverkaufspraktiken und erklärte, wie man mit Hilfe der Kopfstandtechnik auch Lösungen „Out of the Box“ finden kann. Anhand von einigen, teils auch verrückten, Ideen, wie man Arbeitgeberattraktivität auf keinen Fall steigern kann, entwickelten die Teilnehmenden interessante Ideen.

INFO claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe Nr. 4345752



Fabian Klausmann



Marcus Fränkle

Bilder: Ben Klakow



Besuch im Casino Royale

Über den roten Teppich

Gleich zum Jahresbeginn servierte der Arbeitskreis Marketing ein besonderes Highlight. Wir waren zu Besuch im Casino in Baden-Baden. Der rote Teppich lud schon förmlich dazu ein, sich in ein schickes Gewand zu werfen und sich herauszuputzen. Bei der Führung durch den Casino-Leiter Thomas Schindler erkannten wir schnell, mit welcher Hingabe und Liebe zum Detail das Casino geleitet wird. Die verschiedenen Säle beinhalten nach wie vor viele originale Elemente, die zum Staunen und Verweilen einladen. Nach einer intensiven Einweisung durch zwei Croupiers ging es um die Ehre: In einem zweistündigen Pokerturnier konnten Neulinge und Geübte ihr Können unter Beweis stellen. Nach der aufregenden Meisterschaft wurden wir noch im Casino-Restaurant „The Grill“ mit einem 3-Gänge-Menü verköstigt. Unsere Geschenke, Jetons im Wert von zehn Euro, haben die meisten nach dem Essen schnell verzockt. Einige wenige Glückspilze konnten an dem Abend jedoch sogar mit einem Gewinn nach Hause fahren.



AK Technologie und Umwelt

Zu Gast bei der SEW in Bruchsal

Am 23. März hat der Arbeitskreis Technologie und Umwelt uns zu einer Besichtigung eines technologischen „Leckerbissen“ aus unserer Region eingeladen. Die SEW mit Sitz in Bruchsal beschäftigt 20.000 Mitarbeitende und erwirtschaftet einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro in über 52 Ländern. Das Kredo des Riesen lautet „Unser Antrieb: In Bewegung bleiben“ und so bauen die Süddeutsche Elektromotorenwerke schon seit über 90 Jahren Getriebe für die ganze Welt. Bei einem exklusiven Blick hinter die Kulissen durften wir im Großgetriebewerk in Bruchsal einen beeindruckenden Abend verbringen. Nach einer kurzweiligen Standortpräsentation hatten wir Gelegenheit, mit dem Werksleiter die hochmodernen Produkte aus der Nähe zu bestaunen.



Interview mit Sophia Traise

Zur Person:

Sophia Traise, Arbeitskreisleiterin Marketing, Prokuristin bei bbt Barth Büro Technik GmbH & Co. KG
Bei WJ seit: 2018

Warum WJ? Was bedeutet es für dich?

Bei den Wirtschaftsjunioren trifft man auf eindrucksvolle Menschen, die beweisen, was alles möglich sein kann, wenn man sich engagiert. Besonders im Arbeitskreis Marketing herrscht eine wunderbare Stimmung, bei der sich mutige Ideen in schillernde Erfolgsgeschichten verwandeln können.

Was bedeutet „gemeinsam mehr bewegen“ für dich?

Oft sind es kleine Impulse, die mit Hingabe und Herzblut zu großen und außergewöhnlichen Ideen heranwachsen. Gemeinsam schafft man es dann, diese mit Leichtigkeit und Freude umzusetzen. Gemeinsam kann man voneinander lernen und sich unterstützen.

Was ist dein persönliches Highlight-Event?

Natürlich Casino Royal, wenn man sich mal wieder richtig schick machen kann und gemeinsam einen glamourösen Abend verbringen darf.

IT IM MITTELSTAND / MODERNE BÜROKONZEPTE

Individuelles, variables und flexibles Arbeiten

Auch nach der Corona-Pandemie ist das Home Office weit verbreitet. Viele Angestellte haben die Möglichkeit, einen Teil der Arbeit von zuhause aus zu erledigen. Häufig gibt es aber wieder Anwesenheitspflichten im Büro, da sich mit der Zeit herausgestellt hat, dass schnelle Absprachen sowie die Kontrolle der Mitarbeiter doch einfacher in real als via Internet beim Online-Meeting funktionieren. In der Praxis wird häufig der Montag oder Freitag als Home Office-Tag genutzt. Sie gelten, das haben Umfragen bewiesen, als die beliebtesten Home Office-Wochentage. Seit Corona sind die meisten Büroangestellten mit portablen technischen Geräten ausgestattet. Zahlreiche Mitarbeiter verfügen über ein Notebook mit Headset (ein Trend, der bereits vor Corona begann). Manche erhalten von ihrer Firma darüber hinaus auch ein Tablet sowie ein Business-Smartphone. Während sich der eine einen festen Büroplatz mit ergonomischem Bürostuhl, Monitor, Drucker und optimiertem Internet angeschafft hat, wird beim anderen noch improvisiert und der Esstisch zum Schreibtisch umfunktioniert.

Das A und O für ein erfolgreiches Arbeiten im Home Office oder für Remote-Tätigkeiten ist ein einwandfrei funktionierendes Internet. Auf die nötigen Software-Anwendungen lässt sich heute via Cloud zugreifen. Sind zuhause Geräusche vorhanden, kann sich die Investition in einen Noise-Cancelling-Kopfhörer lohnen. Die Zahl der Home Office-Nutzer ist stark gestiegen. Während vor der Corona-Krise lediglich „vier Prozent der Beschäftigten von zuhause aus arbeiteten, waren es im ersten Lockdown im April 2020 rund 30 Prozent“. Seitdem hat sich das Home Office als flexibles Arbeitsmodell etabliert, auch wenn die Infektionszahlen gesunken sind. Im August 2022 gaben nach einer Umfrage von statista „29 Prozent der Befragten an, eine Anwesenheitspflicht im Büro als bindende

Arbeitsregelung in ihrem Unternehmen zu haben.“ Gerade vor dem Hintergrund des allgegenwärtigen Fachkräftemangels können auch flexible Arbeitsmodelle die Entscheidung für ein Unternehmen positiv beeinflussen (Quelle: statista).

Unterschiedliche Arbeitsmodelle

Als Synonym für Home Office wird auch gerne mobiles Arbeiten oder seltener wie etwa im Gesetzestext der Begriff „Telearbeit“ verwendet. Der Unterschied besteht darin, dass Ersteres den Ort des Arbeitens klarer definiert, während bei mobilen Tätigkeiten im Grunde – je nach Richtlinien – von der ganzen Welt aus gearbeitet werden könnte. Im Gegensatz zum mobilen Arbeiten hat der Arbeitgeber beim Home Office mehr Pflichten. Nach der Arbeitsstättenverordnung ist dieser verpflichtet, „den Beschäftigten neben dem technischen Equipment wie Laptop und Bildschirm auch eine vollwertige Büroausstattung zur Verfügung zu stellen“. Beim mobilen Arbeiten wird die Bereitstellung der Arbeitsgeräte für Arbeitnehmer zwar empfohlen, ist jedoch nicht die Regel (Quelle: statista). Oft kümmern sich Angestellte allerdings selbst um die Büroeinrichtung daheim, wenn es um die Büromöbel geht. Auf Nachfrage hin muss der Arbeitgeber jedoch reagieren. Technisches Gerät wird meist gestellt, da auch Wert auf die Daten-Sicherheit gelegt wird. Digitale Technologien wie Cloud-Lösungen oder VPN-Verbindungen (Zugriff via Internet auf ein sicheres Netzwerk, verschlüsselter Zugang) kommen hier zum Einsatz. Kurz sei hier auch auf das agile Arbeiten eingegangen. Dabei wird der Fortschritt der Aufgabe dokumentiert und beobachtet, sodass der Theorie nach ein schnelleres Ergebnis erzielt wird. Teams erhalten dadurch die Fähigkeit, sich autonom Ziele zu setzen. Diese sollen durch maßgeschneiderte Prozesse und Technologien erreicht werden. Seit



EIN WORKPLACE SYSTEM FÜR ALLE, DIE DESIGN LEBEN

STUDIO by Bene

Mit STUDIO Chair hat Bene eine Stuhl-Serie kreiert, die Komfort, Funktionalität und Ästhetik in perfekter Balance vereint. Durch flexible Kombinationsmöglichkeiten von Gestell- und Lehnausführung passt sich der STUDIO Chair vom Arbeitsplatz bis zur Cafeteria an verschiedene Einsatzbereiche an und unterstützt so den individuellen Work- und Lifestyle.

Ihr individuelles Büro – mit uns



Riotte Büroeinrichtungen GmbH
Printzstraße 13 A, 76139 Karlsruhe-Hagsfeld
Tel.: +49 (0) 721 6 25 23-0,
Fax: +49 (0) 721 6 25 23-10
E-Mail: info@riotte.de, www.riotte.de

einigen Jahren kommen Coaches in Firmen oder werden dort fest angestellt, die ihr Wissen über agilen Methoden an Teams weitergeben. Zum Teil wird auch in Online-Konferenzen geschult und miteinander gearbeitet. Das moderne Arbeiten von heute und in der Zukunft hat sich verändert: Es ist individueller, variabler, flexibler. Das wirkt sich auch auf die Bürogestaltung aus. Wie sieht ein modernes Bürokonzept aus? Es zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus. Es gibt ganz unterschiedlich gestalteten Räume, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Arbeitsform angepasst sind.

Mehr Offenheit

Heute geht der Trend weg vom sogenannten „Zellenbüro“ mit Einzel- oder Mehrpersonenbüros hin zu Open Space-Büros. Letztere sollen die Kommunikation und das Miteinander fördern. Das Multispace-Büro ist die Königsdisziplin unter den Open Space-Büros. Hier werden passende Lösungen für den individuellen Bedarf des Unternehmens gefunden. Es handelt sich um eine Mischstruktur, bei der mehrere Büroformen kombiniert werden und von den Mitarbeitern parallel genutzt werden können. Neben offenen Räumen stehen auch geschlossene Räume zur Verfügung. Das Open Space-Büro ist hingegen von offenen Räumen gekennzeichnet und soll die Abkehr vom hierarchischen Arbeiten widerspiegeln, bei dem der Chef in einer anderen Etage des Gebäudes alleine auf seinem Chefsessel thront. Die Mitarbeiter befinden sich auch räumlich auf einer Ebene und können unabhängig von ihrer Position in Kontakt treten. Ein Nachteil eines solchen modernen Großraumbüros kann die fehlende Privatsphäre oder auch der Lärmpegel sein – an einen guten Schallschutz ist deshalb zu denken.

Dies ist aber bei den neueren Bürokonzepten meist gegeben. Es gibt Grünpflanzen als Raumteiler, die Konzepte sind durchdacht. Es wird darauf geachtet, dass jeder genug Platz für sich hat, um effizient arbeiten zu können. Dieses Bürokonzept kann außerdem gut mit dem innovativen Arbeitskonzept des „Desk Sharing“ verbunden werden. Beim Desk Sharing werden Arbeitsplätze geteilt. Täglich kann der Arbeitsplatz neu gewählt werden, ein Arbeitsmodell, das von Tech-Riesen wie beispielsweise Google oder Facebook vorgelebt wurde. Platz und Kosten können so eingespart werden. Positiv an dem Bürokonzept ist zudem, dass Hierarchien abgebaut werden (der Chef, Teamleiter usw. hat kein eigenes Büro mehr). Negativ an diesem „flexiblen Office“ ist der Zeitaufwand für die Einrichtung des Arbeitsplatzes, es kann auch zu Unsicherheit bei Mitarbeitern führen, sich immer wieder einen neuen Arbeitsplatz auszuwählen.

Hohe Flexibilität

Das modernste Bürokonzept derzeit ist das Multi Space-Büro. Die Bedürfnisse des einzelnen werden berücksichtigt. Die Arbeitszonen sind abwechslungsreich, auch Dinge wie zum Beispiel ein Tischsticker stehen im modernen Büro zur Verfügung. Es gibt eine offene Teamküche, es wird gemeinsam gekocht und gegessen. Viel Open Space ist vorhanden, es gibt aber auch Sitzcken für Rückzug und abgeschlossene Räume zum stillen konzentrierten Arbeiten. Wichtig dabei bleibt: Ein modernes Büro sollte sich nicht an aktuellen Trends orientieren, sondern an den Gegebenheiten jeder einzelnen Firma.



Fachkräftemangel?
Wir entlasten Ihre IT.



www.interconnect.de

INTERCONNECT SYSTEM- UND SOFTWAREHAUS

IT-Dienstleistungen zum Festpreis

137.000 IT-Fachkräfte fehlen in Deutschland, so eine Schätzung des Bitkom-Verbandes. Wir können zwar keine Systemadmins herbeizaubern, bieten Ihnen aber Alternativen. Entlasten Sie Ihr Personal bei Routineaufgaben und gewinnen Sie zusätzliche Kapazitäten, indem Sie bestimmte Aufgaben in die Hände externer Experten geben.

Managed Services ist das Schlagwort, bei denen IT-Dienstleister wie die Karlsruher InterConnect mit ihrem Team einzelne Tätigkeiten oder die gesamte Verwaltung der IT von Unternehmen übernehmen. Abhängig vom Bedarf und dem Budget können dies zum Beispiel die Verwaltung der PC-Arbeitsplätze oder gan-

zer Server sein oder auch das Sichern der Unternehmensdaten an einen zweiten Standort betreffen.

InterConnect berät seit über 30 Jahren Unternehmen im Großraum Karlsruhe zur modernen IT-Infrastruktur und bietet Beratung, Beschaffung, Implementierung und Support aus einer Hand.

Fordern Sie jetzt eine unverbindliche Beratung an.

► Kontakt/Info

InterConnect GmbH & Co. KG
Am Fächerbad 3
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/66560
vertrieb@interconnect.de
www.interconnect.de



making places energizing



usm.com

FischerOffice
ARBEITSWELTEN

Fritz Fischer GmbH & Co. KG
Kaiserstraße 130, 76133 Karlsruhe
Tel. 0721-9172 412, info@fischer-office.de, www.fischer-office.de

TRANSPORT | VERKEHR | LOGISTIK |

Anpassungsfähigkeit ist gefragt

Die Logistik macht – wie die meisten anderen Branchen – herausfordernde Zeiten durch, jedoch ist ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen. Es gilt, sich immer wieder an neue Gegebenheiten anzupassen und entsprechende Strategien zu entwickeln. Das können etwa hohe Lagerbestände sein oder auch Frühwarnsysteme. Die Digitalisierung rückt wieder einmal mehr in den Fokus und in diesem Zuge auch die Logistik 4.0.

Branchenübergreifend hat die Corona-Pandemie Spuren hinterlassen und der Krieg in der Ukraine zu weiteren Unsicherheiten geführt. Eine Anpassung an die aktuelle Marktsituation ist gefragt. „Die Welt ist in Bewegung“, hebt auch die Bundesvereinigung der Logistik (BVL) hervor. Ein Blick auf die Trends, aber auch die Konjunkturlage kann als eine Art Kompass dienen, um weiter zu planen. Nach den Daten des Logistik-Indikators für das erste Quartal 2023 hat sich der Pessimismus des vergangenen Jahres immerhin nicht bestätigt. Die Zeit der ungebremsten Preisanstiege sei offenbar vorbei, sagte BVL-Chef Thomas Wimmer unlängst. Zunächst waren nach dem Angriffskrieg die Zahlen in den Keller gerutscht. Die drei Indikatoren (Geschäftslage, Geschäftserwartungen, Geschäftsklima) hätten

noch nie so weit auseinander gelegen wie im vergangenen Jahr. Nur die Lehman-Krise 2008/2009 könne man als Vergleich hinzuziehen. Dort sei die Lage allerdings umgekehrt gewesen. „Damals waren die Wirtschaftsverantwortlichen trotz desolater Geschäftslage deutlich optimistischer“, beschrieb Wimmer Mitte März. Nach Kriegsausbruch in der Ukraine 2022 habe die Devisen scheinbar „lerne klagen, ohne zu leiden“ gelautet. Es stellte sich aber heraus, dass die geäußerten Befürchtungen „deutlich schlimmer als die Realität“ waren. In den vergangenen drei Quartalen ist die Geschäftslage laut BVL stabil geblieben (knapp unter dem Normalwert). Das Geschäftsklima und die Geschäftserwartungen seien „auf ihren besten Wert seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs geklettert und heute ungefähr wieder auf dem Niveau des Jahres 2019“. Die Schere zwischen der Einschätzung der aktuellen Lage und den Zukunftserwartungen schließe sich.

Leichter Aufwärtstrend

Der Mangel an Materialien gehöre der Vergangenheit an, ebenso wie die Lieferkettenschwierigkeiten. Denn mittlerweile sei der Lagerbestand hoch. Seit drei Quartalen würden diese in Industrie



**INNOVATIVE
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
& PROFESSIONELLES
CO-PACKING**

 **PACKSERVICE**

Partner
starker
Marken

packservice.com

PACKSERVICE

Partner starker Marken

Verpackungsexpertise für einen perfekten Auftritt im Einzelhandel

Zum Kräuterlikör ein Glas hinzugefügt, zum Lippenstift einen Gratis-Mascara oder das Shampoo im Doppelpack - Aktionswaren sind aus dem Handel nicht wegzudenken. Dass die Artikel passend zur Jahreszeit, dekorativ verpackt zum Kunden kommen, dafür sorgt die Packservice-Gruppe. Als Verpackungsdienstleister mit Zentrale in Karlsruhe beschäftigt sie rund 1.400 Mitarbeiter an über 30 Standorten in der DACH-Region. Seit über 40 Jahren arbeitet das Unternehmen für Global Player aus den Bereichen Beauty, Textil, Pharma und Food. Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Co-Packing: Displays, Faltschachteln, Aufsteller und Sortimentskartons werden aufgebaut, bestückt, etikettiert, konfektioniert, sortiert und verpackt. Zusätzlich werden Consultingleistungen, wie die Optimierung des Verpackungsprozesses oder die Entwicklung von Packmitteln übernommen. Dabei setzt die Packservice-Gruppe auf Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit und Digitalisierung und entwickelt neue Lösungen wie u.a. ein Mehrwegdisplay oder eine umweltschonende Wabenpalette. Die Herstellung von Verpackungen aus Wellpappe und der Vertrieb von Packmitteln wird durch das Tochterunternehmen FPS Flexpack GmbH in Rastatt abgedeckt.

► Kontakt/Info

Tel.: 0721 96166-0, www.packservice.com, info@packservice.de

und Handel deutlich steigen. Insgesamt sei bei Nachfragern und Anbietern logistischer Leistungen „ein leichter Aufwärtstrend auf verhaltenem Niveau“ zu verzeichnen. Nach Zeiten des Pessimismus „ist wieder ein gesunder Realismus“ eingezogen, so der BVL. Die Logistikdienstleister hatten in der Befragung seltener Sorgen in Bezug auf ihre Geschäfte in den nächsten sechs Monaten geäußert. Zwar rechneten sie mit Geschäftsrückgängen, die Lage habe sich aber im Vergleich zum Vorquartal gebessert. Der Verband rechnete im März damit, dass die Inflationsrate in den kommenden Monaten „langsam zurückgeht“.

Digitalisierung vorantreiben

Ein Blick auf die Marktsituation ist bei der Entwicklung von Strategien in der Logistikbranche unerlässlich. „Was sind die neusten Trends? Wie können die eigenen Lieferketten nachhaltig gesichert und wodurch Wettbewerbsvorteile erzielt werden?“, sind Fragen, die sich Branchenvertreter stellen und stellen, um ihr Unternehmen weiterzuentwickeln. Der Fokus auf Themen wie die Logistik 4.0, bei der die Digitalisierung eine entscheidende Rolle spielt, hilft, Innovationen voranzutreiben. Unter der Logistik 4.0 ist eine industrielle Revolution zu verstehen, bei der bestehende Daten verwendet werden, um eine sogenannte kognitive Logistik zu erschaffen. Diese ist lernfähig, es wird untereinander kommuniziert, es werden selbstständig Entscheidungen getroffen, ohne dass der Mensch einwirken muss. Dabei kommen beispielsweise Technologien wie GPS, RFID, Big Data uvm. zum Einsatz.

Ein weiterer Vorteil kann sein, Wettbewerber zu analysieren, Trends zu untersuchen und sich auf künftige Marktveränderungen vorzubereiten. Ein Risikomanagement ist durchzuführen, auf das schließlich ein Frühwarnsystem für potenzielle Risiken fußt.

Wichtige Branche

Auch auf den Fachmessen werden in diesem Jahre neue digitale Lösungen im Fokus stehen. Die Internationale Messe für Logistik, IT und Supply Chain Management „transport logistic“ beispielsweise findet im Mai in München statt. Nachhaltigkeitsthemen wie Wasserstofftechnologien und Elektromobilität werden dort ebenso diskutiert wie vernetzte Supply Chains, KI, Recruiting und vieles mehr. Auch auf der Hannover Messe im April wurden bereits Lösungen für eine vernetzte und klimaneutrale Industrie vorgestellt.

Die Logistikbranche stellt den drittgrößten Wirtschaftszweig in Deutschland dar und ist besonders wichtig, da sie die Versorgung mit Waren und Gütern sicherstellt. Jährlich wird hier ein Umsatz von knapp 300 Milliarden Euro erwirtschaftet. Über drei Millionen Beschäftigte sind in der Branche tätig (Quelle: Bundesverband Spedition und Logistik DSLV). Laut DSLV stellen innerhalb der Branche die Speditionen und Logistikdienstleister mit 135 Milliarden Euro Umsatz und 600.000 Beschäftigten „einen bedeutenden Teil des Gesamtmarktes dar“.

NUFAM DIE NUTZFAHRZEUG MESSE



MESSE KARLSRUHE
21. - 24.09.2023
GET THINGS MOVING!

NUFAM.DE

messe
— karlsruhe

ZEITARBEIT / PERSONALMANAGEMENT

Transformative Zeiten – die Arbeitswelt wandelt sich

In der Arbeitswelt von heute ist zunehmend Flexibilität gefragt. Immer mehr Arbeitnehmer wünschen sich Arbeitsformen, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Umgekehrt setzen auch Arbeitgeber in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung in manchen Bereichen gerne auf Arbeitskräfte, die flexibel einsetzbar sind.



Seit über 40 Jahren
Maßgeschneiderte Personallösungen

SYNERGIE Personal bietet Ihnen ein vielfältiges Leistungsspektrum und setzt auf **individuelle Lösungen**, die zu **Ihren Anforderungen** im Personalbereich **passen**.

- *synergieProxi* On-Site-Management
- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Bewerbermanagement
- Zeiterfassung
- Payrolling

TOP5
IN EUROPA

SYNERGIE Personal Deutschland GmbH
 info@synergie.de | (0721) 35 44 98-0
 www.synergie.de

Agiler und adaptiver

„Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwimmen“, so das Zukunftsinstitut. Beliebt wird der Sechsstudentag oder ein Tag pro Woche, an dem nicht gearbeitet wird. Laut Zukunftsinstitut hat sich „die rationale Leistungsgesellschaft des Industriezeitalters mit Überstunden, Konkurrenzkampf und Präsenzzeiten als nicht zukunftsfähig erwiesen“. Unternehmenskulturen würden agiler und adaptiver werden und die Mitarbeitenden sähen sich „stärker als Problemlöser für gesellschaftliche Zukunftsaufgaben“. Der Mensch rückt bei der New Work in den Mittelpunkt. Der Berufstätige der neuen Generation wünscht sich, sein Potenzial voll entfalten zu können. Einher mit neuen modernen Arbeitsformen, bei denen selbstbestimmten Arbeiten möglich ist, gehen oft flache Hierarchien. Vertreter der Generation Z, die im Büro arbeiten, wollen dort ein angenehmes Setting vorfinden, eine Wohlfühlatmosphäre.

Flexibel und passgenau

In Zeiten des Umbruchs und der Transformation werden in manchen Bereichen auch Arbeitskräfte gesucht, die flexibel einsetzbar sind oder eine bestimmte Qualifikation aufweisen. Personaldienstleistungen bieten hier ihre Hilfe an. Diese kümmern sich rund ums Recruiting. Den größten Anteil macht die Zeitarbeit (auch unter Personalleasing, Temporärarbeit, Leiharbeit bekannt) aus. Häufig wird von „Arbeitnehmerüberlassung“ gesprochen, da der Arbeitnehmer den Vertrag bei der Zeitarbeitsfirma hat und dort auch sein Gehalt bezieht und sozialversichert ist. Der Entleihbetrieb trägt die Fürsorge für den Leiharbeiter und weist ihm den Arbeitsplatz und die Aufgabe zu. Die Wahrscheinlichkeit bei gegenseitigem Interesse besteht, dass der Entleihbetrieb den Zeitarbeiter auf Dauer übernimmt. Studien haben ergeben, dass Arbeitssuchende, die zunächst in einer Zeitarbeitsfirma tätig waren, häufig später eine Festanstellung dort oder woanders vorweisen konnten.

Personaldienstleister können aber auch Fachpersonal auf Dauer vermitteln, also im Bereich Headhunting tätig sein und Talente vermitteln. Darüber hinaus sind manche in der Personalentwicklung, in der Karriereberatung / im Coaching tätig oder sie bieten spezielle Fachdienstleistungen (beispielsweise Ingenieursdienstleistungen oder eine Unternehmensberatung in Strategie, Change-Management usw.) an. Externe Mitarbeiter eines Personaldienstleisters eignen sich, wenn Spitzen abzarbeiten sind bzw. wie beschrieben eine bestimmte Expertise verlangt wird. Beim Inhouse Outsourcing werden Fachkräfte über einen Personaldienstleister in die Firma geholt. Der Vorteil: Das Kerngeschäft kann ohne Risiko fortgeführt werden, indem bestimmte Tä-

©beermedia/Adobe Stock



tigkeiten „ausgelagert“ werden. Je nach Standortkapazität kann die Dienstleistung jedoch auch an einem anderen Ort erfolgen. Die Personaldienstleister gehen auf die Bedürfnisse der Firmen ein.

Neues entsteht

Die Arbeitnehmerüberlassung gilt als wichtiger Jobmotor und als Indikator für neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Leiharbeit eignet sich hervorragend, um schnell und flexibel auf Veränderungen des

Marktes zu reagieren. Neben den oben erwähnten Arbeitslosen erleichtert die Zeitarbeit auch Wiedereinsteigern und Ungelernten den Einstieg in die Arbeitswelt. Die Zeitarbeit befindet sich in Deutschland auf einem stabilen Niveau. Im vergangenen Jahr meldete das Statistische Bundesamt zum November „ein leichtes Plus“ an Leiharbeitern. 724.000 Menschen waren im Monat November 2022 in der Arbeitnehmerüberlassung (7.000 Zeitarbeitskräfte mehr als im Vormonat).

SELECT GMBH

Von der Kunst, Bewerbende zu begeistern

Viele wirkungsvolle Wege zur Nachwuchs- und Mitarbeitergewinnung: Mit Select haben regionale Unternehmen die große Wa(h)l in Sachen Personalberatung für mehr passendes Personal und Arbeitgeberattraktivität.

Fast 30 Jahre lang bringt die Select GmbH schon Menschen und Unternehmen beruflich zusammen: Seit Firmen bestehen haben die Personalexperten von Select rund 28.000 Mitarbeitende an Unternehmen der Region überlassen oder vermittelt. Das geht nur mit einem Blick auf das große Ganze und einem Dienstleistungsangebot, das über Arbeitnehmerüberlassung hinaus alle Bedarfe der Personalgewinnung abdeckt.

Perfect Match als Erfolgsfaktor

Die besten Kandidat:innen sind nicht immer die richtigen Mitarbeitenden. Select schaut deshalb nicht nur auf Lebensläufe und Zeugnisse, um die passenden Talente für Kunden zu finden. Mit schlagkräftigem Social Media Recruiting, individuellen Potenzialanalysen und persönlichen Matching-Gesprächen identifizieren die Personalexperten an insgesamt acht Standorten in der Region die Wunschkandidat:innen für Kunden und schaffen mit einer Quote von 94 Prozent fast immer den Perfect Match.

Mit Arbeitgeberattraktivität die richtigen Talente gewinnen

Gute Mitarbeitende wollen bei großartigen Unternehmen arbeiten. Neben tradierten Hard-Facts wie Gehalt oder Sozialleistun-

ZEITARBEIT | PERSONALVERMITTLUNG | MASTER VENDORING | AUSBILDUNGSBERATUNG | EMPLOYER BRANDING | PERSONALENTWICKLUNG | NEW WORK BERATUNG

IHR MEER AN MÖGLICHKEITEN

Weitere Infos finden Sie auf www.die-select-wal.de

Select
Beraten. Begleiten. Begeistern.

gen zählt immer mehr, welche Werte ein Unternehmen vertritt und die Identifikation damit. Neben individueller Beratung zur strategischen Arbeitgeberpositionierung bietet Select einen regelmäßigen Austausch über HR-Stammtische zu Themen rund um Azubi- und Mitarbeiter-Recruiting und Employer Branding.

Strategische Nachwuchsgewinnung mit SAM®

SAM bringt als regionales Ausbildungs-Netzwerk Unternehmen, Schulen, Eltern und Schüler zusammen. Über das SAM-Portal können Unternehmen sich zielgruppengerecht als attraktiver Ausbildungsbetrieb präsentieren und auf Netzwerk-Veranstaltungen wie „Meet-The-Team“ unkompliziert Kontakte zu Schülern und Lehrern knüpfen. Die SAM-Experten von Select unterstützen beim Erstellen des Arbeitgeberprofils und vermitteln passende Azubis.

EVENTS

HR-Stammtische
„Employer Branding“
hr-stammtisch.select-gmbh.de
Meet The Team
veranstaltungskalender.select-gmbh.de
Netzwerkevent Schulen & Unternehmen
www.sam4future.de/meet-the-team

Das Select Consulting-Team unterstützt mit SAM bei der Azubi-Rekrutierung und in Sachen Employer Branding.

► Kontakt/Info

Consulting
Heidi Habermann
07251/9170-26
h.habermann@select-gmbh.de

Ausbildungsberatung
Laura Covic
07251/9170-67
l.covic@select-gmbh.de

Start-up askui

Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine

Die Zukunft der Automatisierung wird von dem Karlsruher Start-up askui maßgeblich mitgestaltet. Das Unternehmen bietet eine plattformunabhängige Lösung an, die es Nutzern ermöglicht, Abläufe auf Applikationen mit natürlicher Spracheingabe zu erledigen – ähnlich wie bei Chatbots. Mit dieser Technologie schafft askui eine Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine, die es ermöglicht, komplexe Aufgaben auf einfache Weise zu automatisieren.

askui basiert auf Künstlicher Intelligenz und Machine Learning und kann als eine Art „ChatGPT mit Augen, Maus und Tastatur“ beschrieben werden. Anwender beschreiben die gewünschten Abläufe in Worten und askui simuliert daraufhin eine Nutzerin oder einen Nutzer, die oder der diese direkt auf dem Betriebssystem ausführt. Zu den Kunden von askui gehören bisher bereits Mittelständler und international agierende Unternehmen.

Das Start-up wurde von Dominik Klotz, studierter Informatiker vom Karlsruher Institut für Technologie, und Jonas Menesklou, Wirtschaftsingenieur, ebenfalls vom Karlsruher Institut für Technologie, nach initialer Forschung im März 2021 gegründet.

Mit mittlerweile knapp 15 Mitarbeitenden hat sich das Unternehmen in kurzer Zeit zu einem bekannten Start-up im baden-württembergi-

schen Raum entwickelt. Ende 2020 startete das Unternehmen als Teil des CyberLab Accelerators im Cyberforum und konnte von diesem Programm profitieren. Nach diversen Unternehmenspartnerschaften ist seit Dezember 2022 die Self-Service-Plattform von askui live und wird in der ganzen Welt genutzt.

Jonas Menesklou, Geschäftsführer der askui GmbH, sieht in der Automatisierung eine Chance für mehr Freiheit und Zeit für Einzelne: „Die Automatisierung ermöglicht eine Gesellschaft, in der Maschinen wirtschaftlichen Wert schaffen und Einzelnen die Freiheit geben, zu entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen wollen. Und das ist eine Gesellschaft, in der ich leben möchte.“

Die aktuelle Entwicklung rund um AutoGPT und autonom agierende Agenten sehen die Gründer als fördernd für ihr Unternehmen. Durch den Hype um KI wird ein Bewusstsein für den Mehrwert solcher Systeme geschaffen.

INFO

www.askui.com
bjoern.jahnke@karlsruhe.ihk.de



„StartupTrifftMittelstand“
geht in die nächste Runde

Ideen zur Energieeffizienz im Fokus

Das digitale Matching „StartupTrifftMittelstand“ geht nach dem Auftakt 2022 mit dem Fokus Energieeffizienz in die nächste Runde. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist die Energiewende eine Herausforderung. Neue Ideen werden gesucht, die Betriebe müssen in allen Bereichen prüfen, wie sie Energie noch effizienter einsetzen können.

Impulse können Start-ups geben. Noch bis zum 15. Mai 2023 sind Unternehmen aus Baden-Württemberg daher im Rahmen der Initiative „StartupTrifftMittelstand“ der Industrie- und Handelskammern (IHKs) eingeladen, ihre Fragen an Start-ups im Land zu richten, die sich im Aufgabenfeld Energieeffizienz bewegen. Die zehn interessantesten Gründungen aus Baden-Württemberg präsentieren ihre Lösungen zu den am häufigsten gestellten Fragen bei einer virtuellen „StartupTrifftMittelstand“-Veranstaltung am 27. Juni und stehen für virtuelle 1-zu-1-Gespräche zur Verfügung. Die nächste Runde ist für den 21. November geplant. Bei dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt dann auf Lösungen, die Unternehmen im Umgang mit regulativen Energievorgaben unterstützen können. Die IHK Heilbronn-Franken ist in Baden-Württemberg im Bereich Gewerbeförderung die federführende IHK und koordiniert „StartupTrifftMittelstand“ landesweit gemeinsam mit der bei Technologie- und Energiethemen federführenden IHK Karlsruhe.

INFO

www.startup-trifft-mittelstand.de



Bild: Studio Romantic adobe stock

Anteil der „Female Founders“ im Energiebereich wächst sichtbar

Energiewende braucht mehr Gründerinnen

Der Anteil von Frauen in der Gründung ist zwar nach wie vor weltweit niedrig, doch die Tendenz ist auch in Deutschland erfreulich: Seit mehreren Jahren nimmt der Anteil von Gründerinnen nach Angaben im „Female Founders Monitor 2022“ vom Bundesverband Deutsche Startups zu.

Auffallend dabei: Der Gründerinnen-Anteil ist bei grünen Start-ups erkennbar höher (21 Prozent) als bei der „nicht-grünen Vergleichsgruppe“ (16 Prozent), zeigt der „Green Startup Monitor 2022“ auf. „Das ist ein Trend, den wir auch bei unseren Start-ups erkennen“, so Christos Klamouris, Senior Project Manager beim Energienetzwerk fokus.energie e.V., der im Rahmen des Start-up-Accelerator-Programms AXEL für die Betreuung der Start-up-Teams verantwortlich zeichnet.

Im vergangenen Team-Training-Programm von AXEL waren zum Beispiel fast die Hälfte der teilnehmenden Teams weibliche oder gemischte Teams, die so das Thema „Female Founders“ auch im Ener-

giebereich stärker sichtbar machten. „Bei AXEL haben wir schon vor geraumer Zeit entsprechend agiert“, so Klamouris, „haben uns besonders um Gründerinnen in den Programmen gekümmert.“ Mit speziellen Angeboten werden „Female Founders“ dabei von AXEL unterstützt. „Die Nachfrage hierzu ist deutlich gestiegen“, erläutert Klamouris, der mit Irina Coifescu als Business Developerin und Bildungsmanagerin Verstärkung im Bereich „Female Founders“ bekommen hat.

Kreative Start-ups auf ihrem Weg umfassend zu unterstützen, ist Anliegen von AXEL, dem Energie-Accelerator in Karlsruhe, denn von einer innovativen Idee bis zur marktfähigen Entwicklung ist es mitunter ein langer und steiniger Prozess. Hierbei bietet AXEL im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW“ punktgenaue Unterstützung, betreut Gründerteams in allen unternehmerischen Bereichen, begleitet sie von der Produktidee bis zur erfolgreichen Durchführung.

Passgenaue Angebote für „Female Founders“

Die vielfältigen Angebote im „Team Development“-Programm wurden entsprechend angepasst – ob Gründerinnen bei Investorengesprächen, Gründerinnen in

Führungsposition, Selbstverständnis und Selbstdarstellung von Gründerinnen, dazu ausgewählte Expertinnen als Referentinnen und Netzwerke für Gründerinnen. Dazu gibt es auch spezielle Veranstaltungen bei AXEL, unter anderem mit dem Ziel, Gründerinnen und Investorinnen zusammenzubringen. AXEL leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Start-up- und Gründungsstandorts Baden-Württemberg.

Beim Workshop „Netzwerken für Ihren Erfolg als Gründerin“ ging es unter anderem um Herausforderungen für Gründerinnen, um Praxisbeispiele auf dem Weg, ein passendes Netzwerk zu finden und zu nutzen, um den Aufbau einer unterstützenden Community und um Handlungsempfehlungen.

INFO www.axel.energy

Anzeige

Großer Auftritt. Starke Werbung.

LOGO
WERBEFABRIK
Licht & Werbetechnik

Schilder

Grossformatdruck

Lichtwerbung

Beschriftungen

Messe-Displays

Textildruck

neon martin
LICHTWERBUNG

Karlsruhe | Rastatt
0721 - 790800 • www.neon-martin.de
07222 - 820505 • www.logo-werbefabrik.de

47. Sitzung der Regionalkonferenz

„Bürokratische Prozesse hemmen die Wirtschaft mehr als vieles andere“

Büroflächen zwischen Bühl und Bruchsal sind heiß begehrt. Die hohe Nachfrage hat auch durch Corona nicht gelitten. „Wir haben in Karlsruhe einen Leerstand von nur 2,95 Prozent. Das ist fast nichts“, erklärte der Vorsitzende des IHK-Ausschusses Immobilien und Standortentwicklung, Bernd Fleischer, bei der Vorstellung des aktuellen IHK-Mietpreisspiegel auf der 47. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe.



„Auch wenn sich das Homeoffice zumindest tageweise etabliert hat, sind doch die meisten Mitarbeitenden gerne in die Büros zurückgekehrt und genießen den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen“, so Fleischer. Besonders beliebt sind der Altbau in Baden-Baden und die modernen Büroräume in Karlsruhe.

Ganz anders die Situation im Einzelhandel. Zunehmende Leerstände in den Innenstädten haben inzwischen auch die Oberzentren zu verzeichnen. Das Konsumverhalten insgesamt hat zwar auch 2020 und 2021 nicht gelitten. Allerdings sind die Prozentzahlen des Online-Handels deutlich angestiegen: Im Non-Food-Bereich insgesamt macht der Internethandel 21,1 Prozent aus, im Bereich Fashion liegt er sogar bei 47 Prozent. Nur Lebensmittel werden größtenteils noch vor Ort gekauft. Den Wandel in der Innenstadt analysierte Fleischer so: „Auf den Konkurrenzdruck folgte der Kaufkraftverlust, dann kam die Marktberingung, die Flächennachfrage ist gesunken, immer mehr Läden standen leer. Die Konsequenz: erodierende Randlagen. Allerdings bieten in den Randlagen ungenutzte Flächen auch eine Chance.“ Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

sieht in der Entwicklung eine tiefgreifende Umwandlung, die aber nicht per se zu einer Reduzierung der Attraktivität der Innenstadt führe. „Wir haben kaum längerfristige Leerstände, dafür gibt es aber schnellere Wechsel.“ Mentrup beobachtet vor allem den Trend zur alternativen Nutzung von Obergeschossen, während die Erdgeschossflächen für den Einzelhandel sogar noch ausgebaut werden.

Die Mieten im Einzelhandel sind rückläufig, liegen allerdings in Baden-Baden und Karlsruhe teilweise noch bei 65 und in den A-Lagen der Fächerstadt sogar bei 95 Euro (Angebotsmieten). Die Abschlussmieten können zum Teil abweichen.

Ein weiteres ganz aktuelles Projekt der IHK Karlsruhe stellte der Vorsitzende der Regionalkonferenz, IHK-Präsident Wolfgang Grenke, vor. „Mit der IHK-Initiative „Tempo beim Bürokratieabbau“ sucht die IHK in der regionalen Wirtschaft konkrete Beispiele von unnötigen bürokratischen Hürden, die wir gebündelt an die Politik weitergeben werden. Was die Wirtschaft seit Jahren mehr hemmt als vieles andere sind bürokratische Prozesse, die wirtschaftliches Handeln stark verlangsamen, teils sogar komplett lähmen“, so Grenke.

Bioökonomie als neuer Themenschwerpunkt

Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH (TRK) berichtete von einem neuen Themenschwerpunkt der TRK. Mit der Bioökonomie ergibt sich für die Region die Chance, fossile durch regenerative Rohstoffe zu ersetzen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In einem ersten Schritt soll unter dem Motto „Pflanzenfasern für regionale Wertschöpfungsketten“ deren Einsatzpotenziale in der Bauwirtschaft aufgezeigt werden.

„Mit dem Anstoß für eine Rohstoffwende in der TRK setzen wir die Zielstellung zur CO₂-Minimierung konkret um. Zugleich erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern in diesem Jahr eine Bioökonomiestrategie für die TRK“, so Ehlgötz.

Mit „H2iPort Ka Mod“ setzt die TRK auf grünen Wasserstoff als wichtigen Energieträger und einen Schlüsselfaktor für die Wirtschaft. Ziel des Projektes ist es, den Rheinhafen als Wasserstoffimport-Hub und Reallabor für die Anlieferung, Erzeugung, Distribution und Nutzung von Wasserstoff zu entwickeln.



Björn Vahlenkamp, Betriebsleiter EDEKA Zentrallager Rastatt, führte persönlich durch den Gebäudekomplex.

Arbeitskreis Industrie 4.0

Im EDEKA Zentrallager

Die diesjährige Frühjahrssitzung führte zum EDEKA Zentrallager nach Rastatt. Dort konnte sich der Arbeitskreis ein Bild von den logistischen Herausforderungen zur Bearbeitung der rund 3.900 Paletten machen, die täglich das Lager verlassen.

Zu Besuch bei ...

IHK-Social-Media-Expertin Irene Schüle unterhält sich mit Betrieben der Region über den Einfluss der Sozialen Medien auf ihre Geschäftstätigkeit. Kürzlich war sie zu Besuch im happy-me conceptstore – dem Conceptstore rund ums Thema Me-Time & Wohlfühlen in Waghäusel. Inhaberin Melanie Niemann erzählt, wie sie von Social Media profitiert.

INFO irene.schuele@karlsruhe.ihk.de



Anzeige



Industriemeister Chemie

Bei dir und deinem Betrieb stimmt die Chemie?
Und du willst Karriere machen?



Es herrscht viel Bewegung bei komplexen Anlagen, in der Arbeitsorganisation und beim Personal. Diese innovative Arbeitsumgebung definiert die Anforderungen an den Industriemeister Chemie (IHK). Bereite dich umfassend darauf vor, den technisch-organisatorischen Wandel mit zu gestalten. (Ausbilderschein Inklusive)

Der Praxisstudiengang ist berufsbegleitend am Wochenende. Ab dem 03.07.2023 und Förderfähig durch Aufstiegs-BAföG

Weitere Infos & Anmeldung unter

www.ihk-biz.de

Lassen Sie sich jetzt unverbindlich und persönlich beraten!

IHK-Bildungszentrum Karlsruhe GmbH | Haid-und-Neu-Str. 7
76131 Karlsruhe | Telefon 0721 174-206



**Wo und wie in der
Region nachhaltige
Geschäftsideen
ausgebrütet werden**

Die Greentech-Szene boomt

Dank dem Ausbau wichtiger akademischer und wissenschaftlicher Zentren in den letzten Jahren kann die Region heute ein beachtliches Innovationspotenzial vorzeigen. Dieser Aufschwung stützt sich neben der Forschung auch auf ein regionales Netz von Gründerzentren, die speziell auf Start-ups ausgerichtet sind. Nachhaltige Geschäftsideen fallen dabei auf besonders fruchtbaren Boden und lassen eine neue Greentech-Landschaft im Oberrheintal entstehen.

Einige wagen den Alleingang auf dem hart umkämpften Markt, wie Ekomo, ein junges Unternehmen aus Bruchsal bei Karlsruhe. Mit einer auf Fotovoltaik und Stromspeicher basierenden Induktionsheizung will das junge Unternehmen eine emissionsfreie, autonome und kostengünstige Alternative bieten. Andere werden von sogenannten Inkubatoren an die Hand genommen. Diese Brutplätze für gute Ideen helfen den angehenden Entrepreneuren bei der Erstellung eines guten Konzepts sowie bei der Suche nach Partnern und Geldgebern.

„Das Elsass ist ein idealer Nährboden, um ein Start-up aufzubauen“, sagt Laura Lehmann, Geschäftsführerin des gemeinnützigen Start-up-Inkubators Semia mit Sitz in Straßburg und Mülhausen. Für Unternehmen gäbe es hier stabile Infra-

strukturen, Möglichkeiten zu Netzwerken und immer mehr Investorinnen und Investoren, die sich für gute Ideen aus der Region interessieren, erklärt sie. Jährlich gehen etwa 200 Bewerbungen bei Semia ein, von denen es 60 ins Programm schaffen, das je nach Format zwischen drei Monate bis zu zwei Jahre dauern kann und sich aus diversen Events, Masterclasses und Workshops zusammensetzt. Etwa ein Drittel der dort aktuell 140 inkubierten Start-ups wollen führende Greentech-Unternehmen in den unterschiedlichsten Bereichen werden. Das Start-up Bilobay beispielsweise will die Medienbranche entkarbonisieren und CO₂-arme Kommunikationskampagnen entwickeln. Green Phoenix tüfelt an Lösungen für die Sortierung, Sammlung und Verwertung von Bioabfällen. Laura Lehmann sieht die regionale Entwicklung auch weiterhin positiv: „Die elsässische Gründerszene ist sehr dynamisch, aber letztlich recht diskret. Bisher mangelte es vielleicht an Sichtbarkeit, aber wir holen auf.“

Die aktuell größte Challenge für Greentech-Unternehmen auf dem Weg zum Erfolg sei noch immer die Kapitalbeschaffung. Aber, und darin sind sich die französischen und deutschen Expertinnen und Experten einig, mit der richtigen Strategie und Betreuung können auch solche Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, denn der Markt ist bereit für innovative und grüne Ideen.

Bild: NERO by EKOMO

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Gabriela Blume, gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro. ISSN 1439-2593

Druckauflage:

24.730 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Andrea Albecker
Telefon (0 72 21) 21 19-24
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53 vom Januar 2023.
Die Metadaten sowie die Schwerpunktthemen 2023 sind im Internet abrufbar unter: www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

BPawesome (1), Arthur Kattowitz(1), adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

VERLAGSSPECIALS – Eine attraktive Werbemöglichkeit



K O M P A K T



Ü B E R S I C H T L I C H



I N F O R M A T I V



Verlagsspecials sind als Sonderveröffentlichung in der „Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ – **Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe** ein ideales Medium, das erfolgreichen Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen. Und das bei einer Auflage von über 25.000 Exemplaren zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

UNSER ANGEBOT:

Diese Flächen bieten wir mit einem **Nachlass von 40%** gegenüber den Preisen lt. Mediadaten an.

Themen und weitere Details auf Anfrage.

BEISPIEL



FORMATE UND PREISE*

2 x 1/1 SEITE	2 x 1/2 SEITE	2 x 1/3 SEITE	2 x 1/4 SEITE	2 x 1/6 SEITE	2 x 1/8 SEITE
ANZEIGE 185b x 250h mm + PR-FLÄCHE 185b x 250h mm	ANZEIGE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm + PR-FLÄCHE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm	ANZEIGE 185b x 83h mm + PR-FLÄCHE 185b x 83h mm	ANZEIGE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm + PR-FLÄCHE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm	ANZEIGE 90b x 83h mm + PR-FLÄCHE 90b x 83h mm	ANZEIGE 90b x 62h mm + PR-FLÄCHE 90b x 62h mm
farbig 6.520 € 3.912 €	farbig 3.200 € 1.956 €	farbig 2.174 € 1.305 €	farbig 1.600 € 978 €	farbig 1.067 € 653 €	farbig 915 € 489 €

*Ortspreise nur gültig für Direktaufgeber aus dem Verbreitungsgebiet. Alle Preise zzgl. ges. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlages.



Wir beraten Sie gerne:

Thomas Mallach / Vertriebsberater
Tel.: 07821/97 71 91
mallach-medienberatung@t-online.de

Andrea Albecker / Disposition
Tel.: 07221/2119-24 · albecker.andrea@pruefer.com



B:VS G. Braun Verleger-Services GmbH
Postfach 1462
76494 Baden-Baden
www.pruefer.com



Offen und ehrlich: Wir bieten Ihnen und Ihrem Unternehmen genau den Schutz, den Sie brauchen.

Die BGV Firmenversicherungen.
Maßgeschneidert und flexibel
für Ihre individuelle Betriebssituation.
Mehr unter www.bgv.de/firmenkunden

BGV Badische Versicherungen
Telefon: 0721 660-2540
E-Mail: firmen@bgv.de
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe